



JAHRESBERICHT 2010



Inhalt

Grußwort des Sportdezernenten	04
Vorwort des Amtsleiters	06

Sportamt in eigener Sache	
■ Neue Mitarbeiterin Svenja Huth	08
■ Besichtigung von Trainingsstätten mit WM-Verantwortlichen	08

Sportförderung und Kooperationsprojekte	
■ Sportentwicklungsplanung Frankfurt am Main	10
■ Die Stadt Frankfurt am Main unterstützt Frankfurter Sportvereine beim Energiesparen	11
■ Mainova Sport Rhein-Main 2010: Sport für alle	12
■ Trikots für die Region: Mainova fördert Sportvereine	14
■ Dienstags-Skater: 957 Kilometer durch Frankfurt am Main	16
■ Mitternachtssport in Frankfurt 2010	17
■ Frankfurt läuft für Zivilcourage	18

Vereinsport – Sportvereine	
■ Frankfurter Vereine stellen sich vor	
– Artemis Sport Frankfurt und Frankfurter Volleyball Verein	19
– Deutscher Alpenverein Frankfurt – Klettern als Breiten- und Spitzensport	20
– Gelebte Teilhabe: Frankfurter Turnverein 1860 öffnet die Tore für den Frankfurter Verein für soziale Heimstätten e.V.	22
– Turnerschaft 1860 Frankfurt am Main Heddernheim: 150 Jahre Sport und Spiel	24
– TSG Fechenheim 1860 e.V. – Teil der Bürgerbewegung und ein unverrückbarer Bestandteil der Gesellschaft seit 150 Jahren	26
– TSG Nieder-Erlenbach – Sport für den Stadtteil!	28
■ Erfolgreiche Frankfurter Sportlerinnen und Sportler 2010	30
■ Frankfurter Sportlerehrung 2011	32
■ DEUTSCHE BANK SKYLINERS Frankfurt e.V. – Basketball macht Schule	34
■ Frankfurter Eishockeytradition lebt weiter: erfolgreicher Neustart mit den „Löwen“ in der Eissporthalle	36
■ Sportkreis Frankfurt, Dachverband der Sportvereine: Jahresrückblick 2010	38
■ Frankfurter Sportvereine im Ligabetrieb	40
■ Vereinsjubiläen 2010 und 2011	41

Sportstätten	
■ Ballsporthalle: Konjunkturprogramm ermöglicht umfassende Sanierung	42
■ Sanierungs- und Neubauprojekte, finanziert aus dem Haushalt der Stadt Frankfurt am Main und den Konjunkturprogrammen des Bundes und des Landes Hessen	44

Sportstätten	
■ Neubau der Sportanlage Riedberg	46
■ „Sportanlage des Jahres 2010“ – Wettbewerb unter den vereinsbetreuten Sportanlagen in Frankfurt am Main	48
■ Neues von den Frankfurter Schwimmstätten	50

Sportstättenkarte und Veranstaltungskalender 2011	
(Mittelseiten zum Heraustrennen)	

Ausgewählte Veranstaltungshighlights 2010	
■ Gegenwart und Zukunft – Frankfurt am Main und seine „Top 3“	52
■ American Football: German Bowl und Europameisterschaft in Frankfurt am Main	54
■ Erfolgreiche Premiere des Frankfurt City Triathlon	56
■ Wenn Schlamm fliegt... dann ist Radcross	58
■ Teilnehmerstärkster Lauf in Europa 2010: der J.P. Morgan Corporate Challenge Lauf in Frankfurt am Main	60
■ 19. Integratives Spiel- und Sportfest am 7. November 2010	61
■ Neuer Rekord: 555 Sportler beim 8. Deutschen Down-Sportlerfestival in Frankfurt am Main	62
■ Deutsche Beachvolleyball-Serie zurück in Frankfurt am Main	63
■ Ein Dauerbrenner seit 1998: der Rosbacher Main-Lauf-Cup	64

FIFA Frauen-WM 2011	
■ FIFA Frauen-WM 2011 – das Fest begann in Frankfurt am Main schon 2010	65
■ Projektförderung im Rahmen der FIFA Frauen-Weltmeisterschaft 2011	66
■ Girls Wanted!	68
■ „20 Köpfe – 11 Geschichten“: Ausstellung zeichnet Geschichte des Frankfurter Frauenfußballs nach	69

Sportthemen	
■ Blick in die Geschichte: zur Emanzipation des Frankfurter Frauensports	70
■ Sportjugend Frankfurt: Interessenvertreter und Förderer der jungen Sportlerinnen und Sportler in Frankfurt	72
■ Frankfurter Sportpreis „Sport kennt keine Grenzen“	74
■ Sportpolitische Gremien in Frankfurt am Main: Ausschuss für Umwelt und Sport, Sportkommission, Sportstättenkommission und Ausschuss Leistungssport	76

Ansprechpartner, Impressum	78
-----------------------------------	-----------

Fotos auf der Titelseite:

oben: Radcross EM 2010
Mitte: Außenring Eissporthalle
unten links:
Oberbürgermeisterin
Petra Roth mit WM-
OK-Präsidentin Steffi Jones
unten Mitte: Final Draw
am 29. November 2010
im Congress Centrum
der Messe Frankfurt
unten rechts: die WM-
Botschafter Sandra Smisek
und „Charly“ Körbel
mit WM-OK-Präsidentin
Steffi Jones und dem Pokal

Grüßwort des Sportdezernenten



**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Sportfreunde,**

das Sportjahr 2010 wird uns vor allem als das Jahr in Erinnerung bleiben, in dem die Frankfurter Sportstätteninfrastruktur massiv aufgewertet wurde. Dank eines gigantischen Investitionsvolumens von insgesamt 24,5 Millionen Euro wurden im gesamten Stadtgebiet zahlreiche städtische Sportanlagen saniert. Neben dem städtischen Budget in Höhe von 8 Millionen Euro standen uns zusätzlich 16,5 Millionen Euro aus den Sonderkonjunkturprogrammen des Landes und des Bundes zur Stärkung der Frankfurter Sportinfrastruktur zur Verfügung. Das ist ein beeindruckendes Budget und hat uns viel Lob und Anerkennung gebracht, denn nicht in allen Städten wurde der Sport bei der Umsetzung der Sonderkonjunkturprogramme so angemessen bedacht. Wenn man dann noch bedenkt, dass im Zuge der umfangreichen Schulsanierungen ebenfalls zahlreiche Turnhallen renoviert wurden, die auch von unseren Vereinen genutzt werden, stellt das Jahr 2010 wirklich alle bisherigen Investitionsprogramme völlig in den Schatten.

Auch wenn unter einem hohen Zeitdruck das umfangreichste Bau- und Sanierungsprogramm aller Zeiten geplant und umgesetzt werden musste, so sind doch alle beteiligten Ämter, Firmen und Institutionen und hoffentlich auch unsere Vereine und die Frankfurter Bürgerinnen und Bürger sehr zufrieden mit dem Ergebnis: Mehr als 70.000 Quadratmeter Hartplatzfläche wurden in moderne und intensiv nutzbare Kunstrasenplätze verwandelt. Ebenso wurden zahlreiche Rasenspielfelder saniert und Laufbahnen für Leichtathleten erneuert. Funktional und architektonisch attraktive Funktionsgebäude wurden errichtet, die sich nach den individuellen Bedürfnissen der Vereine hinsichtlich Größe und Nutzung des Gebäudes richten. Die umweltgerechte Bauweise unserer neuen Funktionsgebäude hat außerdem den wunderbaren Effekt, die Betriebskosten deutlich zu senken. Andere Großstädte in Deutschland wollen unser „Frankfurter Modell“ gerne übernehmen, das zeigt: Wir sind auf dem richtigen Weg. Mehr als 30 Vereine und viele Schulen profitieren von diesen Investitionen nachhaltig und im Jugendbereich freuen wir uns über zahlreiche Neuanmeldungen in den Vereinen.

Als Frankfurter Sportdezernent freue ich mich, dass wir mit diesen Maßnahmen die Grundlagen für eine erfolgreiche Vereinsarbeit ausbauen und damit einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der Frankfurter Sportvereine leisten konnten. Mit diesen Investitionsentscheidungen haben wir als Sportstadt Frankfurt am Main aber auch deutlich an Profil gewonnen. Mit unseren zahlreichen sportlichen Highlights festigen wir diesen Ruf weiter. Großartige sportliche Events, wie der älteste deutsche Stadtmarathon, das in das Herz der Stadt zurückgekehrte Radrennen am 1. Mai und der Ironman Germany, treffen in Frankfurt am Main auf ein begeistertes Publikum. Mit

der neuen Ruderbundesliga vor attraktiver Hochhauskulisse und dem City Triathlon konnten weitere spannende Sportevents in Frankfurt am Main etabliert werden.

Selbstverständlich beinhaltet der Sport auch ein nicht unerhebliches wirtschaftliches Potential; ich denke dabei an unsere Profivereine, die in den verschiedenen Bundesligen Spitzensport bieten. Die Spiele der Eintracht, des FSV, des 1. FFC Frankfurt oder die Begegnungen der DEUTSCHE BANK SKYLINERS tragen nicht nur zum sportlichen Gesamtbild unserer Stadt bei, auch die wirtschaftliche Wertschöpfung ist beachtlich. Studien belegen, dass allein der Bundesligafußball bundesweit mehr als 70.000 Arbeitsplätze bietet, zählt man die Teilzeitkräfte und Aushilfen mit, sind es schon über 110.000 Beschäftigungsverhältnisse.

Trotz dieser beeindruckenden Zahlen bleibt die Förderung des ehrenamtlichen Engagements in den mehr als 420 Sport- und Turnvereinen mit ihren 150.000 Mitgliedern das wichtigste sportpolitische Ziel der Stadt Frankfurt am Main. Nur gemeinsam mit den Vereinen können wir wichtige Funktionen wie Gesundheitsvorsorge, Integration und die Förderung der individuellen Leistungsbereitschaft und Motivation erfüllen. Daher werden wir auch in Zukunft unsere Vereine kraftvoll unterstützen.

Eine wichtige Grundlage für diese Unterstützung bietet der im vergangenen Jahr erarbeitete Sportentwicklungsplan. Wir haben 2010 dazu genutzt, einen Blick in die sportliche Zukunft der Stadt Frankfurt am Main zu werfen: Wie muss sich die Frankfurter Sportlandschaft entwickeln, um den Wünschen der Bewohnerinnen und Bewohner dieser Stadt am besten gerecht zu werden, auch vor dem Hintergrund des demographischen Wandels? Wie können Sportvereine und „die Stadt“ dazu beitragen, dass Menschen aller Bevölkerungs- und Altersgruppen attraktive und erschwingliche Sportmöglichkeiten in ihrem Umfeld finden und diese auch nutzen? Zu Beginn unserer wissenschaftlich begleiteten Sportentwicklungsplanung wurden im Frühjahr 2010 mit einer repräsentativen Umfrage die „sportlichen“ Wünsche der Bürgerinnen und Bürger erkundet. Aus den Antworten sowie einem gründlichen Beratungsprozess mit Vertretern und Vertreterinnen aller wichtigen gesellschaftlichen Gruppen im Zuge der kooperativen Planung wurden Handlungsempfehlungen für die sportliche Zukunft unserer Stadt abgeleitet. Die Stadtverordnetenversammlung hat das Sportamt mit der Federführung für die Umsetzung dieser Empfehlungen betraut. Oberste Ziele hierbei: Sport und Bewegung mit vielfältigen, bedürfnisgerechten und leicht zugänglichen Angeboten näher zu den Menschen bringen, Jung und Alt vermehrt ansprechen und für den Sport – mit und ohne Verein – begeistern!

Ein erster Schritt hin zu diesem Ziel wurde 2010 bereits getan: Ein umfangreiches Konzept zur Sport- und Bewegungsförderung bei Schulanfängern und -anfängerinnen



Stadtrat Markus Frank gibt per Spatenstich den „Startschuss“ für Baumaßnahmen auf Sportanlagen: Sportanlage Babenhäuser Landstraße (oben) und Sportanlage Harheim



wurde vom Sportkreis Frankfurt in enger Abstimmung mit dem Sportamt entwickelt. Erstklässler/-innen sollen bei altersgemäßen Sportaktionen in der Schule Sportarten und -vereine kennenlernen und dabei Spaß am Sport gewinnen. Hierzu wird unter der Projektleitung des Sportkreises eine nachhaltige Zusammenarbeit von Grundschulen und Sportvereinen aufgebaut. Von dem Projekt „Schulkids in Bewegung“ profitieren nicht nur unsere Kinder, sondern auch zahlreiche Vereine.

Auch wenn wir durch die Sportentwicklungsplanung erfahren haben, dass Sport im Verein immer noch ein wichtiger Bestandteil des Freizeitverhaltens ist, hat sie aber eben auch aufgezeigt, dass zahlreichen Sportaktivitäten wie Laufen oder Radfahren nicht organisiert nachgegangen wird. Das ist eine große Chance für unsere Vereine. Hier gilt es, kluge Konzepte zu erarbeiten, um dieser Entwicklung gerecht zu werden. Das Beispiel der Rennbahn Niederrad, die spontan zur einzigartigen Wintersportarena umgenutzt wurde, zeigt das enorme Potenzial, über das wir in der Mainmetropole verfügen.

Freuen Sie sich also mit mir auf das neue Sportjahr 2011, das sicherlich wieder viele attraktive sportliche Höhepunkte und manche überraschende Entwicklung bereithält. Ein Ereignis wird uns sicherlich alle in den Bann ziehen: die FIFA Frauen-WM 2011. Sie bietet uns nach der WM 2006 und dem Turnfest 2009 erneut die Möglichkeit, Frankfurt national und international in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu rücken. Mit vier Weltmeisterschaftsspielen, darunter jeweils ein Gruppenspiel mit deutscher bzw. brasilianischer Beteiligung sowie das Halbfinale und das

Finale, hoffentlich auch mit deutscher Beteiligung, steht unsere Stadt im Zentrum des Weltturniers und bestätigt unser Motto: Frankfurt – das Herz des Frauenfußballs.

Schon jetzt zeigen die Zahlen des Kartenvorverkaufs, dass alle Frankfurter Spiele in einer prall gefüllten Commerzbank Arena stattfinden werden. Diese Weltmeisterschaft ist natürlich eine große Chance, unsere Sportstadt Frankfurt optimal zu positionieren. Wir wollen unser Image – Frankfurt die internationale, dynamische, aber auch lebensfrohe und lebenswerte Stadt –, das wir 2006 aufgebaut haben, weiter verstärken.

Ihnen allen, die an der positiven Entwicklung der Sportstadt Frankfurt am Main mitgewirkt haben, möchte ich ganz herzlich für Ihr Engagement danken. Der Jahresbericht 2010 bringt uns die vielen Mosaiksteine, die hier zusammenspielen, noch einmal eindrucksvoll in Erinnerung.

Ich hoffe, die Sportstadt Frankfurt am Main kann auch in diesem Jahr wieder auf Sie zählen!

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Markus Frank
Stadtrat
Dezernent für Wirtschaft, Personal und Sport



Die WM-Tram – mit Stadtrat Markus Frank, WM-Botschafterin Sandra Smisek und Stadwerke-Geschäftsführer Werner Röhre

Rückblick 2010 – zukunftsorientiert!

2010 war ein wichtiges Jahr zwischen zwei internationalen „Mega-Events“: 2009 wurde überstrahlt vom Internationalen Deutschen Turnfest, das mit zigttausend sportbegeisterten Teilnehmern und Teilnehmerinnen und Gästen ganz Frankfurt bei schönstem Sommerwetter in eine vibrierende, energiegeladene Turnstadt verwandelt hat. 2011 wird die Fußball-WM der Frauen unsere Stadt in Atem halten. Mit vier wichtigen Spielen – darunter dem Endspiel! – ist Frankfurt zentraler Spielort. Die Vorbereitungen rollen auf Hochtouren und auch hierbei laufen die Fäden in Frankfurt zusammen. Schon seit Monaten arbeitet das Sportamt mit dem FIFA OK und vielen Partnern intensiv daran, dass diese WM ein großartiges Fußballfest in Frankfurt am Main wird! – Und wir alle sehen im Geiste wohl schon „unsere“ Frauenmannschaft auf dem Römerbalkon mit jubelnden Fans ihren Erfolg feiern.

2010, das Jahr zwischen diesen internationalen Hochglanzereignissen, ist auf seine ganz eigene Art für den Sport in Frankfurt ebenfalls spektakulär – und dabei sowohl zukunfts wirksam als auch richtungsweisend.

Zum einen hat das Sportamt im Verlauf des Jahres 2010 gemeinsam mit den Partnern im Hochbau-, Grünflächen- und Schulamt ein gewaltiges Pensum an Bau- und Sanierungsmaßnahmen für die Frankfurter Sportinfrastruktur durchgezogen. Aufgrund der Konjunkturprogramme des Bundes und des Landes Hessen konnten 2010, städtische Mittel mitgerechnet, über 24 Mio. Euro im Sportbereich dafür eingesetzt werden, Spielfelder mit dem langersehnten Kunstrasen zu bestücken, Rasenspielfelder zu sanieren, neue Umkleidegebäude zu bauen etc. (s. auch S. 42 bis 46). So wurde im Jahr 2010 eine Menge Erde bewegt und baustellentypische Nutzungseinschränkungen auf den Sportanlagen waren nicht ganz zu vermeiden. Nach der anstrengenden Bauphase hieß es jedoch auf vielen Sportanlagen: Einweihung feiern! Ein herzliches Dankeschön möchte ich an dieser Stelle den zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Sportamt und allen unseren Partnern aussprechen für die große Energieleistung im vergangenen Jahr. Die Nutzer der renovierten oder aufgewerteten Anlagen profitieren künftig von verbesserten Trainings- und Wettkampfbedingungen: für die Sportinfrastruktur dieser Stadt ein bedeutender – zukunfts wirksamer – Sprung nach vorn!

Zum anderen hat sich das Sportamt im Jahr 2010 intensiv mit der zukünftigen Struktur des Sports in der Stadt Frankfurt am Main beschäftigt. Für die Menschen in der Stadt, die sich in ihrem Alltagsablauf meist zu wenig bewegen, spielt der Sport eine immer wichtigere Rolle, um fit und gesund zu bleiben und sich wohl zu fühlen. Welche Sportangebote möchten die Menschen hierbei gern nutzen? Wie werden sich Sportbedürfnisse mit dem demographischen Wandel

ändern? Wie können vor allem auch Kinder und Jugendliche wieder mehr Spaß an der Bewegung gewinnen – statt viele Stunden vor Bildschirmen sitzend zu verbringen und sich dabei vielleicht Übergewicht und Gesundheitsprobleme einzuhandeln? Wichtige Fragen, deren Beantwortung das Sportamt mit Hilfe einer professionell gesteuerten und wissenschaftlich begleiteten Sportentwicklungsplanung in Angriff genommen hat. Auf der Seite 10 dieses Jahresberichts wird der dreistufige Prozess der Sportentwicklungsplanung erläutert. Die Ergebnisse aus diesem Prozess und die Handlungsempfehlungen zeigen vor allem, dass Sport- und Bewegungsmöglichkeiten vermehrt in das direkte Lebensumfeld der Menschen gebracht werden sollten: in ihre Nachbarschaft, z. B. in den kleinen Park um die Ecke, in den Kindergarten, in die Schule, ins Jugendhaus, zum Arbeitsplatz, in die Seniorenwohnanlage, kurz: zu möglichst vielen Aufenthaltsorten und Begegnungsstätten – und sie sollten dabei offen und unkompliziert nutzbar sein. Eine umfangreiche Aufgabe für das Sportamt, für die Sportvereine und die Kooperationspartner aus anderen städtischen Ämtern und allen gesellschaftlichen Bereichen, mit denen wir uns gemeinsam in den nächsten Jahren um die Umsetzung dieser Ziele kümmern wollen.

Vor allem offene Sportangebote für Kinder und Jugendliche in den Stadtteilen standen auch schon vor der Sportentwicklungsplanung im Fokus der Sportförderung durch das Sportamt. So erhielt zum Beispiel die Sportjugend Frankfurt schon seit Jahren und auch 2010 wieder Zuschüsse aus Sportfördermitteln für die Organisation ihrer umfangreichen Nachtsportangebote für Jugendliche (s. S. 17) sowie für Feriensportaktionen für Kinder in verschiedenen Stadtteilen. Erstmals 2010 wurde ein neues offenes Box- und Tischtenniscamp für Kinder und Jugendliche im Gallus mit einem Zuschuss aus Sportfördermitteln zur Deckung der Übungsleiterkosten gefördert. Das Camp wurde 2009 von der Sportjugend Frankfurt initiiert und organisiert; es wird auf der Seite 72 dieses Jahresberichts ausführlich vorgestellt. Schon seit einigen Jahren werden offene Fußball- und Basketballprojekte des Sportkreises Frankfurt im Gallus gefördert sowie Sport-AGs in mehreren Schulen, die von Sportvereinen in verschiedenen Stadtteilen betreut werden. Im Vorfeld der FIFA WM 2011 wurden 2010 zahlreiche spezielle Mädchenfußballprojekte gefördert (s. S. 66).

Sportförderung heißt aber auch: Zuschüsse zu Energiesparinvestitionen auf vereinseigenen Sportanlagen. Solche Zuschüsse aus einem eigens hierfür aufgelegten Förderprogramm konnten Sportvereine mit vereinseigenen Sportanlagen erstmals 2009 beantragen. So konnten im Lauf des Jahres 2010 insgesamt 17 Vereine z. B. energieeffiziente Heizungsanlagen oder Beleuchtungen installieren, solarthermische Anlagen einbauen oder auch Wärmeschutzmaßnahmen an Dächern und Fassaden vornehmen



(s. auch S. 11). Die Vereine reduzieren dauerhaft ihre Energiekosten und tragen gleichzeitig zu Umwelt- und Klimaschutz bei.

Ein beispielhaftes eigenständiges Projekt eines Vereins wird auf der Seite 34 vorgestellt: Der DEUTSCHE BANK SKYLINERS e.V. betreibt in Kooperation mit Schulen insgesamt rund 60 Basketball-AGs, in denen die Freude der Schüler/-innen an dieser Sportart geweckt werden soll. Mit diesem Projekt ist der Verein ebenso erfolgreich wie die DEUTSCHE BANK SKYLINERS-Basketballprofis, die 2010 Deutscher Vize-Meister und Vize-Pokalsieger wurden. Eine bedauerliche Entwicklung darf an dieser Stelle allerdings nicht ungenannt bleiben: Der Eishockey-Bundesligist Frankfurt Lions musste 2010 Insolvenz anmelden. Frankfurt ist daher in der Deutschen Eishockeyliga nicht mehr vertreten, blickt aber hoffnungsvoll auf die ehemaligen „Young Lions“, die – unter dem neuen Namen „Löwen Frankfurt“ – mit Erfolg in der Eishockey Regionaliga West unterwegs sind und bei ihren Spielen viele der früheren Lions-Fans als Zuschauer in der Frankfurter Eissporthalle begrüßen können (s. S. 36).

Last but not least: Auch 2010 haben in Frankfurt am Main hochspannende Sportveranstaltungen stattgefunden und hunderttausende Zuschauer in ihren Bann gezogen. Ironman, Radrennen am 1. Mai und Marathon forderten wie immer alles von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen – es wurden sportliche Höchstleistungen erbracht und Rekorde aufgestellt. Wie in den Vorjahren verwandelte

der J.P. Morgan Corporate Challenge die Innenstadtstraßen in ein Läufermeer. Für zwei Europameisterschaften im Jahr 2010 war Frankfurt am Main zu unserer Freude als Austragungsort ausgewählt worden: die EM American Football und die EM Radsport. Die hochklassigen Leistungssportveranstaltungen stärken Frankfurts Image und sportliche Ausstrahlung! Mit einer starken breiten-sportlichen Beteiligung an Leistungssportveranstaltungen kann ein besonders hohes Interesse der Bevölkerung an den Veranstaltungen geweckt werden – auch dies ein Ergebnis der Umfrage im Rahmen der Sportentwicklungsplanung, das im Blick bleiben soll, wenn für Frankfurt ein Veranstaltungskonzept für die nächsten Jahre erarbeitet wird.

Ich freue mich darauf, gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Sportamt, mit den Vereinen und unseren Kooperationspartnern die Frankfurter Sportlandschaft auf der Basis der bisherigen Erfolge zukunftsorientiert weiterzuentwickeln.

Mit sportlichen Grüßen
Ihr

Georg Kemper
– Leiter des Sportamtes Frankfurt am Main –



Sportamtsleiter Georg Kemper mit Ex-Eintracht-Profi Thomas Zampach und Polizeipräsident Dr. Achim Thiel beim Anstoß zum Jahresabschlussturnier 2010 des Frankfurter Nachtsports (Sportjugend Frankfurt)

Sportamt in eigener Sache

Svenja Huth, U20-Weltmeisterin 2010, an ihrem neuen Arbeitsplatz im Sportamt, nach dem erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung bei der Stadt Frankfurt am Main...



... und zwischen zwei Mannschaftskolleginnen vom 1. FFC Frankfurt, Sandra Smisek und Renate Lingor – in „fußball-historischer“ Tracht bei einer PR-Aktion für die Frauen-Fußballausstellung (siehe S. 69)



Die Mitarbeiter des Sportamtes Tayeb Karkach (ganz links), Uwe Hirsch (2. von links), Michael Hess (2. von rechts) und Reinhard Hilpert (ganz rechts) zeigen Trainerin Hope Powel (4. von rechts) sowie weiteren Verantwortlichen des englischen WM-Teams die Sportanlage Rebstock, die während der WM als Trainingsstätte dienen wird



Der Trainer des brasilianischen WM-Teams Kleiton Lima, beeindruckt vom Schnee auf der Sportanlage Rebstock

Sportförderung und Kooperationsprojekte

Sportentwicklungsplanung für Frankfurt am Main

Die Sportentwicklungsplanung für Frankfurt am Main – im April 2009 gestartet – konnte mit dem Abschlussbericht im Dezember 2010 erfolgreich abgeschlossen werden.

Das Sportamt hatte sich für den methodischen Ansatz der „Integrierten Sportentwicklungsplanung“ entschieden und wurde vom Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung (IKPS) sowie vom Institut für Sportwissenschaften und Sport an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (ISS) wissenschaftlich unterstützt sowie fachlich beraten und begleitet.

Im Unterschied zu anderen Verfahren vernetzt dieses Planungsverfahren systematische Bestandsaufnahmen und fundierte Berechnungen auf der Grundlage einer verhaltensorientierten Sportstättenentwicklungsplanung mit der Berücksichtigung des Sport- und Bewegungsverhaltens aller Bevölkerungsgruppen durch einen Prioritäten- und Entscheidungsfindungsprozess im Rahmen der „Kooperativen Planung“.

Bevölkerung wurde es möglich, nach dem Leitfaden des Bundesinstitutes für Sportwissenschaft den Bedarf an Sportanlagen rechnerisch zu ermitteln (Bilanzierung).

Die Ergebnisse dieser ersten Phase – Bestandsaufnahme, Bedarfsanalyse und Bilanzierung – bildeten dann die Grundlage für das eigentliche Herzstück der Integrierten Sportentwicklungsplanung, den „Kooperativen Planungsprozess“.

Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen Bereichen der Stadtgesellschaft (Politik, Verwaltung, Sportkreis, Organisationen und öffentliche Institutionen) haben in mehreren Sitzungen Leitziele formuliert und ein gemeinsames Maßnahmenpapier entwickelt. Hierbei wurden in mehreren Arbeitsgruppen verschiedene Aspekte der beiden Themenschwerpunkte Angebots- und Organisationsstruktur des Sports einerseits (Bewegungsangebote in Schulen und Kindertagesstätten, Bewegungsangebote für Familien, für ältere Menschen sowie für Menschen mit Behinderungen) und der Sportinfrastruktur andererseits (Sportanlagen, Sport- und Bewegungsräume wie Parks, Grünflächen, Wege und andere nicht normierte Sportstätten) diskutiert. Die erarbeiteten Ziele, Maßnahmen und Handlungsempfehlungen wurden dann als Bestandteil in den Endbericht aufgenommen.

Die beiden wissenschaftlichen Institute IKPS und ISS bewerten den Planungsprozess und das entwickelte Handlungskonzept sehr positiv: „Das von der Planungsgruppe erarbeitete Konzept der Sportentwicklung stellt aus unserer Sicht eine sehr gute Grundlage für die Neuausrichtung der Frankfurter Sportpolitik für die nächsten 10 bis 15 Jahre dar. Die Handlungsempfehlungen ergeben ein schlüssiges Gesamtkonzept, bei dem Aufgaben auf mehrere sportimmanente Verantwortliche verteilt werden.“

Der Endbericht – die Sportentwicklungsplanung Frankfurt am Main – wird im Frühjahr 2011 den Mitgliedern des Ausschusses für Umwelt und Sport, weiteren politischen Gremien und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Günter Mathes
– Sportamt –

Integrierte Sportentwicklungsplanung Frankfurt am Main



Die erste Phase bestand somit in einer umfassenden Bestandsaufnahme aller vorhandenen Sportflächen, Sport- und Bewegungsräume sowie der Organisationsstrukturen des Sports in Frankfurt am Main. In Zusammenarbeit mit anderen Ämtern der Stadt Frankfurt am Main sowie städtischen Gesellschaften wurde diese sehr umfangreiche Recherche Anfang 2010 abgeschlossen.

Zwischen November 2009 und März 2010 führte das Institut für Sportwissenschaften und Sport (ISS) eine telefonische Befragung in Frankfurt am Main zum Sportverhalten der Bevölkerung sowie zur Bewertung des vorhandenen Sportangebots, der Sportanbieter und der Sportstätten durch.

Auf der Grundlage der detaillierten Bestandserhebung sowie der Sportverhaltensbefragung der Frankfurter

Sportförderung und Kooperationsprojekte

Die Stadt Frankfurt am Main unterstützt Frankfurter Sportvereine beim Energiesparen

Seit Dezember 2008 gibt es das „Förderprogramm zur Gewinnung von erneuerbaren Energien und zur Energieeinsparung bei vereinseigenen Anlagen in Frankfurt am Main“. Vereine mit eigenen Sportanlagen konnten auf dieser Grundlage erstmals 2009 für den Einbau von Energiesparteknik oder für die Gewinnung z. B. von Sonnenenergie auf ihrer Anlage besondere Zuschüsse erhalten, denn: Ressourcenschonung, Umwelt- und Klimaschutz werden als Ziele beim Betrieb von Sportanlagen immer wichtiger.



Außerdem lässt sich mit effizienter Energienutzung eine Menge Geld sparen: Die Energiekosten sind wegen der Preiserhöhungen für Öl, Gas und Strom ein wachsender Posten in den Vereinsbudgets. Moderne Energiesparteknik kann den Vereinen helfen, wirtschaftlich besser „über die Runden“ zu kommen.

2009 wurden aus Mitteln des Förderprogramms für siebzehn Vereinsprojekte Zuschüsse bewilligt, darunter thermische Solaranlagen, energieeffiziente Heizungs- oder Beleuchtungstechnik, Fenstererneuerungen oder Wärmedämmung an Dächern oder Fassaden. Mehrere Projekte wurden im Herbst 2009 gebaut, die übrigen wurden im Jahr 2010 fertiggestellt und tragen seither dazu bei, dass die Vereine Energie – und Geld – sparen.

2010 wurde das Förderprogramm finanziell aus Sportfördermitteln aufgestockt, um die Nachfrage der Vereine nach dieser Förderung decken zu können. Die Vereine hatten Anfang 2010 auf ihrer Anlage eine EnergieCheck-Beratung durch den Landessportbund Hessen durchführen lassen; dabei wurden Verbrauchsdaten und Gebäudeeigenschaften auf der Anlage ausgewertet, Energiesparpotenziale ermittelt und auf dieser Grundlage sinnvolle Investitionsmaßnahmen zur Energieeinsparung empfohlen.

Nur für solche ist die Förderung aus dem Programm möglich. Die Zuschüsse wurden nach Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Mitte 2010 bewilligt, die meisten Projekte noch im Sommer 2010 in Angriff genommen

und zum großen Teil auch im Jahr 2010 abgeschlossen. Auch für 2011 stehen wieder Mittel für das Förderprogramm zur Verfügung. Für die Vergabe 2011 lief die Antragsfrist von Herbst 2010 bis Ende Februar 2011.

Die eingereichten Anträge wurden ausgewertet, verglichen und von der hierfür eingerichteten Kommission hinsichtlich der Energieeffizienz begutachtet. Den Mitgliedern der Kommission – Herrn Schwing, Landessportbund Hessen, Herrn Dr. Neumann, städtisches Energiereferat, und Herrn Linder, städtisches Hochbauamt – sei an dieser Stelle herzlich dafür gedankt, dass sie immer wieder mit großem Engagement in dieser Kommission zur Begutachtung der Anträge mitwirken und die Umsetzung des Förderprogramms unter Wahrung des Effizienzkriteriums ermöglichen.

Besonderer Dank sei an dieser Stelle auch den umwelt- und kostenbewussten Frankfurter Sportvereinen ausgesprochen, die sich intensiv in die Materie eingearbeitet und den Zeitaufwand für das Antragsverfahren und für die Betreuung der Baumaßnahmen nicht gescheut haben.

Sabine Husung
– Sportamt –



Dachdämmung und neue Heizungsanlage für den Frankfurter Sportclub Sachsenhausen Forsthausstraße e.V., gefördert mit Mitteln aus dem „Förderprogramm zur Gewinnung von erneuerbaren Energien und zur Energieeinsparung bei vereinseigenen Anlagen in Frankfurt am Main“ 2010



Sportförderung und Kooperationsprojekte

Mainova Sport Rhein-Main 2010



Sport für alle, unkompliziert, mit und auch ohne Vereinsmitgliedschaft! Mit dieser Zielsetzung ist das Mainova Sport Rhein-Main-Projekt an den Start gegangen und hat sich inzwischen zu einem gut etablierten Breitensportangebot gemauert, das von den Sportvereinen und von den sportinteressierten Bürgerinnen und Bürgern intensiv genutzt und positiv bewertet wird.

Wie funktioniert's? In einem internetgestützten Angebotsportal können Sportvereine der Rhein-Main-Region ihre Sportangebote veröffentlichen, sortiert nach Sportart, Zielgruppe und Ort. Interessierte „Kundinnen“ und „Kunden“ können sich bequem an ihrem Computer zu Hause über die Angebote informieren und sich unkompliziert per E-Mail direkt bei den Vereinen zu den Angeboten anmelden. Eine Vereinsmitgliedschaft ist nicht erforderlich. Der Sportkreis Frankfurt koordiniert das Projekt, motiviert Vereine zum Mitmachen und berät sie bei Bedarf, sorgt für die Funktionsfähigkeit des Portals und organisiert die Werbung für das Projekt.

Dies alles wird ermöglicht durch die Mithilfe von Sponsoren und Medienpartnern, denen an dieser Stelle herzlich gedankt sei: Aktuell sind dies die Mainova AG als Haupt- und Namenssponsor, die Verkehrsgesellschaft Frankfurt GmbH, die BäderBetriebe Frankfurt GmbH, die BARMER GEK sowie die Medienpartner Rhein-Main TV und Blitz Tip. Das Sportamt gewährt einen jährlichen Zuschuss für die Angebotskategorie „FrauenSportSommer“.

An dem Projekt nehmen auf der Anbieterseite die Sportkreise Frankfurt, Offenbach, Hanau, Groß-Gerau, Hochtaunus, Main-Taunus und Wetterau teil – ein schönes Beispiel für ein Sportprojekt mit regionalem Charakter. Seit Projektbeginn im Februar 2009 wurden insgesamt über 1.000 Sportangebote von den Vereinen im Portal angemeldet. Zum Jahresende 2010 standen knapp 500 buchbare Sportangebote („Kursangebote“ und „Trainingsangebote“) im Portal, davon waren 346 aus Frankfurt, 58 aus dem Sportkreis Hochtaunus, 36 aus Offenbach, 28 aus dem Sportkreis Main-Taunus, 15 aus dem Sportkreis Wetterau und 13 aus Groß-Gerau.

Ein Auswertungstreffen mit den beteiligten Vereinen im Frühjahr 2010 zeigte, dass das Projekt insgesamt sehr gut ankommt. Viele Vereine haben ihre regulären Sportangebote durch die Einstellung in das Portal auf unkomplizierte Weise für Nichtmitglieder öffnen können – dies ist positiv für alle Beteiligten. Neuerung ab Sommer 2010: Mit eigens organisierten und deutlich gekennzeichneten Schnupperangeboten sollen vermehrt Sporteinsteiger und -anfänger angesprochen und für den Sport gewonnen werden. Drei sogenannte Schnupper-Aktions-

monate pro Jahr wurden in das Projekt integriert: der FrauenSportSommer im September, die WinterFitWochen im Januar und KidsGoSports im Mai. Innerhalb dieser Aktionsmonate gibt es viele besonders betreute Schnupperkurse, für die von den Medienpartnern intensiv die Werbetrommel gerührt wird.

Der erste dieser Aktionsmonate fand im September 2010 zum Thema „Sport für Frauen und Mädchen“ statt. Es gab 34 Schnupperkurse mit über 50 Kursterminen, die Anmeldung lief im Juli/August 2010. Über 140 Teilnehmerinnen haben dieses Angebot genutzt und sich online über das Portal zu einem der Kurse angemeldet.

Die WinterFitWochen mit dem Thema Gesundheitssport gingen im Januar 2011 mit 18 Schnupperkursen und 22 Kursterminen an den Start; Anmeldezeitraum war im November/Dezember 2010. Für den Aktionsmonat KidsGoSports im Mai 2011 heißt das Thema Sport für Kinder und Jugendliche (Anmeldung im März/April 2011).

Das Projekt wird fortlaufend ausgewertet und ermöglicht durch seine flexible Gestaltung, Wünsche sowohl von Vereinen wie auch von der Kundenseite aufzugreifen und Struktur und Angebot den Bedürfnissen anzupassen.

Sabine Husung
– Sportamt –



Sportförderung und Kooperationsprojekte

Trikots für die Region: Mainova AG fördert Sportvereine



SG STEINAU. Power für die Region.

So sehen Sieger aus – die Mannschaft der SG Steinau hat beim Mainova-Fotowettbewerb 2010 die meisten Stimmen erhalten

Wer sportlich aktiv ist, braucht viel Energie – und die passende Bekleidung. Denn gerade im Mannschaftssport ist es wichtig, durch die Trikotgestaltung optisch als siegessichere Einheit aufzutreten. Da professionelle Sportbekleidung jedoch teuer ist, unterstützt die Mainova AG Sportvereine im Rahmen der Aktion „Trikots für die Region“ mit vergünstigten Trikotsätzen.

Die Mainova AG hat die Aktion im Jahr 2008 speziell für den Breitensport ins Leben gerufen. Seitdem verlost das Unternehmen jedes Jahr bis zu 500 vergünstigte Trikotsätze für Sportvereine aus der Region. Teilnehmen können alle Mannschaftssportvereine im Vertriebsgebiet der Mainova AG – unabhängig von Ligazugehörigkeit

Da waren Profis im Spiel – der FC Union Niederkalbach konnte sich 2009 über ein Freundschaftsspiel gegen die Eintracht Frankfurt freuen



© alle Fotos: privat

oder Altersklasse. Dem Frankfurter Energieversorger liegt das Engagement in diesem Bereich besonders am Herzen, denn als regional verankertes Unternehmen möchte die Mainova AG die Region langfristig und nachhaltig unterstützen. Der Vorsitzende des Vorstandes Dr. Constantin H. Alsheimer betont in diesem Zusammenhang: „Die Mainova AG ist einer der wichtigsten Partner für Sportvereine in Rhein-Main. Das gilt nicht nur für den Spitzensport, sondern auch für den Breitensport. Beim Sport insgesamt geht es um Teamgeist, soziale Integration und Fair Play. Diese wichtigen Werte, die auch unser unternehmerisches Handeln prägen, will die Mainova AG mit ihrem Sport-Engagement fördern.“ Und diese Förderung kommt an: Insgesamt wurden seit Beginn der Aktion bereits 1.118 vergünstigte Trikotsätze vergeben.

Viele der Gewinnvereine haben in der Vergangenheit darüber hinaus die Möglichkeit genutzt, am anschließenden Fotowettbewerb teilzunehmen. Wer ein Foto seines Teams in den neuen Mainova-Trikots eingeschickt hatte, konnte dabei einen von drei sportlichen Preisen gewinnen – zum Beispiel ein Freundschaftsspiel gegen die Profis der Eintracht Frankfurt. Im Jahr 2011 geht die Trikot-Aktion des Frankfurter Energieversorgers nun in die vierte Runde.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter: www.mainova.de/trikots

Julia Adelhütte
– Mainova AG –

Sportförderung und Kooperationsprojekte

957 Kilometer durch Frankfurt am Main



© Frank Räcker



© Frank Räcker

Inline-Skaten ist keine vorübergehende Trendwelle. Das bewiesen im letzten Jahr erneut die Organisatoren des Tuesday-Night-Skating um Dirk May mit der 12. Saison „TNS“. Eine Saison, in der sich bei 27 Touren im Durchschnitt 647 Skaterinnen und Skater auf die Rollen machten und am Ende der Abschlusstour insgesamt 957 Kilometer „erfahren“ hatten. Besonders an wolkenlosen und heißen Sommerabenden sind die Touren durch die Frankfurter Innenstadt, die westlichen Stadtteile, den Frankfurter Stadtwald oder hinauf zum neuen Stadtteil Riedberg eine beliebte und willkommene Gelegenheit, trotz hoher Temperaturen den Abend sportlich ausklingen zu lassen.



© Frank Räcker

15 Streckenvarianten wurden im Vorfeld ausgearbeitet, um allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine abwechslungsreiche Touren-Saison zu bieten. Den Organisatoren ist es besonders wichtig, dass sich Skaterinnen und Skater unterschiedlicher Leistungsklassen wohlfühlen. Vergleichsweise kurze Touren im Frühjahr und die sogenannten Kombitouren ermöglichen auch weniger leistungsstarken Startern die Teilnahme. Die Kombitouren führen nach der Hälfte der Strecke am Start- und späteren Zielpunkt Deutschherrnufer vorbei und lassen einen vorzeitigen Ausstieg zu.



© Miro Ninkovic

Dass die Touren weitgehend unfallfrei und ohne wesentliche Verkehrsbehinderungen ablaufen, dafür sorgen in Zusammenarbeit mit den rund 70 TNS-Ordnern die Polizei, das Ordnungsamt und die begleitenden Rettungsdienste. Ihnen allen gebührt auch der besondere Dank des Sportamtes; die Durchführung der Touren wäre ohne ihr Engagement bzw. die flexible, wohlwollende und engagierte Unterstützung nicht möglich.

Auf eine schöne 13. Tour-Saison der Tuesday-Night-Skater!

Inga Hildebrandt
– Sportamt –



© Edda Groß



© Frank Räcker

Sportförderung und Kooperationsprojekte

Mitternachtssport in Frankfurt am Main

Gallus, Nordweststadt, Seckbach, Sossenheim, Fechenheim, Rödelheim, Sachsenhausen, Griesheim, Nieder-Eschbach, Goldstein, Ginnheim und Zeilsheim – in diesen zwölf Stadtteilen heißt es an unterschiedlichen Freitagen im Monat ab 20 Uhr: „Das Runde muss ins Eckige.“

Das Projekt Mitternachtssport der Sportjugend Frankfurt – unterstützt von den beteiligten Kooperationspartnern Sportamt, Jugend- und Sozialamt, Stadtschulamt und Staatlichem Schulamt, Polizeipräsidentium und Präventionsrat – war auch 2010 für viele jugendliche Sportler und Sportlerinnen in diesen Stadtteilen der Treffpunkt schlechthin. Seit über zehn Jahren nutzen jedes Jahr viele Tausende Jugendliche diese Möglichkeit, sich zu später Stunde noch einmal richtig auszutoben und im fairen sportlichen Wettstreit zu messen. Dadurch gelingt es dem Projekt der Sportjugend Frankfurt, soziales Verhalten zu fördern und Gewaltbereitschaft entgegenzuwirken. Es sind meist junge Männer, die dem runden Fußballleder nachjagen, doch auch das Mitternachtsangebot für junge Frauen – einmal im Monat in der Sporthalle Süd in Sachsenhausen – ist mittlerweile eine feste Größe im Veranstaltungskalender des südlichen Stadtteils. Und für Sportlerinnen und Sportler, die nicht so auf Fußball stehen, organisiert der Turnverein 1860 im Ostend ein mitternächtliches Basketballangebot und seit 2010 die „Dance Nights“.

Das Jahresabschlussturnier ist traditionell das ganz besondere Highlight der Saison. Hier ermitteln die Sieger aus den Qualifikationsturnieren in den jeweiligen Stadtteilen den Frankfurter Mitternachtssport-Meister. Den Anstoß vor dem ersten Vorrundenspiel übernehmen in diesem Jahr in der Fechenheimer Fabriksporthalle der Frankfurter Polizeipräsident Dr. Achim Thiel, der Leiter des Sportamtes Georg Kemper sowie der frühere Eintracht-Profi Thomas Zampach. In einem spannenden und packenden Finale gewann die Mannschaft aus Goldstein gegen die Auswahl aus Fechenheim mit 1:0 den Titel des Mitternachts-Meisters und sicherte sich als Siegprämie die begehrten Eintrittskarten zu den Heimspielen von Eintracht Frankfurt und FSV Frankfurt.

Günter Mathes
– Sportamt –



... in Aktion
beim Nachtsport



© alle Fotos: Moni Pfaff

Sportförderung und Kooperationsprojekte

Frankfurt läuft für Zivilcourage



„Laufen für Zivilcourage“
– am Start beim Schwanheimer Pfingstlauf 2010

Seit fünf Jahren besteht die Kooperation zwischen der TG Schwanheim und dem Präventionsrat der Stadt Frankfurt am Main. Seit diesem Zeitpunkt steht der Schwanheimer Pfingstlauf unter dem Motto „Laufen für Zivilcourage“. Tausende von Läuferinnen und Läufern schnürten unter diesem Motto seither die Lafschuhe.

Der Präventionsrat wollte mit dieser Kooperation ein Zeichen setzen, sich für andere zu engagieren und einzusetzen, anderen Menschen zu helfen und damit der Kriminalität vorzubeugen.

Für genau diese Eigenschaften steht auch der Sport: Die Vorbildfunktion von Sportlerinnen und Sportlern ist der Anknüpfungspunkt. Im Sport ist bereits der Gedanke der Fairness, der Toleranz und des gemeinsamen Miteinanders verankert. Dass der Schwanheimer Pfingstlauf seit nunmehr bereits fünf Jahren unter dem gleichen Motto „Laufen für

Zivilcourage“ steht, ist kein Symptom für Einfallslosigkeit. Nein, es ist ein Zeichen für die bleibende Bedeutung der Zivilcourage: Sie ist keine Selbstverständlichkeit – an sie muss immer wieder erinnert und gemahnt werden.

Wenn die Regeln der Fairness, der Toleranz und des gemeinsamen Miteinanders gebrochen werden, dann ist Zivilcourage gefragt, um die Einhaltung der Regeln einzufordern. Und weil leider viel zu oft zu wenig Zivilcourage gezeigt wird, ist es wichtig, immer wieder an die Menschen zu appellieren.



Wir brauchen keine Helden, sondern das fürsorgliche Aufeinanderachten des einen auf den anderen. Deshalb ist der Präventionsrat bestrebt, dass der Schwanheimer Pfingstlauf noch viele Jahre unter dem Motto „Laufen für Zivilcourage“ ausgetragen wird.

Der jährliche Pfingstlauf in Schwanheim ist auch ein familiäres Ereignis. Jung und Alt laufen zusammen und haben Spaß und Freude. Deshalb wünschen sich die TG Schwanheim und der Präventionsrat, dass vor allem viele Familien von dieser Sportmöglichkeit Gebrauch machen.

Frank Goldberg

– Präventionsrat der Stadt Frankfurt am Main –



Der Präventionsrat der Stadt Frankfurt am Main informiert:

- Wir entwickeln Strategien für eine umfassende Bekämpfung der Ursachen für Kriminalität
- Wir fördern den Fairnessgedanken in Vereinen und auf lokaler Ebene
- Wir stärken Helferkompetenz für mehr Zivilcourage

Präventionsrat Frankfurt am Main

Sicherheitsdezernent/in, Polizeipräsident/in, Leiter/in der Staatsanwaltschaft, Bürgermeister/in, Dezernenten für Integration, Planung und Soziales

Geschäftsstelle:

Kurt-Schumacher-Straße 45, 60313 Frankfurt am Main, Tel.: 069/212-3 54 43

Infos unter: www.gewalt-sehen-helfen.de



Frankfurter Sportvereine stellen sich vor

Artemis Sport Frankfurt und Frankfurter Volleyball Verein

Mit 7 Gold-, 15 Silber- und 8 Bronzemedailien kam das Team Frankfurt, das sich aus Mitgliedern der Frankfurter schwullesbischen Vereine Artemis Sport Frankfurt e.V. und dem Frankfurter Volleyball Verein (FVV) zusammensetzt, von den 8. Gay Games zurück. Gay Games – das ist die schwullesbische Olympiade, die vom 31. Juli bis zum 7. August 2010 in Köln stattgefunden hatte. Fast 9.500 Sportlerinnen und Sportler aus 66 Ländern waren in 40 verschiedenen Sportarten gegeneinander angetreten. Das Team Frankfurt war vor allem beim Triathlon, Schwimmen, Laufen, Radfahren, Segeln, Bowling, Synchronschwimmen, Badminton, Tanzen und Tennis erfolgreich.

Doch die beiden Vereine richten auch selbst erfolgreich internationale Sport-Wettkämpfe aus. Anfang Dezember 2010 fand nun schon zum 22. Mal das inzwischen traditionelle XMAS-Turnier statt. Dabei treffen sich ca. 1.000 Sportlerinnen und Sportler aus über 20 Ländern in Frankfurt am Main. Besonders hervorzuheben ist das Outreach-Programm, das auch Lesben und Schwulen aus Osteuropa, die in ihren Heimatländern leider noch häufig Repressalien ausgesetzt sind, über ein groß angelegtes Sponsoring-Programm die Teilnahme an diesem Turnier ermöglicht.

Die beiden Vereine beteiligen sich aber auch immer wieder am „normalen Sportleben“ Frankfurts: Mit dem Artemis-L-Boot starteten sie beim Drachenbootrennen des Museumsuferfestes. Artemis beteiligte sich außerdem am Race for the Cure und am Commerzbank Frankfurt Marathon und lief gemeinsam mit dem FVV mit beim Lauf für mehr Zeit.

Der FVV feierte im Jahr 2010 sein 25. Jubiläum; Artemis hatte dies bereits ein Jahr zuvor.

Karin Uhse
– Artemis Sport Frankfurt –



Frankfurter Sportvereine stellen sich vor

Deutscher Alpenverein Frankfurt –

Klettern als Aushängeschild im Breiten- und Spitzensport



**Therapeutisches Klettern
besichert Menschen
mit Behinderungen
eindrucksvolle Erfolgs-
erlebnisse**

Ob im Dienst an der Natur, zur Begeisterung und zum Wohl von behinderten Kindern und Jugendlichen oder um sportliche Höchstleistungen auf nationalem und internationalem Parkett zu erreichen: Mit ihren rund 6.000 Mitgliedern bringt die Sektion Frankfurt des Deutschen Alpenvereins einiges Gewicht und Engagement in die Waagschale, um Projekten zur erfolgreichen Umsetzung zu verhelfen.

Auch gut 140 Jahre nach der Gründung der Frankfurter Sektion haben die Betreuung der vier vereinseigenen Berghütten in Österreich, die Pflege alpiner Wege sowie der Bergsport in seiner ganzen Vielfalt weiterhin große Bedeutung. Seit einigen Jahren ist jedoch der Fokus verstärkt auf Frankfurt und das Rhein-Main-Gebiet gerückt. Ein besonderer Grund liegt in dem nach wie vor ungebremsten Boom des Klettersports. Klettern ist längst kein Trendsport mehr, sondern wird selbst in Kindergärten oder Schulen als Sport angeboten. Dabei rückt ein Projekt in den Mittelpunkt, das für die Zukunft der Sektion, insbesondere die Gewinnung von neuen Mitgliedern, von zentraler Bedeutung ist. Mit dem Bau eines Kletterzentrums mit einem Investitionsvolumen von rund zwei Millionen Euro soll auf dem Vereinsgelände in Preungesheim in den kommenden Jahren ein zusätzliches Angebot geschaffen werden. Das Kletterzentrum soll nicht nur eine Heimat für die Mitglieder sein, sondern auch als öffentliche Sportstätte ein breites Publikum, insbesondere auch Kitas und Schulen, ansprechen. Darüber hinaus soll das Projekt „KLETTHERAPIE“, das therapeutische Klettern für Menschen mit Behinderungen, in verstärktem Umfang angeboten werden. Und letztendlich bietet die Halle dem Wettkampfteam optimale Trainingsmöglichkeiten.

Klettern als Therapie: Die Augen leuchten, das ganze Gesicht strahlt – Adrian ist begeistert. Er hat an diesem Nachmittag bereits zum fünften Mal die Wand in der Kletterhalle im Sportpark Kelkheim geschafft. Das ist nichts Ungewöhnliches, sollte man meinen. Doch Adrian ist auf den Rollstuhl angewiesen. Er gehört zu den insgesamt zwölf Kindern und drei Erwachsenen mit körperlichen Einschränkungen, die unter Anleitung des Alpenvereins Frankfurt klettern. Dabei sind beispielsweise Kinder mit Down-Syndrom oder Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom oder aber ältere Menschen mit Parkinson, Skoliose oder anderen orthopädischen oder neurologischen Störungen. Und natürlich Adrian.

Bereits seit 2003 unterstützen Mitglieder der Bergsteigergruppe des Alpenvereins Frankfurt das Kletterprojekt für körperbehinderte Kinder an der Sonderschule mit dem

Förderschwerpunkt motorische Entwicklung in Nieder-Olm. Monika Gruber und Wolfram Bleul haben 2010 gemeinsam mit den Therapeutinnen Dorothea Enders und



© Wolfram Bleul

Stefanie Linius den Kurs und das Angebot „KLETTHERAPIE – Klettern als Therapie für Kinder und Erwachsene“ ins Leben gerufen. Nach intensiver Vorbereitungszeit wurde im Oktober 2010 der erste eigene Kurs angeboten – er war innerhalb kürzester Zeit ausgebucht; die Familien kamen aus ganz Hessen. Ein zweiter Kurs lief ab Januar 2011. Weitere Kurse sollen regelmäßig folgen. Inzwischen wird das Kletterprojekt auch vom Land Hessen gefördert. Das Training findet einmal in der Woche statt, insgesamt zehn Wochen lang. Unterstützt werden die Teilnehmer des therapeutischen Kletterns von einem Team aus sechs Therapeuten und zahlreichen Sportkletterern. Jeder, der die Wand erklimmt, wird von einem Helfer gesichert. Zu jedem, der an der Wand Unterstützung braucht, klettert ein weiterer Helfer empor.



© Wolfram Bleul



**Kletter-
zentrum
Frankfurt/Main**



© Wolfram Bleul



Directe“ im Frankenjura ist ihm ein Meisterstück gelungen. Mit der erst 12. Wiederholung der Route reiht sich der 18-jährige amtierende Deutsche Meister ein in eine Liste berühmter Kletterer. Gütlich war mit Action Directe 1991 erstmals eine Route im 11. Grad (9a) im Sportklettern gelungen. Noch heute zählt sie zu den schwersten Kletterrouten der Welt.

links oben:
Der erfolgreiche DAV-Kletterer Jan Hojer siegt beim Kletter-Europacup in Wien



rechts oben:
Lina Himpel, erfolgreiche DAV-Nachwuchshoffnung im Sportklettern

Leuchten in den Augen und strahlende Gesichter findet man derzeit auch beim Wettkampfkader der Sektion. Grund dafür sind die zahlreichen Erfolge bei nationalen und internationalen Meisterschaften. Von den deutschen Titeltämpfen in Leipzig Ende November 2010 kehrte die Mannschaft aus Frankfurt am Main mit einem ausgezeichneten Ergebnis zurück: ein Deutscher Meistertitel für Jan Hojer, zwei zweite Plätze, ein dritter Platz sowie zwei vierte Plätze. Besonders bemerkenswert ist die Jugendarbeit. So zählt beispielsweise Lina Himpel, die Deutsche Vizemeisterin von Leipzig, in der Altersklasse der 13- bis 15-Jährigen bundesweit zu den absoluten Nachwuchshoffnungen im Sportklettern. Ihre Leistungsfähigkeit demonstrierte sie auch beim Europa-Cup in Slowenien, wo sie einen ausgezeichneten achten Platz belegte.

Doch nicht nur in der Halle und am künstlichen Fels gibt es Erfolge. Der Verantwortung für die Pflege der Natur, die der Alpenverein als größter deutscher Naturschutzverband trägt, werden die Frankfurter Mitglieder auch im Rhein/Main-Gebiet gerecht. So unterstützt beispielsweise die Sektion Frankfurt seit rund zwanzig Jahren tatkräftig den Naturpark Hochtaunus bei der Pflege der Heidelandschaft an den Eschbacher Klippen bei Usingen. Bereits zum fünften Mal engagierten sich Mitglieder in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege Königstein e. V. für die Erhaltung der Königsteiner Burg. Insbesondere im Bereich der Außenmauern kommen dabei die Kletterer des Alpenvereins zum Einsatz, um die Burgmauern von schädlichem Bewuchs zu befreien.

links unten:
Erfolg in der Vertikalen – Jan Hojer vom Alpenverein Frankfurt

Auf der internationalen Bühne angekommen ist bereits Jan Hojer. Er erreichte nicht nur die WM-Qualifikation, sondern wurde Vize-Europameister. Ein ganz besonderes Zeichen setzte Hojer im Mai 2010: Mit dem Durchstieg des Sportkletter-Klassikers von Wolfgang Gütlich „Action

rechts unten:
DAV-Kletterer befreien die Burg in Königstein von schädlicher Überwucherung



Jörg Kilian
 – Deutscher Alpenverein, Sektion Frankfurt –



Frankfurter Sportvereine stellen sich vor

Gelebte Teilhabe: Frankfurter Turnverein 1860 öffnet die Tore für den Frankfurter Verein für soziale Heimstätten e.V.



**Sportliche Vielfalt
im FTV:
Kinderbewegungsfest
„Piratenabenteuer“**

Seit Januar 2010 gibt es eine richtungweisende und beispielhafte Kooperation zwischen dem Frankfurter Turnverein 1860 (FTV 1860) und dem Frankfurter Verein für soziale Heimstätten e.V. (Frankfurter Verein).

Der FTV 1860, der 2010 sein 150-jähriges Jubiläum feierte, bietet in seinen 20 Abteilungen Sport und auch kulturelle Angebote. Daneben engagiert er sich schon seit einigen Jahren intensiv in der Integration und baut dazu kontinuierlich Netzwerke mit anderen Organisationen auf und aus. Der Frankfurter Verein seinerseits fördert und betreut in Frankfurt am Main Menschen mit psychischer Behinderung und Menschen in sozialen Notlagen (Obdachlose, Frauen in Notsituationen). Er bietet Arbeits- und Wohnmöglichkeiten, psychosoziale Beratung und ambulante Hilfen.

Von daher ist es wichtig, dass vormals betreute Menschen auch nach der Lebensphase mit institutioneller Hilfe (z. B. nach dem Verlassen der Reha-Werkstatt oder des Betreuten Wohnens) in einem akzeptierenden sozialen Rahmen als selbstständige Personen verbleiben und sich aktivieren können. Es ist bekannt, dass eine solche Eingebundenheit sich stabilisierend auf das gesamte Leben der – dann ehemaligen – Klienten auswirkt.

Da der Frankfurter Verein kein Sportverein ist, waren ihm Erfahrung und Logistik der Sportorganisation nur sehr begrenzt zugänglich. Entsprechend schwierig war die Durchführung von Sportangeboten. Im Rahmen der Kooperation wurde nun der gesamte bisherige Sportbetrieb des Frankfurter Vereins als eigene Abteilung in den FTV 1860 integriert – der seinerseits Mitglied im Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband (HBRS) wurde.

Die Kooperation bietet den Beteiligten vier wesentliche Vorteile: Sportstätten für das Sportangebot des Frankfurter Vereins können nun über das Sportamt angemietet werden; Kurse können über den HBRS durch die Krankenkassen finanziert werden; den Klienten des Frankfurter Vereins steht neben den bisherigen wenigen ausgeübten Sportarten nunmehr auch das gesamte vielfältige Angebot des FTV 1860 offen; der FTV 1860 gewinnt neue Mitglieder.

Die Wohnungslosen, die Bewohnerinnen der Frauenhäuser und die psychisch kranken Menschen, um die sich der Frankfurter Verein kümmert, können nun beispielsweise Tischtennis und Badminton spielen oder Jazztanz betreiben.



**rechts: FTV-Judoka
Natalia Kubin hat bei
den Olympischen
Jugendspielen 2010
in Singapur die Silber-
medaille gewonnen**

Im Rahmen seiner Fördermaßnahmen organisiert der Frankfurter Verein in seinen Werkstätten für behinderte Menschen „Betriebssport“. In Wohnheimen und mit den ambulanten Hilfen wird ebenfalls Sport organisiert und im Einzelfall versucht, Klienten gezielt für sportliche Aktivitäten zu gewinnen. Für die Menschen, die der Frank-

furter Verein betreut, ist der Sport eine enorme Bereicherung des Lebensalltages. Die Einstellung zur eigenen Gesundheit, die Wertigkeit im sozialen Umfeld, das Selbstwertgefühl und die Möglichkeiten zur sozialen Teilhabe durch den Sport sind beachtlich. Im Sport ist es den betreuten Menschen möglich, von der Rolle des Hilfeempfängers in die des selbstbewussten aktiven Bürgers zu wechseln.





inzwischen am Vereinsleben, z. B. bei „Jambo Afrika“, einem Beitrag des Vereins zu den interkulturellen Wochen der Stadt Frankfurt am Main.

Nach dem gelungenen Start der Kooperation freuen sich beide Partner auf eine erfolgreiche Zukunft des Projektes. Eine besondere zusätzliche Motivation dafür stellt die ehrenvolle Anerkennung durch die Verleihung des Schlapperkickerpreises 2010 an den FTV 1860 dar.

Aleksandra Dominiak
– Frankfurter Turnverein 1860 –

links oben: „Jambo Afrika“, interkulturelles Projekt des FTV, an dem sich auch Aktive des Frankfurter Vereins beteiligen

Mitte: FTV-Kinderbewegungsfest „Piratenabenteuer“

Der FTV 1860 profitiert durch die Kooperation, weil so eine Verbreiterung des Angebots möglich ist: Weder Fußball noch Schwimmen bot der FTV 1860 bisher an; das soll nun anders werden. Mittelfristig wird eine Ausweitung der Fußballaktivitäten angestrebt mit dem Ziel der Teilnahme am normalen Spielbetrieb des Hessischen Fußballverbandes mit Mannschaften, in denen kranke und nichtkranke Spieler integriert sind.

2010 sind bereits 30 Klienten des Frankfurter Vereins neue Mitglieder im FTV 1860 geworden. Neben dem bisherigen Schwerpunkt Fußball haben auch schon einige von ihnen Gefallen an anderen Sportarten, z. B. Wandern, Tischtennis und Fitness, gefunden: Sie haben eine neue Freizeitaktivität im ganz „normalen Sportverein“ für sich entdeckt. So waren bei der Ehrung erfolgreicher Sportler des FTV 1860 bei dessen Tag der offenen Tür am 22. August 2010 auch erstmals Sportler des Frankfurter Vereins dabei: Die Fußballmannschaft der Werkstatt Oberrad wurde Hessenmeister 2010 der Behindertenwerkstätten. Bei der Endrunde im September 2010 konnte sie dann sogar zum zweiten Mal die Deutsche Meisterschaft erringen. Aber auch außerhalb des Sportlichen beteiligen sich Klienten des Frankfurter Vereins



unten links und rechts: großer Jubel im Fußballteam über den Gewinn der Deutschen Meisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen



© alle Fotos: FTV 1860

Frankfurter Sportvereine stellen sich vor

Turnerschaft 1860 Frankfurt am Main Heddernheim: 150 Jahre Sport und Spiel



Im Jahr 2010 feierte der Turnerschaft 1860 Frankfurt am Main-Heddernheim e.V. sein 150-jähriges Vereinsjubiläum und gehört damit zu den ältesten Sportvereinen Frankfurts. Im Frankfurter Norden verwurzelt, unterhält der Sportverein seine zentral gelegene Sportstätte – die vereins-eigene Turnhalle – direkt neben der Robert-Schumann-Schule, mit der schon seit Jahren eine Kooperation gepflegt und weiterhin ausgebaut wird.

Aber auch mit anderen Schulen und Kindergärten aus dem eigenen und anderen Stadtteilen beste-



rengymnastik – bis hin zur Stuhlgymnastik. Der Verein ist mit 1.100 Mitgliedern – davon fast 500 Kinder und Jugendliche – der mitgliederstärkste Verein Heddernheims und möchte auch in Zukunft weiter wachsen und seine Angebote erweitern. In den letzten Jahren hat sich der Verein modernisiert und zeitgemäße neue Sport- und Bewegungsangebote ins Programm genommen, zum Beispiel Pilates, Qi Gong, Yoga und Bodystyling. Die Abteilungen Judo, Leichtathletik, Volleyball, Tischtennis und Tanzen mit Jazztanz, Ballett und Tanzsport für Erwachsene werden schon seit Jahren gut besucht.

Von April bis September betreut die Turnerschaft Heddernheim mit bis zu fünf Abnehmern auf dem Sportplatz Brühlwiese einen der größten Frankfurter Sportabzeichentreffs – zusätzlich zu den Leichtathletik-

**Für jeden ist etwas dabei:
das Sportangebot der Turnerschaft Heddernheim**


hen gute Kontakte, die zum gemeinsamen Sporttreiben in diesen Altersgruppen genutzt werden.

Vom Eltern-Kind-Turnen über das Jugendturnen bis hin zu Aktivitäten im Seniorensport bietet die Turnerschaft Heddernheim Sport auch als Gesundheitsprävention mit der Auszeichnung „Pluspunkt Gesundheit“ an: Hierzu gehören Osteoporose-, Wirbelsäulen- und Senio-



© alle Fotos. Turnerschaft 1860 Heddernheim

rechts: der Musik- und Fanfarenzug der Turnerschaft



Angeboten im Kinder- und Jugendbereich. In den Wintermonaten trainieren die Athletinnen und Athleten im Sport- und Freizeitzentrum Kalbach.


Neben den sportlichen Aktivitäten bietet der Verein auch ein musikalisches Angebot. Der Musik- und Fanfarenzug der Turnerschaft 1860 Frankfurt am Main-Heddernheim wurde 2007 vom Ortsbeirat 8 für hervorragende Kinder- und Jugendarbeit mit dem Stadtteilpreis ausgezeichnet. Bereits Kinder ab 4 Jahren können sich an Trommel und Trompete probieren.

Der Jugendausschuss bestehend aus sieben Mitgliedern repräsentiert die gesamte Vereinsjugend und verwaltet sein Budget selbst. Bei allen Veranstaltungen ist der Jugendausschuss tatkräftig vor Ort vertreten und repräsentiert den „jungen“ Verein.

Interessierte können sich auf der Internetseite unter www.turnerschaft-heddernheim.de über das aktuelle Sportprogramm informieren oder unter 069/577533 Kontakt aufnehmen. Ansprechpartnerin ist Nicole Egner-Meffert. Die Geschäftsstelle des Vereins in der Habelstraße 11, 60439 Frankfurt am Main, ist dienstags und donnerstags 16–18 Uhr sowie mittwochs 10:30–13 Uhr geöffnet. E-Mail: kontakt@turnerschaft-heddernheim.de

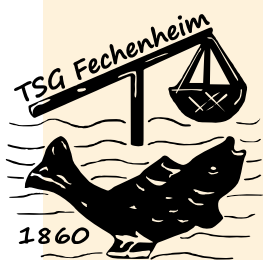
Oliver Meffert

– Turnerschaft 1860 Frankfurt am Main-Heddernheim e. V. –



Frankfurter Sportvereine stellen sich vor

TSG Fechenheim 1860 e.V. – Teil der Bürgerbewegung und ein unverrückbarer Bestandteil der Gesellschaft seit 150 Jahren



1903: Auf zum Deutschen Turnfest – von Fechenheim nach Nürnberg!



rechts: die Fehinis, eine TSG-Akrobatengruppe, die mehrfach Hessische und Deutsche Meisterschaften gewann

TSG Fechenheim 1860: gegründet zu einer Zeit, in der Abraham Lincoln zum Präsidenten der USA gewählt wurde. Die Vereinsmitglieder zu Beginn waren 11 Zimmerleute, 8 Portefeuller, 4 Schneider, 4 Gürtler, 3 Maurer, 3 Schlosser, 2 Eisendreher, 2 Steinhauer, je 1 Landwirt, Fabrikarbeiter, Weißbinder, Bäcker, Metzger, Kutscher, Sattler und Barbier. Wie die meisten Sportvereine zur damaligen Zeit war auch die TSG politisch engagiert. So beteiligten sich auch Fechenheimer an der Erstürmung von Hochstadt durch Turner, um die dort inhaftierten Turnbrüder zu befreien. Innovativ war die Gründung einer Turn-, Spar- und Leihkasse als eingetragene Genossenschaft, die von 1878 bis 1961 Bestand hatte. Bereits 1909 gründete sich eine Damenriege – heute selbstverständlich, aber damals revolutionär. In den Jahren des ersten Weltkrieges waren Sportvereine einmal mehr ein Dorn im Auge der Politik. Die TSG wurde ihrer Turnhalle enteignet, da diese als Lazarett benötigt wurde. Dies wiederholte sich im 2. Weltkrieg. In dieser Zeit wurden viele Vereine, darunter auch die TSG, verboten. In den

Nachkriegsjahren waren Vereine wie die TSG dann eine Heimat für viele Menschen, auch über den Sport hinaus.

In all den Jahren musste das Vereinsangebot immer wieder den Gegebenheiten angepasst werden – bis heute. Ein kurzer Auszug aus dem Angebot der letzten 150 Jahre: Spielmannszug, Gesang, Hockey, Akrobatik, Boxen, Karneval, Kickboxen, Baseball, Flamenco und Bauchtanz. Aus einigen Gruppierungen sind eigene Vereine entstanden, anderes ist dem Zeitgeist zum Opfer gefallen. Aber viele Entwicklungen flossen in die Abteilungen ein und brachten Veränderungen, aus denen der Verein noch heute schöpft, um attraktiv zu bleiben.

In der TSG Fechenheim wurden auch sportliche Höchstleistungen erzielt, belohnt durch viele nationale und internationale Titelgewinne. Im Jahr 1970 war die TSG eines der Gründungsmitglieder der Leichtathletikgemeinschaft Frankfurt. Viele Erfolge der LG erkämpften Athletinnen und Athleten der TSG. Noch heute trainieren die besten deutschen Hammerwerferinnen mit ihrem Heim- und Bundestrainer regelmäßig auf der Anlage der TSG.

Bereits Anfang der 90er Jahre erhielten Fechenheimer Schüler die Gelegenheit, in einem „Schnupperjahr“ das vielfältige Angebot der TSG kostenfrei zu testen – ein nahezu einzigartiges Projekt in Hessen.

Heute ist die TSG dem Breiten- und Gesundheitssport verbunden. Von Beginn an nehmen TSG-Mitglieder an den Landes-, Deutschen und Internationalen Turnfesten sowie der Gymnaestrada teil, so auch 2011 in Lausanne. Seit Jahrzehnten ist die TSG bestrebt, ihr Angebot den Bedürfnissen der Mitglieder anzupassen. Mit speziell ausgebildeten Übungsleitern und ärztlicher Aufsicht wurde 1977 das Angebot „Koronarsport“ etabliert, inzwischen mit Anerkennung vom Behindertensportverband und in der Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Andere Angebote mit Gütesiegel folgten und haben noch heute Bestand. Ab Frühjahr 2011 bereichert zertifizierter REHA-Sport das TSG-Angebot.

Als aufgeschlossener Verein präsentiert die TSG ihr Angebot regelmäßig und möchte die Mitbürger im Stadttief und darüber hinaus zum Mitmachen motivieren, ohne dass diese sich an den Verein binden müssen. So laden der dem Verein angeschlossene Lauftreff zum Laufen und das bereits 1963 eingeführte Kurssystem zum Mitmachen ein. Zahlreiche Veranstaltungen kommen hinzu: Allein im Jubiläumsjahr fanden die Rockfaschingsparty, das Volkswandern, ein Festzug durch Fechenheim mit 13 Vereinen, das 25. Volksradfahren, der 3. Volkslauf und die 25. Auflage der Tanzturniere im Standard- und Lateintanzen sowie eine große Sportshow statt.



„Heute wissen wir mehr denn je, dass wir neben der gesundheitspolitischen Aufgabe auch einen gesellschafts-politischen Auftrag zu erfüllen haben.“ Dies steht im Grußwort des damaligen Vorsitzenden Helmut Sittler in der Festschrift zum 125-jährigen Vereinsjubiläum (1985). Eine Sichtweise, die bei der TSG bis in die heutige Zeit Bestand hat, aber nicht selbstverständlich ist. Die TSG nimmt die gesellschaftliche Verantwortung für den Stadtteil ernst. Die Feierlichkeiten anlässlich des 1000-jährigen Jubiläums Fechenheims wären ohne die Abteilungen der TSG wahrscheinlich kleiner ausgefallen. Bei den deutschen Turnfesten 1983 und 2009, vielen noch bestens in Erinnerung, hat auch die TSG zur „Gastfreundlichkeit von Frankfurt“ beigetragen und jeweils rund 600 Gäste betreut.

Um die Olympiabewerbung der Stadt Frankfurt am Main im Jahr 2004 zu unterstützen, initiierte die TSG das Projekt „Schüler laufen für Olympia“ mit rund 3.000 Frankfurter Kindern. Weitere Verantwortung übernahm die TSG im Jahr 1998 mit der Betreuung der Bezirkssportanlage. Dort haben neben den Fechenheimer Schulen auch weitere Frankfurter Vereine ihre Heimat gefunden.

In der heutigen Zeit bildet die TSG eine Insel, auf der man Demokratie erleben und selbst in das Geschehen eingreifen kann. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung wird jeder Idee eine Chance gegeben. Die TSG kümmert sich um die Integration aller Mitbürger im Stadtteil und bildet ein „echtes“ soziales Netzwerk mit dem Ziel das WIR-Gefühl zu bewahren. Zusammen mit der Etablierung eines interessanten Sportangebotes sind das die Herausforderungen, denen sich der Verein heute stellt.

Dirk Hagemann
– TSG Fechenheim –



**TSG-Frauensportgruppen
im Wandel der Zeit:**

**TSG-Turnerinnen bei
einer Vorführung 1924...**



**...bei einer Vorführung
1930...**



**...und 2001
die TSG-Cheerleader
Jumping Jacks...**

**...sowie 2010 die
TSG-Dance Revolution**



© alle Fotos: TSG Fechenheim 1860

Frankfurter Sportvereine stellen sich vor

TSG Nieder-Erlenbach – Sport für den Stadtteil!



**Helfer beim Projekt
„Stromanschluss“
am Kletterturm**

Der TSG 1888 Nieder-Erlenbach e. V. wurde am 1. April 1888 von 21 Mitgliedern gegründet. Seither ist die Zahl der Mitglieder auf knapp 1.000 angewachsen – der Verein hat somit eine wichtige Bedeutung im nördlichsten Stadtteil von Frankfurt am Main: Fast ein Viertel der ca. 4.500 Stadtteilbewohner ist Mitglied in diesem Sportverein!

Das Sportangebot ist vielfältig. In den neun Abteilungen werden folgende Sportarten angeboten: Badminton, Fußball, Gymnastik mit Aerobic, Rückenschule, Wirbelsäulen-Power-fit, Yoga und Geräteturnen, Klettern, Leichtathletik, Radsport mit Mountainbike, Wandern, Schach, Tischtennis, Volleyball und im Sommer Beachvolleyball. Die TSG ist offen für Menschen mit Behinderungen, die z. B. am Badminton und Tischtennis teilnehmen können oder nach Absprache an einer anderen Sportart ihrer Wahl.

Das Angebot richtet sich sowohl an Erwachsene als auch an Kinder und Jugendliche. Eine große Zahl an Kindergruppen gibt es in den Bereichen Leichtathletik (Schülerleichtathletik und Leistungsgruppe) und Gymnastik (Eltern/Kind-Turnen, Kleinkinderturnen, Kinderturnen und Ballett/kreativer Tanz). Kinder- und Jugendaktivitäten finden sich außerdem in den Sportarten Klettern, Radsport, Tischtennis und Volleyball. Im Fußball wird Kinder- und Jugendarbeit ganz groß geschrieben. Von Bambini über B-, D-, E- und F-Jugend finden hier alle fußballbegeisterten Kinder und Jugendlichen ihre Mannschaft. Als besonderes Highlight wurde im Jahr 2010 erstmals ein internationales Jugendturnier ausgetragen, mit Mannschaften aus Deutschland, Bosnien-Herzegowina, Polen, Österreich und der Schweiz. Auch 2011 wird ein ähnliches Turnier stattfinden.

Die sportlichen Außenaktivitäten laufen hauptsächlich auf dem Sportplatz auf der „Insel“ ab. Hier gibt es einen Rasen- und einen Hartplatz, das Beachvolleyball-Feld, den Kletterturm sowie das vereinseigene Sportlerheim. Die Hallenaktivitäten finden überwiegend im Bürgerhaus der Saalbau GmbH statt, das sich der Sportverein mit vielen weiteren Nutzern teilen muss. Für eigene Turniere werden andere – größere – Hallen benötigt. Die Leichtathleten nutzen im Winter das Sport- und Freizeitzentrum Kalbach. Der größte Wunsch der TSG, eine eigene Sporthalle, ließ sich bis jetzt nicht verwirklichen.

Dafür ging ein anderer großer Wunsch in Erfüllung: Am 4. Juli 2009 wurde der Nieder-Erlenbacher Kletterturm eingeweiht, ein über acht Meter hoher Turm mit vielen bunten Griffen, an dem mittlerweile fast täglich begeisterte Kletterer unterwegs sind oder Klettertrainings angeboten werden. Der Turm wird regelmäßig mit neuen Griffen bestückt, um mit immer neuen Routen für Abwechslung zu sorgen. Die neue Musikanlage sorgt für Stimmung und hilft über die ein oder andere schwere Stelle hinweg.



© alle Fotos: TSG Nieder-Erlenbach

Für Kinder (6 – 11 Jahre) gibt es seit 2010 mittwochs ab 16:30 Uhr ein Klettertraining mit Klettertrainern, das mit Begeisterung angenommen wurde. Aufgrund des Andrangs musste schon eine Warteliste eingerichtet werden. Die Jugendklettergruppe (12 – 20 Jahre) trifft sich immer montags ab 18:30 Uhr am Turm und versucht sich mittlerweile schon an sehr anspruchsvollen Routen. Das freie Klettern bietet Interessierten, Anfängern und Könnern, jeden Montag und Donnerstag von 19:00 bis 21:30 Uhr die Möglichkeit zu klettern, Tipps von Profis zu bekommen und vieles Wissenswerte rund ums Thema Klettern zu erfahren. Wer den Turm näher kennenlernen und selbst klettern möchte, kann beim freien Klettern einen Gurt und Klettermaterial ausleihen, bekommt eine Einweisung und schon geht's steil an der Wand nach oben. Klettersaison ist ab Ende März.

Die TSG kümmert sich auch um Verbesserungen an und rund um den Turm, die kostensparend in Eigeninitiative durchgeführt werden. So wurde 2010 ein Stromanschluss zum Kletterturm gelegt, um insbesondere im Frühjahr und Herbst abends Licht zu haben. Nun ist Klettern auch zu später Stunde möglich – mit Musik! Dank vieler Helfer konnte das Projekt „Strom“ an einem Tag erfolgreich durchgezogen werden. Ein Dank an dieser Stelle an alle Sponsoren sowie die vielen fleißigen Helfer.

Die TSG 1888 Nieder-Erlenbach organisiert einige wichtige regelmäßige Sportveranstaltungen, z. B. jährlich am 1. Mai den Volkslauf über 5 km und 10 km sowie einen 2-km-Lauf für Schüler, außerdem die Radtourenfahrt, Teil des großen Rhein/Main-Cup, einer Serie von mehreren wichtigen Radsport-Veranstaltungen im Rhein/Main-Gebiet. Einen festen Platz im Jahr hat auch das Volleyball-Turnier. Andere Volleyball-Mannschaften sind herzlich eingeladen, sich an dem zweitägigen Turnier zu beteiligen. Mehr Informationen über den Verein gibt es auf www.tsg-nieder-erlenbach.de. Spiel, Sport und Spaß stehen im Vordergrund aller Aktivitäten der TSG. Neue Mitglieder und Sportinteressierte sind jederzeit willkommen!

Ingeborg Stöltzing
– TSG Nieder-Erlenbach –



...und Spaß am Turm

Vereinsport – Sportvereine

Erfolgreiche Frankfurter Sportlerinnen und Sportler 2010

Auch 2010 haben viele Frankfurter Sportlerinnen und Sportler Erfolge in ihren Sportarten errungen. Das Sport-

amt gratuliert allen auf diesem Wege sehr herzlich und wünscht eine weiterhin erfolgreiche sportliche Karriere.

Michael Hess
– Sportamt –

Über herausragende Erfolge 2010 freuten sich zum Beispiel:



Betty Heidler
(LG Eintracht Frankfurt)
■ Europameisterin
im Hammerwurf



Sarah Köhler
(Schwimmgemeinschaft
Frankfurt)
■ Deutsche Kurzbahn-Meisterin
über 800 m Freistil



Ariane Friedrich
(LG Eintracht Frankfurt)
■ Bronzemedaille
im Hochsprung
bei der
Leichtathletik-EM



Kaja Brecht und
Leonie Pless
(FRG Germania 1869)
■ Silbermedaille
bei U23-Ruder-
Weltmeisterschaft im
Leichtgewichtsdoppelvierer



Martin Günther
(LG Eintracht Frankfurt)
■ Deutscher Meister
im Hochsprung



Svenja Huth,
Dzsennifer Marozsán und
Valeria Kleiner
(1. FFC Frankfurt)
■ U20-Weltmeisterinnen
mit der
Fußball-Nationalmannschaft



Eintracht Frankfurt
■ Deutscher Meister
mit den U17-Junioren



**Deutsche Bank Skyliners
Frankfurt**
■ Deutscher Vizemeister
■ Vize-Pokalsieger

Vereinssport – Sportvereine

Frankfurter Sportlerehrung 2011

SPORTABEND
FRANKFURT AM MAIN

rechts:
Stadtrat Markus Frank bei der Begrüßung zur Frankfurter Sportlerehrung

rechts unten:
Der Galaabend findet in der Ballsporthalle statt

In Anerkennung hervorragender sportlicher Leistungen sowie langjähriger ehrenamtlicher Tätigkeit in Sportvereinen und -verbänden stiftet die Stadt Frankfurt am Main eine Sportplakette. Die bisherige Veranstaltung „Frankfurter Abend des Sports“ fand in einem zwei-jährigen Rhythmus in der Jahrhunderthalle statt. Ab dem Jahr 2011 präsentiert sich die Frankfurter Sportlerehrung in einem frischen Format.

Die Frankfurter Sportlerehrung stellt sich im Folgenden kurz vor:

Die bisherige Ehrungsveranstaltung wird in zwei Veranstaltungen – einen Ehrungsabend und einen Galaabend – aufgeteilt. Die beiden Abendveranstaltungen werden jeweils jährlich durchgeführt.

Zum Ehrungsabend am 15. März 2011 im Frankfurt Marriott Hotel wurden alle Frankfurter Sportlerinnen und Sportler eingeladen, die gemäß der Ordnung der Stadt Frankfurt am Main für Auszeichnungen auf dem Gebiet des Sports geehrt werden können. Den Ehrungsabend, zu dem sich die zu Ehrenden jeweils von einem Vereinsvertreter (z.B. Vorstand, Trainer etc.) begleiten lassen können, rundet ein köstliches Abendessen ab.

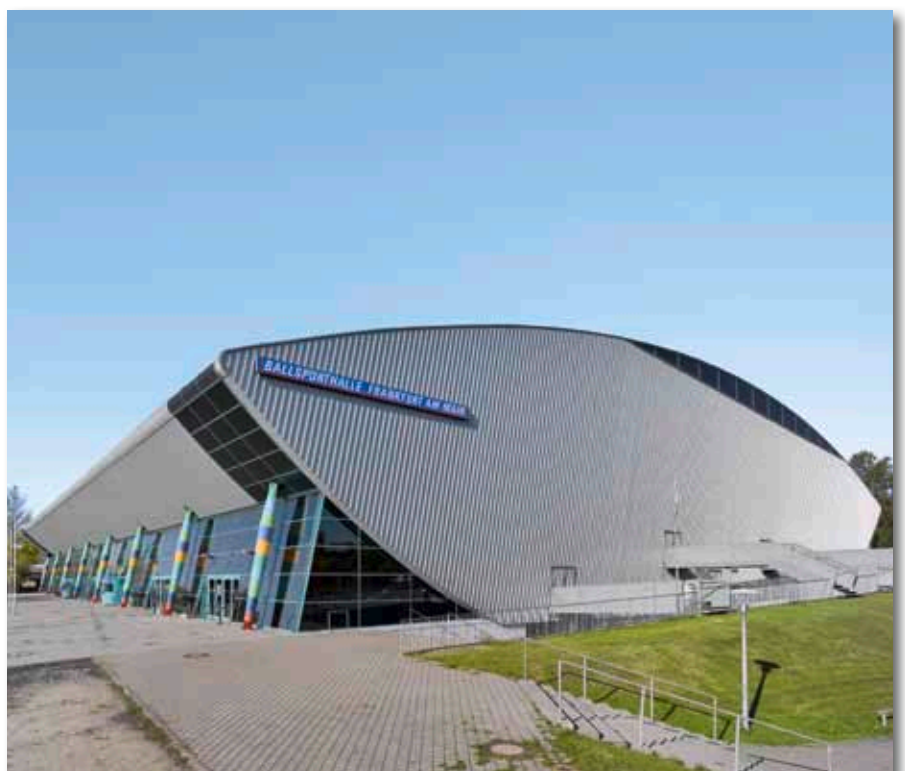
Der Galaabend wird erstmals am 25. November 2011 in der Frankfurter Ballsporthalle durchgeführt und durch ein festliches und attraktives Programm geprägt sein. Neben klassischen Showacts werden an diesem Abend Frankfurter Sportler für besonders herausragende Erfolge des Jahres in fünf bis sechs verschiedenen Kategorien



geehrt. Zu dieser Galaveranstaltung werden die beim Ehrungsabend im März geehrten Sportlerinnen und Sportler einschließlich einer persönlichen Begleitung eingeladen sowie bis zu vier Vertreter derjenigen Vereine, die mindestens einen geehrten Sportler hervorgebracht haben. Weiterhin werden Persönlichkeiten aus Politik, Sport, Wirtschaft und natürlich die Partner der Frankfurter Sportlerehrung in die Ballsporthalle eingeladen.

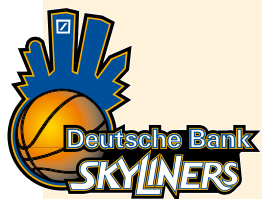
Ansprechpartnerin im Sportamt für Fragen rund um die Frankfurter Sportlerehrung ist Frau Hildebrandt.

Anne-Katrin Uhor
– Sportamt –



Vereinsport – Sportvereine

DEUTSCHE BANK SKYLINERS Frankfurt e.V. – Basketball macht Schule



Der DEUTSCHE BANK SKYLINERS Frankfurt e.V. (DBSF e.V.) wurde im Oktober 2008 mit dem Ziel gegründet, Begeisterung für den Basketballsport zu entfachen. Mit der Förderung von Kindern und Jugendlichen in der Region widmet sich der gemeinnützige Verein einer gesellschaftlich wichtigen Aufgabe. Ende 2010 zählt der DEUTSCHE BANK SKYLINERS Frankfurt e.V. bereits rund 1.300 Mitglieder.



Im Rahmen der Initiative „Basketball macht Schule“ bringen die DEUTSCHE BANK SKYLINERS die Jugend im Rhein-Main-Gebiet in Bewegung. Derzeit organisiert der Club 60 Schul-AGs in Frankfurt, Wiesbaden und Offenbach. In deren Rahmen werden Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren mithilfe des Basketballsports an wichtige Themen wie Bewegung,



© re-photo

Neben den Breitensportangeboten ist die Leistungsförderung der zweite große Baustein des gemeinnützigen Vereins. Der DEUTSCHE BANK SKYLINERS Frankfurt e.V. hat im Sommer 2009 eine Lizenz für die ProB, die dritthöchste deutsche Liga, erhalten. Filmore Beck, Falko Theilig und insbesondere Nachwuchsspieler Fabian Franke profitieren enorm von dieser Förderung, so gehören Franke und Beck bereits zum Stammkader der Beko BBL Mannschaft der DEUTSCHE BANK SKYLINERS.

oben: Oberbürgermeisterin Petra Roth am Ball – auf dem Römerberg mit SKYLINER Pascal Roller und Basketball-Kids

Integration durch Sport oder Ernährung spielerisch herangeführt. Außerdem werden den Jugendlichen soziale Kompetenzen wie Teamplay, Fairness und Toleranz vermittelt. Alles in allem soll dies zu einer positiven physischen und psychischen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen beitragen.

rechts und unten: Basketball-Herbstcamp 2010 des DEUTSCHE BANK SKYLINERS e.V.

Darüber hinaus fanden in den Sommer- und Herbstferien 2010 die ersten Basketball-Basis-Camps der DEUTSCHE BANK SKYLINERS mit insgesamt mehr als 220 Kindern und Jugendlichen aus dem Rhein-Main-Gebiet in Sulzbach statt. Tipps und Tricks gab es dabei von erfahrenen Trainern und Bundesliga-Profis wie Pascal Roller. Die Camps wurden begeistert angenommen, sodass zukünftig eine regelmäßige Fortsetzung in den Schulferien geplant ist.



© re-photo



© re-photo



© DEUTSCHE BANK SKYLINERS

Ein qualifiziertes Trainerteam rund um den Leiter der Nachwuchs- und Schulförderung Harald Stein kümmert sich intensiv um die Ausbildung der Talente im Mannschafts- und Einzeltraining. Mit Chris Rojik konnte im Sommer ein gestandener Basketball-Profi für das Programm gewonnen werden, der die „jungen Wilden“ als Führungsspieler in der ProB, als Headcoach der Regionalliga-Mannschaft der Eintracht Frankfurt sowie als Individualtrainer und Mentor von seiner Erfahrung profitieren lässt.

Mit der Gründung des gemeinnützigen Vereins wurde der Grundstein für eine umfangreiche und erfolgreiche Nachwuchsarbeit gelegt. Man darf gespannt sein, wie sich die Projekte in der Zukunft weiterentwickeln. Fragen werden vom DEUTSCHE BANK SKYLINERS Frankfurt e.V. gern entgegengenommen unter der Telefonnummer

069/92 88 76 14, per E-Mail: thiele@skyliners.de. Mehr Infos im Internet unter: www.dbsf-ev.de

Jonas Thiele
– DEUTSCHE BANK SKYLINERS Frankfurt e.V. –

... Basketballnachwuchs



© DEUTSCHE BANK SKYLINERS

Vereinssport – Sportvereine

Frankfurter Eishockeytradition lebt weiter: erfolgreicher Neustart mit den „Löwen“ in der Eissporthalle



Frankfurt ohne Eishockeyspiele? Undenkbar! Das sagten sich vor allem die eingefleischten Fans der Frankfurt Lions, als ihre Mannschaft im Sommer vergangenen Jahres den Spielbetrieb in der Deutschen Eishockey Liga (DEL) aus finanziellen Gründen aufgeben musste. Bald war klar, dass ein neuer Abschnitt der Geschichte des Eishockeys in der Mainmetropole beginnen würde, mit jungen Spielern



in einer anderen Liga. Die „Löwen Frankfurt“ gehören seit Oktober 2010 als Amateure zur Regionalliga West – und die Eissporthalle ist ihre Heimat.

Sie knüpfen damit an eine langjährige Tradition an, denn bereits seit 1931 wird in der Mainmetropole Eishockey gespielt. Weitere wichtige Stationen waren die Gründung des Eishockeyteams von Eintracht

Frankfurt 1959 und die Erfolge des FESC „Die Löwen“ ab 1991. Die neu formierten „Frankfurt Lions“ zählten 1994 zu den Gründungsmitgliedern der Profiligas DEL und errangen ihren größten Erfolg mit dem Gewinn der deutschen Meisterschaft 2004.

Von dem Ende der Lions war deren Nachwuchsabteilung Young Lions e.V. 2010 nicht betroffen. Dort reifte der Entschluss, einen Neubeginn im Amateurbereich zu wagen – gestützt auf 650 Mitglieder, Mannschaften in sechs Spielklassen, eine intensive Nachwuchsarbeit und natürlich Tausende von Eishockeyfans in der gesamten Region.

Ein erfahrenes Team, kombiniert mit einer frischen, aus durchschnittlich 24 Jahre alten Spielern bestehenden



...Löwen in Aktion



Mannschaft, bildet die ideale Voraussetzung für den Erfolg des neuen Weges im Frankfurter Eishockey. Michael Bresagk und Ilja Vorobiev, beide ehemalige „Lions“-Spieler, gehören zum Kern der Aktiven, die sich



den schrittweisen Aufstieg der „Löwen Frankfurt“ auf ihre Fahnen geschrieben haben. Gestartet ist die Mannschaft in der Saison 2010/2011 in der Regionalliga West, das nächste Etappenziel ist die Oberliga.

Organisatorisch unterstützt wird der Young Lions e.V. durch die im letzten Herbst gegründete Löwen Frankfurt Eishockey-Betriebs GmbH. Sie zeichnet für die sportliche Entwicklung, aber auch die Vermarktung der ersten Mannschaft der Young Lions – also der „Löwen“ – verantwortlich.

Eishockey hat in Frankfurt eine Zukunft – die Erfolge der „Löwen“ und die Zuschauerzahlen zeigen, dass der Neustart gelungen ist. Und in der Eissporthalle haben die Spieler und ihre Fans eine Heimat, die alle Voraussetzungen dafür bietet, dass Spitzeneishockey auf Profiniveau hier wieder möglich wird.



© alle Fotos: Foto Storch

Klaus Eufinger
– Sportamt –

Vereinsport – Sportvereine

Sportkreis Frankfurt, Dachverband der Sportvereine

SPORTKREIS FRANKFURT

Der Sportkreis Frankfurt e.V. ist die Dachorganisation aller Frankfurter Turn- und Sportvereine und dem Landes-sportbund Hessen angeschlossen. Alle drei Jahre wählen die Vereine einen Sportkreisvorstand. Dieser ist die Interessenvertretung der z. Zt. etwa 420 Frankfurter Turn- und Sportvereine mit rund 160.000 Sportlerinnen und Sportlern. Vorsitzender des Sportkreises Frankfurt ist derzeit Roland Frischkorn, stellvertretende Vorsitzende sind Dagmar Bollin-Flade, Dr. Daniel Illmer und Dr. Ute Müller-Kindleben. Der Sportkreis arbeitet eng zusammen mit der Sportjugend und ihrem Vorsitzenden Peter Benesch. Gemeinsam bieten sie den Vereinen verschiedene Services und Dienstleistungen an. Schwerpunkte sind unter anderem die Unterstützung bei Fragen zur Vereinsförderung sowie der Vereins- und Sportentwicklung.

Der Sportkreis Frankfurt versteht sich als politische Interessenvertretung der Vereine. Bei den Frankfurter Bürgerinnen und Bürgern will er für Sport in seinen vielfältigen Funktionen werben. Im Mittelpunkt stehen die Themen Gesundheit, Seniorensport, Behindertensport sowie Integration durch Sport.

Mit mehreren Projekten trägt der Sportkreis selbst aktiv dazu bei, das Miteinander in der Stadt zu fördern. Zusätzlich zum Projekt Bolzplatz Gallus, wo Jugendliche nicht nur Fußball spielen, sondern auch mit Sozialarbeitern Probleme besprechen und Konflikte lösen können, gibt es nun auch noch das Projekt BaskIDball, das an der Paul-Hindemith-Schule im Gallus unter der Leitung des Sportkreises stattfindet. Hier wird Basketballspielen unter qualifizierter Anleitung mit Lernhilfen verbunden. Schirmherr des Projekts ist Dirk Nowitzki und spätestens seit Dirk Nowitzki vor Ort in der Paul-Hindemith-Schule war und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern ein Basketballtraining absolvierte, ist das Projekt an der Schule in aller Munde.

Die verbindende Kraft des Sports zeigt sich auch in einem anderen Projekt, das der Sportkreis Frankfurt im Jahr 2010 erstmals organisierte. Im Rahmen des Stadtmarathons am 31. Oktober 2010 bestritten Vertreter aus den Frankfurter Partnerstädten Tel Aviv, Mailand, Leipzig und Budapest auf Einladung durch den Sportkreis Frankfurt die Gesamtdistanz von 42,195 Kilometern gemeinsam als Staffel. Mit vereinten Kräften erreichten sie eine hervorragende Zeit von 2:51 Stunden und belegten damit unter den fast 900 Staffeln einen hervorragenden 8. Platz.

In diesem Zusammenhang ist es besonders erfreulich, dass der Sportkreis Frankfurt zunehmend Beachtung in der Wirtschaft findet, denn ohne die finanzielle Hilfestellung von Sponsoren wären viele Projekte nicht möglich. Die Stadt Frankfurt am Main ihrerseits unterstützt den Sportkreis nicht nur finanziell, sondern tritt in vielen Veranstaltungen und Projekten als Kooperationspartnerin auf.

Ein weiteres wichtiges Thema im Sportkreis Frankfurt ist die Durchführung des Sportabzeichens. Für das hohe ehrenamtliche Engagement der Prüfer, die Trainingsmöglichkeiten anbieten, das Ablegen des Sportabzeichens überwachen und ohne die der „Fitnessstest Sportabzeichen“ gar nicht möglich wäre, bedankt sich der Sportkreis jeweils zu Weihnachten mit einem gemeinsamen Essen in festlichem Rahmen.



Auch die Durchführung von eigenen Veranstaltungen gehört zum Leistungsspektrum des Sportkreises Frankfurt. So war der Nachtsport für Jugendliche, der bereits seit einigen Jahren angeboten wird, im Jahr 2010 wieder ein großer Erfolg. Auch am Frankfurter Museumsuferfest 2010 war der Sportkreis wieder mit einer eigenen Bühne beteiligt und organisierte wie schon in den Vorjahren das traditionelle Drachenbootrennen auf dem Main.

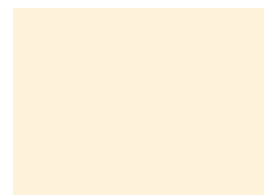
Seit 2009 bietet der Sportkreis Frankfurt mit dem Internetportal „Mainova Sport Rhein-Main“ die Möglichkeit, schnell und problemlos Zugang und Informationsmöglichkeiten zu Angeboten und Kursen der Sportvereine in Frankfurt, Groß-Gerau, dem Hochtaunus- und Main-Taunus-Kreis sowie in Offenbach und dem Wetteraukreis zu bekommen. Die Vereine auf der anderen Seite können dieses Portal kostenlos nutzen, um ihre Angebote einzustellen.

Ziel des Sportkreises ist es, den Sport in Frankfurt weiterzuentwickeln und zu einem Miteinander in der Stadt beizutragen. Der Sportkreis will Probleme und Konflikte lösen helfen und gleichzeitig ein Forum bieten für Ideen und Konzepte rund um Sport und Bewegung in der Mainmetropole. Die Geschäftsstelle des Sportkreises in der Wächtersbacher Straße 80, 60386 Frankfurt am Main, ist erreichbar unter der



Telefonnummer 069/94 1471 11 oder per E-Mail unter sportkreis-frankfurt@online.de. Weitere Informationen auf www.sportkreis-frankfurt.de.

Dr. Thomas Illmer
– Sportkreis Frankfurt e.V. –



Vereinsport – Sportvereine

Frankfurter Sportvereine im Ligabetrieb

Auch 2010 war der Ligabetrieb ein herausragendes Element der Frankfurter Sportlandschaft – ein vielfältiges, lebendiges Kräfteressen auf allen Ebenen. Die aktuelle Verteilung von Mannschaften/Vereinen auf die unterschiedlichen Ligen wird nachfolgend gezeigt.

Fußball (Männer)		
Name der Liga	Anzahl der Mannschaften	Frankfurter Vereine
Kreisliga B II	17	
Kreisliga B I	17	
Kreisliga A-Südost	16	
Kreisliga A-Nordwest	16	
Kreisliga A-Main-Taunus	4	
Kreisliga B-Main-Taunus	3	
Kreisliga C-Main-Taunus	6	
Kreisoberliga Frankfurt	17	
Kreisoberliga Main-Taunus	2	
Gruppenliga Ffm West	6	
Gruppenliga Wiesbaden	1	
Verbandsliga Mitte	2	VFB Unterliederbach SV 1919 Zeilsheim
Verbandsliga Süd	1	Spvgg. Oberrad 05
Hessenliga	2	SG Rotweiß 1901
Regionalliga	1	Eintracht Frankfurt II FSV Frankfurt II
2. Bundesliga	1	FSV Frankfurt
1. Bundesliga	1	Eintracht Frankfurt

Allein bei den Erwachsenen sind in 2010 demnach insgesamt 113 Frankfurter Vereinsmannschaften im Fußball-Ligabetrieb aktiv gewesen.

In folgenden Sportarten kämpfen Frankfurter Vereine in der **Ersten Bundesliga**:

Sportart	Verein
Basketball	Deutsche Bank Skyliners Frankfurt
Bowling	Bowling-Verein „77“ Frankfurt am Main BC FTG Frankfurt 1. FFC Frankfurt
Frauen-Fußball	Eintracht Frankfurt
Fußball	Eintracht Frankfurt
Hockey – Damen	SC 1880
Hockey – Herren	SC 1880
Lacrosse – Damen	Rollstuhl-Sport-Club Frankfurt
Rollstuhl-Basketball	Rollstuhl-Sport-Club Frankfurt
Rollstuhl-Tischtennis	Rollstuhl-Sport-Club Frankfurt
Rollstuhl-Rugby	SC 1880
Rugby	Squash-Club Monopol Frankfurt
Squash – Damen	Frankfurt Flyers
Trampolinturnen	Eintracht Frankfurt
Turnen – Damen	

In der **Zweiten Bundesliga** folgender Sportarten sind Frankfurter Vereine vertreten:

Sportart	Verein
Billard	Billard Club Frankfurt 1912
Bowling	FSV Frankfurt (Damen) I-Bahn SC 34 Frankfurt (Herren)
Fußball	FSV Frankfurt
Frauen-Fußball	1. FFC Frankfurt II
Hockey – Damen	SC 1880 Eintracht Frankfurt
Kegeln – Damen	Falkeneck KV Frankfurt-Riederwald
Kegeln – Herren	KSC Eintracht 67 Bockenheim
Rugby	SC 1880 II
Squash – Herren	Squash-Club Monopol Frankfurt
Trampolinturnen	Frankfurt Flyers
Volleyball	Frankfurter Volleyball-Internat
American Football	D.V.A.S. Frankfurt Pirates

Außerdem waren im Jahr 2010 im Fußball 461 Jugendmannschaften von Frankfurter Vereinen für den Spielbetrieb gemeldet, im Volleyball 27, im Hockey 154, im Basketball 45 und im Handball 103 (Verbandsstatistiken).

Harald Krüger
– Sportamt –

Vereinsport – Sportvereine

Vereinsjubiläen 2010 und 2011 – wir gratulieren!

Für 2010 gratulieren wir:

zum 150-jährigen Vereinsjubiläum

- der Turngemeinde Bornheim 1860
- der Turn- und Sportgemeinschaft Fechenheim 1860
- dem Frankfurter Schützenverein von 1860
- dem Frankfurter Turnverein 1860
- dem Turn- und Sportverein 1860 Hausen
- der Turnerschaft 1860 Heddernheim

zum 125-jährigen Vereinsjubiläum

- der Turngemeinde Zeilsheim 1885

zum 100-jährigen Vereinsjubiläum

- dem Turn- u. Sportverein 1910 Berkersheim
- dem 1. FC Viktoria 1910 Sindlingen
- dem FSV 1910 Bergen
- dem Schachclub 1910 Höchst

zum 50-jährigen Vereinsjubiläum

- dem Judoclub Sakura 1960
- der Versehrtensportgruppe Niederrad
- dem Schützenverein 1960 Zeilsheim

zum 25-jährigen Vereinsjubiläum

- dem Ski-Club 1985 Zeilsheim
- dem Frankfurter Volleyball Verein
- Frauen in Bewegung Taekwon Do und Selbstverteidigung
- dem Billardclub Nied 1985
- dem Karate Dojo Ippon Frankfurt

Im Jahr 2011 feiern

das 150-jährige Vereinsjubiläum

- der Frankfurter Sportclub Sachsenhausen
Forsthausstraße SAFO

das 100-jährige Vereinsjubiläum

- der Tennisclub Eschersheim
- der FC Germania 1911 Enkheim

das 75-jährige Vereinsjubiläum

- die Versehrtensportgemeinschaft Frankfurt

das 50-jährige Vereinsjubiläum

- der DJK-Sport-Club Süd
- der Schachclub 1961 König Nied

das 25-jährige Vereinsjubiläum

- der Tanzsportclub Phönix
- die Kanu- u. Naturfreunde Frankfurt und Umgebung
- die Unterwassersportfreunde Hessen Frankfurt
- der Karate Dojo Zanshin Frankfurt
- Kondition Frankfurt
- die Vereinigung zur Förderung des Motorsports in Hessen
- die Großkaliber-Sportschützen Frankfurt
- der Makedonische Kultur- u. Sportverein Makedonija Frankfurt

Ulrich Szostok

– Sportamt –

Sportstätten – Bauprojekte des Sportamtes

Ballsporthalle: Konjunkturprogramm ermöglicht umfassende Sanierung



Von außen betrachtet wirkt sie auch heute noch hochmodern und wie neu. Die eigenwillige Architektur der 1988 erbauten Ballsporthalle springt nach wie vor ins Auge. In ihrem Innern wurde jedoch nach so vielen Jahren intensiver und erfolgreicher Nutzung so manches renovierungsbedürftig und musste technisch auf den neuesten Stand gebracht werden.

Schon 2009 konnte die Stadt dank der Konjunkturprogramme des Bundes und der Länder gleich mehrere Maßnahmen verwirklichen: Bodenbeschichtungen, Decken und Beleuchtungsanlagen wurden saniert, die Umkleiden und Kabinen mit neuen Fliesen ausgestattet. Der gesamte VIP-Bereich erhielt ein völlig neues Outfit.

Im Sommer 2010 traten die Baumaßnahmen in ihre zweite Runde. Im Mittelpunkt stand der gesamte

das gesamte Lüftungssystem grundlegend an den heutigen Stand der Technik anzupassen.

Zeitlich parallel zu diesen aus den staatlichen Konjunkturprogrammen finanzierten Arbeiten führte die Stadt noch zwei weitere Maßnahmen durch, deren Kosten sie allerdings selbst tragen musste. Zum einen wurde eine neue Beschallungsanlage installiert, die – kombiniert mit einem elektroakustischen Notfallwarnsystem – die Gewähr für einwandfreie Tonwiedergabe und maximale Sicherheit im Falle eines Alarms bietet. Zum anderen mussten alle Toilettenanlagen in der Halle aufgrund ihres hygienischen und optischen Zustands umfassend saniert werden.

Die Ballsporthalle ist jetzt technisch zeitgemäß ausgestattet und gewährleistet allen Nutzern optimale Rahmenbedingungen. Auch in den nächsten Jahren wird sie in Frankfurt am Main der ideale Ort für Basketballspiele, Training und Sportveranstaltungen sowie Events aller Art sein.

Klaus Eufinger
– Sportamt –



**Neue technische
Ausstattung
der Ballsporthalle...**

Komplex der Heizungs- und Lüftungsanlagen, die nicht nur in hohem Maße reparaturanfällig geworden waren, sondern auch an mangelnder Wirtschaftlichkeit und Energieeffizienz litten. Die Heizkörper wurden erneuert und eine Deckenstrahlungsheizung sowie eine Wärmerückgewinnungsanlage eingebaut. Zudem gelang es,



**...und renovierte
Toilettenanlage**



Sportstätten – Bauprojekte des Sportamtes

Sanierungs- und Neubauprojekte, finanziert aus dem Haushalt der Stadt Frankfurt am Main und den Konjunkturprogrammen des Bundes und des Landes Hessen



**Kunststofflaufbahn
auf der Sportanlage
Babenhäuser
Landstraße im Bau
und fertig**



**Neues Umkleidegebäude
auf der Sportanlage
Brühlwiese von außen
und von innen**



Wenn der Sport in Frankfurt am Main ein kollektives Gedächtnis hat, wird das Jahr 2010 in besonderer Erinnerung bleiben. Nie zuvor wurde in unserer Stadt so viel Geld in so kurzer Zeit investiert: Mit über 20 Millionen Euro wurden in 2010 zahlreiche Sportanlagen im Stadtgebiet deutlich aufgewertet, einige Baumaßnahmen erstrecken sich sogar aufgrund ihres Umfangs bis in die ersten Monate des Jahres 2011. So wurden allein 10 Kunstrasenplätze von April bis Oktober 2010 gebaut. Auf vier Sportanlagen starteten die Arbeiten zur Sanierung bzw. zum Umbau der Umkleide- und Funktionsgebäude.

Dieser Kraftakt zur Verbesserung der Infrastruktur der Sportanlagen war nur möglich, weil alle beteiligten Stellen und die städtischen Partner des Sportamtes effektiv und gut zusammengearbeitet haben. Dafür dankt das Sportamt. Darüber hinaus sei an dieser Stelle allen Vereinen, die während der Bauphase enger zusammenrücken mussten,

gedankt für ihr Verständnis und die Kooperation. Die Freude, nach Abschluss der Arbeiten eine verbesserte Sportanlage vorzufinden, wird bei der Bewältigung mancher Durststrecke geholfen haben.

Marcus Benthien
– Sportamt –



Im Jahr 2010 durchgeführte/begonnene Bauprojekte

Sportanlage	Maßnahme
Babenhäuser Landstraße	Umwandlung des Tennen- in einen Kunstrasenplatz, Bau einer Kunststofflaufbahn und Sanierung des Rasenspielfeldes
Ballsporthalle	Umfangreiche Sanierung
Berkersheimer Weg	Sanierung des Rasenspielfeldes
Bertramswiese	Sanierung des Umkleidegebäudes
Birsteiner Straße	Neubau eines Umkleidegebäudes
Bonames	Umwandlung des Tennen- in einen Kunstrasenplatz
Brühlwiese	Neubau eines Umkleidegebäudes, Sanierung des Rasenplatzes und Umwandlung des Tennen- in ein Kunstrasenspielfeld
Denisweg	Umwandlung des Tennen- in einen Kunstrasenplatz
Eichenstraße	Umwandlung des Rasen- in einen Kunstrasenplatz
Feldgerichtstraße (SC Frankfurt 1880)	Sanierung des Umkleide- und Vereinsgebäudes (2. Bauabschnitt)
Frankfurter Berg	Umwandlung des Tennen- in einen Kunstrasenplatz
Gerbermühle	Neubau eines Umkleidegebäudes
Hahnstraße	Erneuerung des Hockeykunstrasens
Hohe Kanzel	Sanierung des Kleinspielfeldes
Kalbach	Umwandlung des Tennen- in einen Kunstrasenplatz
Mainwasen	Umwandlung des Rasen- in einen Kunstrasenplatz
Ostpark	Neubau eines Umkleidegebäudes
Pfortenstraße	Sanierung des Rasenspielfeldes und der Laufbahn
Rebstock	Neubau eines Umkleidegebäudes
Riederwald	Umwandlung des Rasen- in einen Kunstrasenplatz
Seckbach Süd	Bau einer Kunststofflaufbahn
Sindlingen	Umwandlung des Tennen- in einen Kunstrasenplatz
Walter-Richter-Halle	Sanierung des Kunststoffkleinspielfeldes

Sportstätten – Bauprojekte des Sportamtes

Neubau der Sportanlage Riedberg

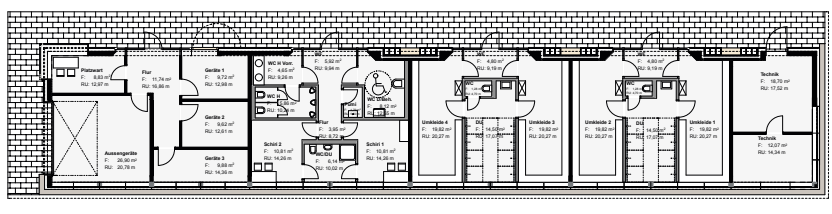
Frankfurt am Main wächst – und der neue Stadtteil Riedberg zieht mehr und mehr Bürgerinnen und Bürger an. Um auch hier eine geeignete Sportinfrastruktur vorhalten zu können, wird am nördlichen Rand des Stadtteils eine Sportanlage zwischen Altenhöfer Allee, Paul-Apel-Straße und der Straße Am Weißkirchner Berg, der L 3019, entstehen.

Zusammen mit der Hessen-Agentur GmbH als Projektentwickler, den Büros Baufrösche Architekten und Stadtplaner GmbH, Planungsgemeinschaft Landschaft + Freiraum und SIG Hessen Ingenieure, dem Grünflächenamt, dem Stadtplanungsamt und dem Hochbauamt arbeitet das Sportamt seit Anfang 2010 an der Planung der Sportanlage, deren Fertigstellung Ende 2011 geplant ist.

Die Sportanlage wird zwei Großspielfelder erhalten, eines davon ein Naturrasenplatz. Zentral wird ein moderner Kunstrasenplatz mit Trainingsbeleuchtungsanlage das Herzstück der Anlage bilden, die dem organisierten und auch dem individuellen Sport zahlreiche Möglichkeiten bieten wird. So wird z. B. das komplette Areal von einer



© Baufrösche Architekten und Stadtplaner GmbH



ca. 800 m langen Laufbahn eingefasst, die ein Laufgefühl vermittelt, das an einen Waldweg erinnert. Weitere Sportfelder, z. B. ein Kunststoffkleinspielfeld, eine „Soccer-Arena“, ein multifunktionales Kunststofffeld, eine Beachvolleyball-Anlage sowie ein Boule-Platz, werden das Angebot komplettieren und Raum für ganz unterschiedliche Sportarten bieten.

Marcus Benthien
– Sportamt –



© Planungsgemeinschaft Landschaft + Freiraum

Sportstätten

„Sportanlage des Jahres 2010“ – Wettbewerb unter den vereinsbetreuten Sportanlagen in Frankfurt



**Trophäen
für hervorragende
Sportanlagenpflege**

**Vertreterinnen und
Vertreter der prämierten
Sportvereine im Römer
mit Stadtrat Markus
Frank (3. von rechts
bzw. am Rednerpult)**



Auch im Jahr 2010, in dem das Konjunkturprogramm griff und zahlreiche Sportanlagen im Stadtgebiet saniert und modernisiert wurden, fand der Wettbewerb „Sportanlage des Jahres 2010“ statt. Alle vereinsbetreuten Sportanlagen wurden im Mai von der sachkundigen Jury – ein Mitglied des Ausschusses für Umwelt und Sport, ein Mitglied des Sportkreises und eine Mitarbeiterin des Sportamtes – besucht und bewertet. Der Stadtverordnete Martin Gerhardt, der Kreisfußballwart Helmut Strunz und die Leiterin der Abteilung Verwaltung im Sportamt, Heidrun Dickhardt, haben die Sportanlagen unabhängig von Alter und baulichem Zustand im Hinblick auf den Pflegezustand in den Bereichen Sportflächen, Leichtathletik, Gebäude und Umgebung bewertet. Zu vergeben waren die Noten hervorragend (1), gut (2), mittel (3), schlecht (4) und katastrophal (5).

Wie schon beim letzten Mal wurden die Sportanlagen in zwei Kategorien eingeteilt:

1. Sportanlagen mit nur einem Kunstrasen-spielfeld:

Im Vergleich zu anderen Sportanlagen ist hier der Pflege- und Reinigungsaufwand insgesamt geringer, da neben dem eigentlichen Spielfeld und der Umgebungsfläche nur noch das Umkleide- und Funktionsgebäude zu reinigen und pflegen ist.

2. Sportanlagen mit nur einem Tennis- oder Rasenplatz bzw. mehreren Plätzen verschiedener Beläge:

In dieser Kategorie liegt der wesentlich höhere Pflegeaufwand, da hier größere Sport- und Umgebungsflächen zu unterhalten sind.

In der **Kategorie 1** wurden insgesamt 7 Sportanlagen bewertet.

Mit der Note 1,44 kam die Sportanlage Heinrich-Seliger-Straße, betreut durch den **FC Union Niederrad**

07 e.V., auf den 1. Platz. Neben dem Pokal erhielt der Verein ein Preisgeld von 1.000 Euro.

Die **SG Bornheim 1945 e.V. Grün-Weiß** erreichte in diesem Jahr mit der Sportanlage Seckbacher Landstraße und der Note 1,55 den 2. Platz und konnte sich über ein Preisgeld in Höhe von 600 Euro und ebenfalls einen Pokal freuen. Bemerkenswert ist, dass diese beiden Vereine – im Vergleich zur letzten Austragung des Wettbewerbs im Jahr 2008 – die Plätze getauscht haben.

Die „Bronzemedaille“ dieser Kategorie ging 2010 an den **FV Hausen 1920 e.V.** mit der Sportanlage Hausen. Die Jury vergab hier die Note 1,84. Der 3. Platz ist mit 300 Euro Preisgeld dotiert.

In der **Kategorie 2** wurden 32 Sportanlagen bewertet. Da diese Sportanlagen pflegeintensiver sind, vergibt das Sportamt in dieser Kategorie ein höheres Preisgeld: So konnte sich 2010 die **TSG 1888 Nieder-Erlenbach e.V.** mit der Sportanlage Nieder-Erlenbach über 1.500 Euro Preisgeld für den 1. Platz freuen. Die Jury vergab die Note 1,56 für die Sportanlage, die aus einem Tennisplatz, einem Rasenplatz und einer 400-m-Tennislaufbahn besteht.

Der 2. Platz ging an den **1. Rödelheimer Fußballclub 02 e.V.** und die Sportanlage Rödelheim. Der Verein erreichte die Note 1,78 und wurde mit 1.000 Euro Preisgeld belohnt.

Die letzte Stufe des Siegertreppchens konnte die **SG 1919 Riederwald e.V.** besteigen. 500 Euro gingen an den Verein im Osten der Stadt, der mit der Note 1,89 noch zu den Siegern des Wettbewerbs „Sportanlage des Jahres 2010“ zählte. Alle ausgezeichneten Vereine dieser Kategorie erhielten ebenfalls einen Pokal.

Zahlreiche Sportanlagen konnten 2010 aufgrund von Baumaßnahmen nicht in die Bewertung einbezogen werden. Bei den bewerteten Anlagen lag insgesamt gesehen die Durchschnittsbewertung bei 2,59. Die beste Wertung war 1,44 und die schlechteste 3,92. Auch wenn das durchgängig hohe Niveau des Wettbewerbs 2008 nicht gehalten werden konnte und die Bewertungen 2010 insgesamt etwas schlechter ausgefallen sind, sieht das Sportamt darin keinen Grund zur Beunruhigung und bedankt sich bei allen Vereinen für den gezeigten großen Einsatz.

Marcus Benthien
– Sportamt –

Sportstätten

BäderBetriebe Frankfurt GmbH: Neues von den Frankfurter Schwimmstätten



Nach wie vor großer Beliebtheit erfreut sich das Schwimmen in Frankfurt am Main. Alljährlich rund 2,2 Millionen Besuche sind in den öffentlichen Bädern der Stadt zu verzeichnen. Besonders akzentuiert präsentierte sich die Freibadesaison 2010: Bereits Ende Juli waren 90 % der Gesamtbesuchszahlen 2009 erreicht; leider entpuppten sich die Folgemonate August und September als viel zu kühl, sodass mit insgesamt rund 650.000 Gästen von einer durchschnittlichen Saison zu berichten ist.

Mit rund 148.000 Schwimfans war das neue Freibad im Stadtteil Eschersheim ausgesprochen gut besucht. Das Bad wurde nicht nur von Grund auf neu errichtet; es wurde mit seinem 4.000 qm umfassenden und somit

vermutlich europaweit größten Edelstahlbecken zu einem Bad der absoluten Superlative umgewandelt. Auch an die ganz Kleinen wurde gedacht: Ein neu errichtetes Planschbecken im Beachbereich unterhalb der Breitwiese lädt die Jüngsten unter unseren Gästen zum Badevergnügen ein. Die Größeren können sich nicht zuletzt beim Beachvolleyball auf einem neu geschaffenen Spielfeld sportlich betätigen. Auch technisch wurde eine Rundumerneuerung im Bad geleistet: So dient zum Beispiel die neue Badewassertechnik dazu, in puncto Badewasserhygiene sämtliche einzuhaltenden Parameter jederzeit sicherstellen zu können. Und es gibt ein vollständig neues Funktionsgebäude, in dem Umkleiden, Sanitärtrakte, Personalbereiche und Gastronomie integriert sind. Besonders gefreut hat uns, dass wir hierbei städtische Fördermittel zur Herstellung von Barrierefreiheit erhielten.

Der Dezernent für Wirtschaft, Personal und Sport, Stadtrat Markus Frank (2. von links), durchschneidet das Eröffnungsband im „neuen“ Eschersheimer Freibad



Klar, dass die Eröffnung eines solchen Neubaus angemessen zu feiern war: Mit zünftiger musikalischer Umrahmung – der Eschersheimer Shanty-Chor – hat der Aufsichtsratsvorsitzende der BäderBetriebe Frankfurt GmbH (BBF), der Dezernent für Wirtschaft, Personal und Sport, Stadtrat Markus Frank, am 12. Mai das passend zur Farbgestaltung des Bades ausgesuchte rote Eröffnungsband zerschnitten und das Bad damit der Öffentlichkeit übergeben.





Die Vereine als nutzerstärkste Gruppe profitieren in erster Linie von einer bedeutsamen Neuerung, die ebenfalls aus dem Riedbad Bergen-Enkheim zu melden ist: Hier wurde im letzten Jahresdrittel eine neue Traglufthalle über dem Schwimmerbecken des Freibades errichtet. Durch eine bei der neuen Halle deutlich verbesserte Wärmeisolierung kann hier unter anderem der Heizenergieeinsatz verringert werden.

Außerhalb dieses baulich-technischen Kontextes gab es auch im Jahr 2010 etliche erwähnenswerte Neuerungen bzw. Aktivitäten: So wurde der Besuch des Brentanobades in diesem Sommer besonders für alle Bücherfreunde zu einem Genuss, denn sie konnten auf den sogenannten „offenen Bücherschrank“ zugreifen. Rund 50 Romane warteten hier auf lesebegeisterte Schwimmerinnen und Schwimmer und sorgten für Kurzweil über das übliche Programm hinaus.

Unter Wasser vollzogen wurde ein gutes Werk im Rebstockbad: Von Taucher zu Taucher überreicht wurde hier eine Spende der Sparda-Filiale Bad Homburg an den Tauchclub Nautilus Frankfurt, mit dem die beachtliche Jugendarbeit des Clubs gewürdigt wurde. Austragungsort für einen Kajak-Schnuppervormittag im Rahmen der „Woche der Vereine“ der Hostatoschule war das Höchster Hallenbad: Hier konnten sich

interessierte Schülerinnen und Schüler erstmals als Kanuten versuchen.

Neben diesen nicht ganz alltäglichen Aktionen gab es selbstverständlich wieder die üblichen Standardveranstaltungen in den Frankfurter Bädern: Beispielhaft erwähnt seien Themennachmittage mit unseren Animationsteams, zahlreiche Sportevents, Nachtsaunaveranstaltungen und die regelmäßig durchgeführten Aqua-Wellness Light-Shows in den Titus Thermen. Weitere Informationen können im Internet unter www.bbf-frankfurt.de abgerufen werden.

Brigitte Tilly

– BäderBetriebe Frankfurt GmbH –

Ein weiteres Bauprojekt mit einer dem Freibad Eschersheim gleichenden Größenordnung ist die umfassende Revitalisierung des Freibades Hausen. Hier wurden im Jahr 2010 alle Bauten zunächst dem Erdboden gleichgemacht, um dann von Grund auf neu aufgebaut zu werden: So können wir uns heute schon auf eine feierliche Eröffnung des neuen Hausener Freibades am Gründonnerstag 2011 freuen.

Im Höchster Hallenbad wurden unter anderem zwei Saunakammern und der Wärmetauscher zur Schwimmbekkenwassererwärmung erneuert.



© alle Fotos: BäderBetriebe Frankfurt GmbH

Im Zusammenhang mit dem letzten Bauabschnitt der Revitalisierung des Riedbades Bergen-Enkheim kann von einem besonders positiven Ereignis berichtet werden: Am 22. November überreichte der Hessische Innenminister Boris Rhein dem Aufsichtsratsvorsitzenden der BBF, Stadtrat Markus Frank, einen Bewilligungsbescheid über Fördermittel des Landes Hessen. Die stolze Summe von 1 Million Euro wird vom Land als Beteiligung an den Kosten bereitgestellt, die insbesondere für die umfassende Betonerneuerung, die Errichtung von Edelstahlbecken sowie die Erneuerung der Schwimmbekkenumkleiden, der sanitären Anlagen und der Rohrleitungssysteme im Hallenbadbereich des beliebten Bades im Frankfurter Osten entstehen.



oben links und rechts:
Revitalisierung
des Freibades Hausen

links unten:
Freibad Eschersheim

Ausgewählte Veranstaltungshighlights 2010

Gegenwart und Zukunft – Frankfurt am Main und seine „Top 3“

unten: Der Dezernent für Wirtschaft, Personal und Sport, Stadtrat Markus Frank, bei einer Pressekonferenz zum Radrennen „Rund um den Finanzplatz Eschborn-Frankfurt“, neben Veranstalter Bernd Moos-Achenbach



Frankfurt am Main hat wie in den vergangenen Jahren wieder gezeigt: Es gehörte auch im Jahr 2010 zu den führenden Sportstädten in Deutschland und hat sich unter anderem durch seine drei Großevents schon längst ein internationales Renommee erarbeitet.

Diese herausragenden „Top 3“, die Hunderttausende von Menschen in Begeisterung versetzen, sind das Radrennen „Rund um den Finanzplatz Eschborn-Frankfurt“, die Frankfurter Sparkasse IRONMAN European Championship und der Frankfurt Marathon.

Der bekannte Radklassiker fand am 1. Mai 2010 in seiner 49. Auflage statt, jedoch zum ersten Mal unter dem neuen Namen „Rund um den Finanzplatz Eschborn-Frankfurt“. Im Vorfeld der Veranstaltung gab es einige Dinge, die diskutiert und verändert wurden. Im Ergebnis wurde die Veranstaltung mit neuem Konzept ihrem Ruf als wichtigstem und bedeutendstem Radrennen Deutschlands in allen Belangen gerecht.

Die Radsportelite startete in Eschborn, fuhr die bekannte und bewährte Strecke über Taunushöhen und hatte ihren Zieleinlauf nach drei weiteren Runden in der City direkt in der Innenstadt an der Alten Oper. Der Veranstalter Bernd Moos-Achenbach hat es geschafft, den Radklassiker in das Herz der Stadt zurückzubringen. An der Alten Oper wurde den Fahrerinnen und Fahrern ein erstklassiger Empfang von einem begeisterten Publikum bereitet.

Neben dem Eliterennen fanden acht Jugend-, Schüler- und Nachwuchsrennen statt. Ebenso hatten die zahlreichen Skater und Handbiker einen sportlichen Tag mit spannendem Rennverlauf. Insgesamt war es für alle – ob aktiv dabei oder in lautstarker Manier am Streckenrand – ein aufregender Renntag, der über die gesamte Zeit von einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm auf

dem Opernplatz begleitet wurde. Dem erfolgreichen Ablauf und dem positiven Fazit aller Beteiligten nach zu urteilen können wir uns alle auf den 1. Mai 2011 freuen, wenn es zur 50. Auflage des Radrennens kommt.

Die **Frankfurter Sparkasse IRONMAN European Championship** fand seit 2002 nun bereits zum neunten Mal in Frankfurt am Main statt und hatte mit über 2.300 Triathleten, darunter 42 Profis, eine großartige Beteiligung. Pünktlich um 6.45 Uhr gab der damalige hessische Ministerpräsident Roland Koch am Langener Waldsee das Startsignal für den „längsten Tag des Jahres“. Die Wettervorhersage sollte Recht behalten, es wurde ein Tag mit hochsommerlichen Temperaturen.

Nach der 3,8 km langen Schwimmstrecke absolvierten die Athletinnen und Athleten 180 km auf dem Rad. Es ging durch unsere beeindruckende Metropole Frankfurt am Main und dann quer durch wunderschöne Landschaften im Main-Kinzig-Kreis und in der Wetterau. Die anschließende Laufstrecke führte über eine Gesamtlänge von 42,195 km am Main entlang und bot allen Beteiligten einen beeindruckenden Ausblick auf die Frankfurter Skyline. Der Zieleinlauf auf dem Römerberg war wie immer das absolute Highlight! Die Menge bebte, als der Deutsche Andreas Raelert, der spätere Zweitplatzierte beim IRONMAN Hawaii, über die Ziellinie lief. Bei den Damen gewann ebenfalls eine deutsche Athletin, die amtierende Europameisterin Sandra Wallenhorst. Insgesamt waren über 500.000 Zuschauer an der Strecke, die fantastische Stimmung in und um Frankfurt entfachten. Genauso sah es auch der Geschäftsführer des IRONMAN European Headquarter Kai Walter: „Wir haben mit dem IRONMAN eine großartige Veranstaltung in Frankfurt und dem Umland. Wenn man sieht, mit welcher Begeisterung die Athleten dabei sind, die Bevölkerung an den Strecken steht und die Partner das Event unter-

IRONMAN 2010: Andreas Raelert beim Zieleinlauf auf dem Römerberg

rechts: IRONMAN-Party bis in die Nacht auf dem Römerberg



stützen, weiß man, dass IRONMAN in der Region längst angekommen ist.“

Wenige Stunden nach Eröffnung des Anmeldeverfahrens war die Frankfurter Sparkasse IRONMAN European Championship 2011 bereits vollständig ausgebucht.

Deutschlands ältester Stadtmarathon fand 2010 bereits zum 29. Mal statt. Der **Commerzbank Frankfurt Marathon** erlebte am letzten Oktoberwochenende des Jahres 2010 seine Sternstunde. Das Wetter am Marathonsonntag war im Vorhinein der einzige Unsicherheitsfaktor gewesen. Doch zum Glück verzog sich der morgendliche Nebel, die Wolken rissen auf und alle Beteiligten konnten einen unvergesslichen Herbsttag bei Sonnenschein und milden Temperaturen genießen. Beim guten Beginn konnte Renndirektor Jo Schindler von motion events noch nicht im Ansatz erahnen, was ihn beim diesjährigen Marathon erwarten würde.

Dass die Marathonstrecke in Frankfurt am Main zu den schnellsten Deutschlands gehört, ist bekannt. Doch nun zählt sie dank dem kenianischen Sieger Wilson Kipsang und seiner Siegerzeit von 2:04:57 nach Berlin, Rotterdam und Dubai zum viertschnellsten Marathon der Welt! Kipsang gehört mit diesem Resultat zu den acht schnellsten Läufern aller Zeiten. Bei den Frauen lief Caroline Kilel mit neuem Streckenrekord (2:23:25) in die Festhalle ein und machte somit den kenianischen Doppelsieg perfekt.

Niemand konnte erwarten, dass der Marathon solch erstklassige Zeiten und wieder neue Streckenrekorde bei Frauen und Männern bringen würde, denn das Konzept des Commerzbank Frankfurt Marathons sieht im Gegensatz zu anderen renommierten Marathons vor, statt etablierter Marathonstars junge, hungrige Nachwuchsathleten im Topfeld starten zu lassen. Doch diese haben nun schon bewiesen, dass nicht erst in den nächsten Jahren mit ihnen zu rechnen ist.

Nicht nur die überragenden Rennzeiten begeisterten die Organisatoren in diesem Jahr, sondern auch die hohe Teilnehmerzahl. Entgegen dem allgemeinen Trend hat es der Veranstalter geschafft, die Teilnehmerzahl Jahr für Jahr weiter zu erhöhen. Alle Rahmenwettbewerbe wie Struwwelpeterlauf oder Minimarathon eingerechnet waren im Jahr 2010 insgesamt 22.165 Läuferinnen und Läufer aus



76 Nationen vor Ort – ein neuer Teilnehmerrekord! An der kompletten Rennstrecke, die von der Frankfurter Innenstadt über Niederrad, Schwanheim und Höchst zurück in die Innenstadt führte, applaudierten über 350.000 lautstarke Zuschauer und genossen den sonnigen Tag in vollen Zügen. Zahlreiche Streckenfesten boten den Besuchern ein umfangreiches Rahmenprogramm.

Sogar Finnlands Außenminister Alexander Stubb – er absolvierte bereits den Ironman 2009 in Frankfurt am Main – ließ es sich nicht nehmen, an den Start zu gehen. Stubb war mit seinem Rennergebnis überaus zufrieden und lobte den Marathon im Nachhinein in höchsten Tönen.

Der Internationale Leichtathletikverband (IAAF) vergibt seit 2007 verschiedene Labels an die renommiertesten Straßenrennen. Aufgrund seiner guten Organisation und weiterer hervorragender Leistungen in verschiedenen Kategorien hat die IAAF dem Commerzbank Frankfurt Marathon bereits zum zweiten Mal nacheinander das Gold Label – Gütezeichen für die 14 besten Straßenläufe weltweit – verliehen.

Auch für die Zukunft haben sich Renndirektor Jo Schindler und der sportliche Leiter Christoph Kopp abgesichert. Direkt im Anschluss an den Marathon wurde ein neuer Sponsor vorgestellt. 2011 wird BMW neuer „offizieller Titelsponsor“ sein und schon jetzt kann man gespannt sein, welche neuen Rekorde zum 30. Geburtstag des Frankfurt Marathons zu erwarten sind.

Markus Oerter
– Sportamt –

Marathonlaufen vor der Frankfurter Skyline ...

... und vor dem Messeturm



Ausgewählte Veranstaltungshighlights 2010

German Bowl und Europameisterschaft American Football

Bei der Football-EM in der Commerzbank-Arena. Überzeugend im deutschen Team: Quarterback Dennis Zimmermann



unten: Wide Receiver Niklas Römer verhalf dem deutschen Team zum Sieg im Endspiel

American Football war auch 2010 einmal mehr ein großes Thema in der Frankfurter Sportlandschaft. Nicht nur, dass die Commerzbank-Arena zum dritten Mal in Folge Bühne des German Bowls, des Finales um die deutsche Meisterschaft war, im Juli spielten auch die sechs stärksten Nationen des Kontinents in Hessen um die Europameisterschaft. Das stimmungsvolle Finale in der Arena gewann die deutsche Mannschaft mit 26:10

gegen Frankreich vor rund 10.000 Zuschauern, nachdem sie sich im Auftaktspiel an gleicher Stätte im Nachbardschaftsduell gegen die von einer großen angereisten Fan-Kolonie immer wieder nach vorn getriebene österreichische Mannschaft nur knapp mit 22:20 behauptet hatte.

Nicht nur gut tausend österreichische Football-Fans und viele weitere Anhänger der übrigen EM-Teams aus Frankreich, Schweden, Großbritannien und Finnland statteten der Stadt Frankfurt am Main 2010 ihren Besuch ab, um an der Geburtsstätte des europäischen Footballsports den internationalen Höhepunkt der Saison zu erleben. Als rund zwei Monate später am 9. Oktober die Kiel Baltic Hurricanes und die Berlin Adler im German Bowl XXXII in der Commerzbank-Arena um die deutsche Meisterschaft spielten, da leistete auch Kiels Oberbürgermeister Torsten Albig den Baltic Hurricanes persönlich Beistand. Nach zwei Finalniederlagen in Folge sollte es schließlich endlich klappen mit dem ersten Titelgewinn der Footballer von der Ostsee. Und das tat es dann auch, denn mit dem 17:10 vor rund 11.000 Zuschauern entthronten die „Wirbelstürme“ Titelverteidiger Berlin Adler, der im Sommer noch den Europapokal für Vereinsmannschaften gewonnen hatte.

Für eine ganze Reihe von Spielern im deutschen Finale war es der zweite Trip des Jahres nach Hessen, denn natürlich waren die Mannschaften der Finalkontrahenten mit Nationalspielern nur so gespickt. Diese waren am



Tag nach dem EM-Triumph über Frankreich Gäste der Stadt Frankfurt am Main im Römer, wo der Dezernent für Wirtschaft, Personal und Sport, Stadtrat Markus Frank, das siegreiche Team würdigte. Neben dem sportlichen Erfolg der Mannschaft gab es dabei auch die gelungene Ausrichtung des Turniers zu feiern. „Wir sind in der Mitte der Gesellschaft angekommen“, hatte Robert Huber, Präsident des American Football Verbandes Deutschland (AFVD), seinen Spielern angesichts ihres Empfangs im Kaisersaal verkünden dürfen. Für eine Sportart wie American Football, die überhaupt erst seit rund 30 Jahren organisiert in Deutschland betrieben wird, ist es beileibe noch lange keine Selbstverständlichkeit, dass sportliche wie logistische Höchstleistungen wie bei einem EM-Turnier auch auf gesellschaftlichem Parkett ihre Anerkennung finden wie in Frankfurt.

Überhaupt war dem AFVD die Ausrichtung der Europameisterschaft im größeren Rahmen nur dank der Unterstützung der Stadt Frankfurt am Main möglich. Der europäische Verband hatte sich zum Ziel gesetzt, die EM-Endrunde 2010 erstmals mit sechs Teams auszutragen. In einer Sportart, in der wegen der hohen physischen Belastung der Akteure zwischen den Spielen ausreichend Zeit zur Regeneration verbleiben muss und ein Mannschaftskader von 45 Spielern und mindestens ein Dutzend Trainer und Betreuer untergebracht, gepflegt und transportiert werden müssen, stellt eine solche Vorgabe jeden Ausrichter vor erhebliche Herausforderungen. Frankfurt war gemeinsam mit den weiteren Vorrunden-Spielorten Wiesbaden und Wetzlar insofern nicht einfach nur ein idealer Austragungsort für die Football-EM, sondern zum gegenwärtigen Zeitpunkt in ganz Europa wohl der einzig



© alle Fotos: American Football Verband Deutschland (AFVD)

mögliche, an dem sich Verkehrsanbindung, sportliche Infrastruktur und zudem eine spezielle Vorliebe für Amerikas Nationalsport Nummer eins derart harmonisch miteinander verbinden. Am Ende wurden bei den neun EM-Spielen über 25.000 Zuschauer gezählt – mehr als sechs Mal so viel wie bei der vorangegangenen EM in Schweden 2005.

Max Grewe genießt den Erfolg

Für die nächste EM 2014 befindet sich der Europaverband in der Phase der Vorsondierung möglicher Austragungsorte. Eine offizielle förmliche Bewerbung gibt es noch nicht, denn ganz Football-Europa steht wohl noch ein bisschen zu sehr unter dem Eindruck des stimmungsvollen Highlights von Frankfurt am Main, das schwer zu überbieten sein wird. Zumal beim German Bowl – dem zuschauerträchtigsten Football-Ereignis in Europa mit Ausnahme eines jährlichen NFL-Profi-Spieles im Londoner Wembley-Stadion – noch einmal draufgelegt wurde. Über 11.000 Fans bereiteten den Kieler und Berliner Footballern einen frenetischen Empfang im Frankfurter Stadion, die Rock-Legende Ray Wilson, Ex-Sänger der Kultband Genesis, war eigens für die Halbzeitshow verpflichtet worden. Vor und nach Wilsons Show trafen auf dem Rasen vor allem die Kieler die richtigen Töne, im Match der beiden auch europaweit stärksten Vereinsmannschaften zogen die Kieler schnell in Front und verteidigten ihren Vorsprung trotz dramatischen Spielverlaufs bis zum Schluss.

links: die deutsche Mannschaft auf der Römertreppe mit Stadtrat Markus Frank (2. Reihe von vorn, 1. von links)



Michael Auerbach

– Huddle – Das Football Magazin–

Ausgewählte Veranstaltungshighlights 2010

Erfolgreiche Premiere des Frankfurt City Triathlon

Es ist Sonntagmorgen, der 5. September 2010, die Sonne geht langsam über dem Waldsee in Langen auf und die Fahrräder, die schon abfahrbereit in der Wechselzone stehen, sind umhüllt vom Frühnebel.

Nervosität liegt in der Luft und das Adrenalin jedes einzelnen Athleten ist deutlich zu spüren. Der Frankfurter Dezernent für Wirtschaft, Personal und Sport, Stadtrat Markus Frank, hat sich bereits am Ufer platziert, um den Startschuss für den ersten City Triathlon abzufeuern...

Zuerst starteten die Teilnehmer der olympischen Distanz. 1,5 km Schwimmen, 40 km Radfahren und ein 10-km-Lauf waren zu bewältigen. Angeführt wurde das Feld von der Elite, zu der unter anderem die Frankfurter Profi-Triathletin Meike Krebs gehörte. Sie setzte sich zum Schluss gegen Katja Rabe und Nicole Leder durch. Bei den männlichen Triathleten verwies Horst Reichel den Neuseeländer Callum Millward und seinen Griesheimer Vereinskollegen Marco Schlittchen auf die weiteren Podiumsplätze.

Neben der olympischen Distanz gab es auch die „Jedermann-Distanz“. Hier konnten nicht nur ambitionierte Einzel-Freizeitsportler an den Start gehen, sondern auch Gruppen von 5 Personen, um sich in der Teamwertung zu messen. Somit stellte der erstmals ausgetragene

Frankfurt City Triathlon eine gelungene Ergänzung der regionalen Veranstaltungspalette dar. Rund 2.500 Sportler wurden insgesamt an diesem Tag aktiv. Darunter war auch das Team der Stadt Frankfurt am Main, das sich aus drei Mitarbeitern des Sportamtes sowie zwei Mitarbeitern des Amtes für Informations- und Kommunikationstechnik gebildet hatte.

Für zwei Teammitglieder war es der erste Triathlon. Auf dem Programm standen 400 Meter Schwimmen, 13 Kilometer auf dem Rad und 5 Kilometer Laufen durch die Frankfurter Innenstadt.

Die Sonne strahlt bereits in voller Pracht und spendet den Athleten der Jedermann-Teams etwas Wärme bei den doch noch sehr frischen Außentemperaturen, während sie am Ufer stehen und ungeduldig auf den Startschuss warten...

Um 9:40 Uhr begann das Rennen. Bis 13 Uhr war Zeit, die Ziellinie an der Hauptwache zu überqueren. Es herrschte eine schöne und entspannte Stimmung am Sonntagnachmittag an der Hauptwache. An der Laufstrecke, die vom Goetheplatz kreuz und quer durch die Innenstadt führte, wurden die Sportler von den Zuschauern angefeuert und motiviert. Nach und nach kamen die Athleten schließlich ins Ziel.

Mit einer Zeit von 01:03:17 Stunden kam der Erste des städtischen Athletenteams in den Zielkanal gelaufen. Die anderen Teammitglieder ließen auch nicht lange auf sich warten und so erzielte das Team insgesamt eine Spitzzeit von 5:43:36 Stunden und gewann damit die Teamwertung des Frankfurt City Triathlon. Statt Pokale gab es für alle Sieger original Frankfurter Bembel und dazu den passenden „Ebbelwoi“.

Doch die städtischen Mitarbeiter sind an diesem Tag nicht nur sportlich unterwegs gewesen, sondern auch hinter den Kulissen waren zahlreiche städtische Helfer vertreten, die seit den frühen Morgenstunden unter anderem fleißig den Transport der Kleiderbeutel übernommen hatten und dafür sorgten, dass die Athleten direkt im Anschluss an die Veranstaltung ihre Kleiderbeutel in der Innenstadt abholen konnten.

Mit glücklichen Gesichtern und viel Gepäck ging es dann auf den Heimweg, den sonnigen Restsonntag zu genießen. Die Organisatoren zogen ein positives Resümee!

Im Jahr 2011 ist eine Neuauflage dieser Veranstaltung geplant.

Auf dem Treppchen nach dem ersten Frankfurt City Triathlon: Sieger Horst Reichel, Callum Millward auf Platz 2 und Marko Schlittchen auf dem dritten Platz



© City Triathlon GmbH

Sandra Müller
– Sportamt –

Ausgewählte Veranstaltungshighlights 2010

Wenn Schlamm fliegt...

**Der Dezernent für
Wirtschaft, Personal
und Sport, Stadtrat
Markus Frank, bei der
Siegerehrung**



...dann ist die Saison der Radcrosser! Wettkämpfe in dieser Sportart haben in Frankfurt am Main Tradition. Seit 1975 wird der Internationale Frankfurter Radcross jährlich ausgetragen. Seit 1981 nutzt der ausrichtende Verein, der Velociped Club Frankfurt 1883 e.V., das anspruchsvolle Gelände am Bornheimer Hang. Zahlreiche Rennen um die Deutsche Meisterschaft, um den Europapokal und 2002 sogar um den Weltcup wurden auf dieser abwechslungsreichen Strecke ausgetragen. 2010 durfte der Verein die Europameisterschaften der Frauen, Junioren und U23-Fahrer ausrichten. Im Mittelpunkt der Organisationsarbeit standen Walther Wahl und Horst Dorn, die den Frankfurter Radcross seit den Anfängen mit viel Engagement begleiten.

In der Europameisterschaft am 7. November 2010 war vor allem das Frauenrennen hochkarätig besetzt und lockte trotz tristen Novemberwetters zahlreiche Zuschauer

an die Strecke. Eine Europameisterschaft im eigenen Land ist immer etwas Besonderes. So ließ es sich Hanka Kupfernagel als deutsches Aushängeschild bei den Frauen in dieser Sportart nicht nehmen – trotz vorangegangener Verletzung – in Frankfurt am Main an den Start zu gehen. Zwar musste sie sich hinter den beiden Niederländerinnen Daphny van den Brand und Sanne van Paassen sowie der Britin Helen Wyman mit dem vierten Platz zufriedengeben, trotzdem wurde sie von den Veranstaltern wie ein Star



gefeiert – immerhin ist sie eine treue Starterin bei den Radcross-Rennen in Frankfurt am Main. Manch einer, der als Zuschauer bei dem Rennen an der Strecke stand, sprach tatsächlich von „belgischen Zuschauerverhältnissen“. In Belgien erfreut sich diese Sportart größter Beliebtheit und tausende Zuschauer säumen bei jedem Wind und Wetter die Strecke, um die Fahrer anzufeuern. Ähnlich sah es am Veranstaltungstag auch am Bornheimer Hang aus – zum Teil standen die Zuschauer in Vierer-Reihen an kritischen Punkten der Strecke, um kein Rennhighlight zu verpassen. Ein riesiger Erfolg für die Veranstalter vom VC Frankfurt und natürlich auch für den Hauptsponsor Hansen Werbetechnik. Dieser sorgte mit einem umfangreichen Rahmenprogramm für die ganze Familie dafür, dass auch zwischen den Rennen keine Langeweile aufkam.

Alle Beteiligten waren sich nach der Veranstaltung einig, dass auch in Zukunft an den Erfolg dieser Europameisterschaft angeknüpft werden soll. Man kann also gespannt sein auf die anstehenden Radcross-Veranstaltungen in den nächsten Jahren... wenn der Schlamm wieder fliegt.

Anne-Katrin Uhor
– Sportamt –



**oben:
Siegerin Daphny van
den Brand (Mitte),
Zweitplatzierte Sanne
van Paassen (links)
und die Dritte, Helen
Wyman (rechts)**



© alle Fotos: Hansen Werbetechnik

Ausgewählte Veranstaltungshighlights 2010

Teilnehmerstärkster Lauf in Europa 2010: der J.P. Morgan Corporate Challenge Lauf in Frankfurt am Main

Gesundheitsminister Dr. Philipp Rösler kam extra aus Berlin eingeflogen, um beim 18. J.P. Morgan Corporate Challenge am 9. Juni 2010 in Frankfurt am Main die vielen voll Adrenalin geladenen Läuferinnen und Läufer auf die Strecke zu schicken. Der J.P. Morgan Corporate Challenge ist ein Lauf über eine Strecke von 5,6 Kilometern, an dem fest angestellte Mitarbeiter aus Firmen unterschiedlicher Branchen teilnehmen können.

Bei diesem Lauf geht es erst in zweiter Linie um den sportlichen Ehrgeiz; im Vordergrund stehen Werte, die von den Unternehmen als erstrebenswert betrachtet werden: Teamgeist, Kommunikation, Kollegialität, Fairness und Gesundheit. Im vergangenen Jahr nahmen weltweit 220.000 Menschen am J.P. Morgan Corporate Challenge teil. In Frankfurt starteten im Jahr 2010 genau 72.741 Läuferinnen und Läufer aus 2.752 Firmen. Damit war der J.P. Morgan Corporate Challenge 2010 der größte Lauf in Europa überhaupt und erzielte das zweitbeste Ergebnis seiner Geschichte.

Zum ersten Mal kam ein deutscher Minister zum Corporate Challenge und feuerte den Startschuss ab. Mit seiner Anwesenheit unterstützte er den guten Zweck und hob die gesundheitliche Bedeutung des Ereignisses hervor. Viele im Team trainieren bereits Monate vorher mit ihren Kolleginnen und Kollegen.

Auch die Stadt Frankfurt am Main präsentierte sich wieder mit ihren laufbegeisterten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und schickte stolze 576 Läuferinnen und Läufer, darunter auch den Dezernenten für Wirtschaft, Personal und Sport, Stadtrat Markus Frank, auf den Kurs. Die Zahl der städtischen Teammitglieder am Start war fast doppelt so hoch wie im Vorjahr.

Die im Rahmen des J.P. Morgan Corporate Challenge traditionell geleistete Spende belief sich im Jahr 2010 auf 218.223 Euro. Die Spende kommt in Kooperation mit der Stiftung Deutsche Sporthilfe wieder jungen Behindertensportlern zugute. Der City-Charakter des Corporate Challenge in Verbindung mit einem einmaligen Gemeinschaftserlebnis und einer fantastischen Stimmung macht die Veranstaltung zu einem beliebten Highlight im Frankfurter Veranstaltungskalender.

Wir bedanken uns bei den zahlreichen Unterstützern und Sponsoren der Stadtmannschaft und möchten neben dem Präventionsrat und dem Arbeitskreis „Betriebliche Gesundheitsförderung“ auch an die Getränke-sponsoren, die Hassia Mineralquellen GmbH & Co KG, die Kelterei Possmann und die Brauerei Pfungstadt, ein besonderes Dankeschön für die großartige Unterstützung richten.

Wir dürfen gespannt sein, ob es der Frankfurter Stadtverwaltung gelingt, am 15. Juni 2011 die unglaubliche Teilnehmerzahl aus dem Jahr 2010 noch einmal zu toppen.

Sandra Müller
– Sportamt –

**Start beim
teilnehmerstärksten Lauf
in Europa 2010**

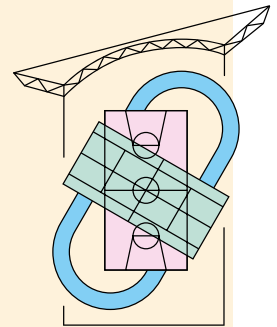


Ausgewählte Veranstaltungshighlights 2010

19. Integratives Spiel- und Sportfest am 7. November 2010



Der Turn- und Sportverein 1875 Bonames e.V. ist seit 2009 gemeinsam mit dem Rollstuhl-Sport-Club Frankfurt e.V. in der Veranstalterrolle für das Spielfest. Planung sowie Organisation und Durchführung der Veranstaltung obliegen den Vorständen und Mitgliedern beider Vereine. Mit der Unterstützung des Sportamtes der Stadt Frankfurt am Main, der Sportjugend Hessen, des Deutschen Rollstuhl-Sportverbandes, der Fachhochschule Frankfurt, der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik sowie des Hessischen Behinder-



SPORT- UND FREIZEITZENTRUM KALBACH

Einen Tag voller Spaß mit Freunden und mit der Familie, ein Sportfest ohne Leistungsgedanken und viele unvergessliche Erlebnisse unter dem Motto „Gemeinsam Spaß an Bewegung“ – dies alles bietet seit vielen Jahren das Integrative Spiel- und Sportfest in Kalbach: Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung toben sich am Hindernisparcours und beim Basketball aus, erleben die Wirkung eines Klangzelttes und des Schwarzlichtraumes, testen ihre Balance auf den Slacklines und Trampolinen und entspannen sich in den Hängematten oder der Schminckecke.

ten- und Rehabilitations-Sportverbandes schaffen die Organisatoren ein wettbewerbsfreies Mitmachangebot, bei dem neben den aktiven Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch die Zuschauerinnen und Zuschauer ein Miteinander, frei von Berührungängsten und Barrieren, erleben dürfen.

Inga Hildebrandt
– Sportamt –

**Spaß für alle beim
Spiel- und Sportfest**

Der ehrenamtliche Stadtrat Hans-Dieter Bürger eröffnete am 7. November 2010 im Sport- und Freizeitzentrum Kalbach vor rund 2.500 Besucherinnen und Besuchern das 19. Integrative Spiel- und Sportfest und dankte vor allem den rund 100 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern.



Ausgewählte Veranstaltungshighlights 2010

Neuer Rekord: 555 Sportler beim 8. Deutschen Down-Sportlerfestival in Frankfurt am Main

Sportliche Vielfalt beim Down-Sportlerfestival

555 Sportler mit Down-Syndrom, 2.300 Zuschauer, mehr als 300 Helfer! Die Zahlen sprechen für sich: Das 8. Deutsche Down-Sportlerfestival hat 2010 so viele Menschen begeistert wie nie zuvor. Und noch einen Superlativ hatte dieses weltweit einzigartige Festival zu bieten: Das sportliche Angebot war mit zwölf Disziplinen umfangreicher denn je.



rechts: Prominente unterstützen das Down-Sportlerfestival: Renate Lingor, Bobby Brederlow, Peyman Amin und Annette Dytrt

Fast zeitgleich zur Eröffnung der Fußball-Weltmeisterschaft piff die prominente Fußballerin und Wahlfrankfurterin Renate Lingor am 16. Juni 2010 die erste Mini-WM beim Down-Sportlerfestival an. Sechs Mannschaften traten stellvertretend für verschiedene Länder im Sport- und Freizeitzentrum Frankfurt Kalbach an. Neu war in diesem Jahr auch das Volleyball-Angebot: Im warmen Sand des Beachvolleyball-Feldes zeigten unsere Sportler erstmals, dass sie auch baggern, pritschen und schmettern können.

Ermöglicht wird das Deutsche Down-Sportlerfestival durch die HEXAL

Foundation gGmbH, die im Rahmen ihrer Initiative „Down-Syndrom – Wir gehören dazu“ dieses Event seit 2003 in Frankfurt am Main und seit 2005 zusätzlich in Magdeburg veranstaltet. „Für unser Unternehmen zählt dieses Festival zu den wichtigsten und emotionalsten Veranstaltungen. Wir freuen uns ganz besonders, dass wir Jahr für Jahr mehr Menschen mit diesem Fest eine Freude bereiten können“, betonte Wolfgang Späth, Vorstandsmitglied der HEXAL AG.

„Tierische“ Verstärkung bekam in diesem Jahr das Neufundländerteam „Lebensfreude auf großen Pfoten“. Auf den Rücken speziell geschulter Therapiepferde durften die Sportler eine Runde über das Sportgelände drehen. Ganz neu war auch das Musical-Angebot. Zu „Can you feel the love tonight?“ aus dem Musical „König der Löwen“ übten die Teilnehmer eine Choreographie ein, die im Anschluss an die Sport-Wettkämpfe aufgeführt wurde. Nicht zu vergessen das Sportprogramm, das in langer Tradition fortgesetzt wurde: Weitsprung und Weitwurf, 25-m-, 50-m-, 100-m- und 1000-m-Lauf, Tennis und Tischtennis, Judo und Tanzworkshop. Das Einmalige an diesem Sportfest ist, dass alle Altersgruppen vertreten sind: Die Sportler waren zwischen drei und 52 Jahre alt.

Welchen gesellschaftlichen Stellenwert das Down-Sportlerfestival inzwischen hat, zeigten auch die Prominenten. Erstmals war Annette Dytrt, fünffache Deutsche Meisterin im Eiskunstlauf, dabei. Renate Lingor, ehemalige Fußball-Nationalspieler, und Peyman Amin, bekannt aus Germany's Next Topmodel, waren bereits das zweite Mal dabei. Und ohne Bobby Brederlow, Bambi-Preisträger mit Down-Syndrom, ist dieses Festival gar nicht denkbar. Seit 2003 macht er mit.

Begleitet und betreut wurden die Sportler von mehr als 300 ehrenamtlichen Helfern, darunter viele Helfer aus Frankfurter Sportvereinen, die einen Samstag für diesen Einsatz opferten.

Das Thema der Informationsveranstaltung für Eltern lautete 2010 „Geschwisterkinder sind auch besonders“. Denn im familiären Alltag müssen Geschwister von Kindern mit einer Behinderung oft mehr Verantwortung und Rücksicht zeigen als andere Kinder in ihrem Alter. Die Sozialwissenschaftlerin Marlies Winkelheide sprach darüber, wie Eltern die Geschwisterkinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen können.

Feierlicher Abschluss war die Siegerehrung, bei der die Prominenten jedem Sportler persönlich eine Medaille überreichten. Denn beim Down-Sportlerfestival gibt es nur strahlende Sieger und überglückliche Zuschauer, die auf ihre Sportler stolz sein können.

Die Schirmherrschaft hatte – wie bereits in den Jahren zuvor – Frankfurts Oberbürgermeisterin Petra Roth übernommen: „Das Deutsche Down-Sportlerfestival hat inzwischen eine so große Bedeutung und Popularität in Deutschland erhalten, dass die Stadt Frankfurt am Main stolz ist, Jahr für Jahr Austragungsort dieses Festes zu sein“, sagte die Oberbürgermeisterin in ihrem Grußwort.

Das 9. Down-Sportlerfestival findet am 21. Mai 2011 in Frankfurt am Main statt. Anmeldungen werden seit Anfang 2011 entgegengenommen unter Tel.: 061 72/96 61-25 oder www-down-sportlerfestival.de.

Cornelia Färber

– medandmore communication –



© alle Fotos: HEXAL Foundation

Ausgewählte Veranstaltungshighlights 2010

Deutsche Beachvolleyball-Serie zurück in Frankfurt



© Fotos: sportsandevents

2004 gastierte Deutschlands Beachvolleyball-Serie zuletzt in Frankfurt am Main, damals noch auf der Konstablerwache. 2010 war Frankfurt mit dem Roßmarkt nach sechs Jahren erneut Tourstopp der einzigen offiziellen nationalen Ranglisten-Turnierserie des Deutschen Volleyball-Verbandes und bildete vom 14. bis zum 16. Mai den Auftakt für die smart beach tour 2010. Acht weitere Tourstopps, vier davon in den Städten Hamburg, Münster, Bonn und Leipzig und vier an den Stränden von Norderney, Fehmarn, St. Peter-Ording und Timmendorfer Strand, standen auf dem Programm. Das Turnier in Timmendorfer Strand bildete den Höhepunkt der Turnierserie, Ende August wurden hier vor über 40.000 Zuschauerinnen und Zuschauern die Finalpartien um die Deutsche Meisterschaft ausgetragen.

Die Wurzeln des Beachvolleyballs reichen zurück bis in die 1920er Jahre, als kalifornische Surfer begannen Hallensportarten an den Stränden auszuüben. Erst 60 Jahre später verbreitete sich die Sportart zunehmend in Europa, 1988 fand das erste offizielle Turnier in Deutschland statt. Der Spielmodus Turnierserie existiert im Beachvolleyball hierzulande seit 1992 und entwickelte sich stetig weiter, bis 2006 die erste smart beach tour in Deutschland ausgetragen wurde.

Rund 700 Kubikmeter Sand, transportiert von 25 LKWs, wurden auf den Center- und die Nebencourts verteilt. Auf mehr als 1.200 kostenlosen Sitzplätzen rund um den Centercourt konnten die begeisterten Zuschauerinnen und Zuschauer über drei Tage hinweg hochklassigen Beachvolleyballsport genießen, denn unter anderem die Preisgelder in Höhe von insgesamt 20.000 Euro lockten die besten deutschen Teams nach Frankfurt: Mit Julius Brink und Jonas Reckermann gingen die amtierenden deutschen Meister und Weltmeister als Favoriten an den

Start. Das Duo setzte sich im spannenden Finale gegen das zweite Favoritenteam mit David Klemperer und Eric Koreng durch und sicherte sich letztlich beim Tourfinale in Timmendorfer Strand den Gesamtsieg bei der smart beach tour 2010. Bei den Frauen trat in Frankfurt am Main ebenfalls die deutsche Spitze an: Die amtierenden deutschen Meisterinnen Katrin Holtwick und Ilka Semmler besiegten am Finalsonntag das Duo Geeske Bank und Anja Günther. Der Gesamtsieg ging allerdings an keines der beiden Finalteams von Frankfurt, sondern überraschenderweise an Jana Köhler und Julia Sude, die sich in Timmendorfer Strand vor atemberaubender Kulisse den Deutschen Meisterschaftstitel erspielten.

Seit seiner Entstehung in den Vereinigten Staaten galt Beachvolleyball lange Zeit als Freizeit- oder Trendsportart. Heute verdeutlichen mehr als 800 Beachvolleyball-Anlagen in Deutschland, zunehmendes mediales Interesse und die Austragung eines international und hochkarätig besetzten Turniers inmitten einer Hochhausstadt wie Frankfurt am Main, dass die attraktive Sportart auch fern der Sandstrände stetig neue Anhänger und Aktive – im Freizeit- sowie im Profibereich – gewinnt.

Inga Hildebrandt

– Sportamt –



**vorn: Eric Koreng
beim Aufschlag**

**hinten, in grauen Trikots:
Julius Brink und
Jonas Reckermann**

**vorn: die späteren
Zweitplatzierten
Eric Koreng und
David Klemperer**

Ausgewählte Veranstaltungshighlights 2010

Ein Dauerbrenner seit 1998: der Rosbacher Main-Lauf-Cup



rechts: auf der Strecke bei Rodheim

Der Rosbacher Main-Lauf-Cup als größte regionale Laufserie ist ein Klassiker. 1998 von der damaligen Frankfurter Sportdezernentin Sylvia Schenk initiiert, hat sich die Serie seither prächtig entwickelt und ist aus der bewegten Szene nicht mehr wegzudenken. Im Premierenjahr war das Logo – ein vorne und hinten hochgebogener Schuh – lediglich eine symbolhafte Kopie vom Höchst-Marathon, der von 1981 bis 1985 stattfand. Doch so war der Rosbacher Main-Lauf-Cup schließlich auch konzipiert: als vorbereitende Wettkampfserie für den ältesten deutschen Stadtmarathon, der alljährlich am letzten Sonntag im Oktober in der Main-Metropole über die internationale Bühne geht.

In all den Jahren wurde die Cup-Serie auch dank der Getränkemarkte Rosbacher als Titelsponsor stetig professionalisiert, mittlerweile unterstützen elf Sponsoren und Partner die regionalen Veranstalter bei einem einheitlichen Auftritt und bestmöglichem Service für die Teilnehmer. Im Jahr 2010 gab es zudem zwei wichtige Veränderungen: Das Sportamt Frankfurt am Main übergab die Organisation des Rosbacher Main-Lauf-Cups nach zwölf Jahren an die Sportagentur „motion events“, die sehr erfolgreich auch in der Veranstalterrolle für den Frankfurt Marathon agiert. Zudem wurde die Zahl der Wertungsrennen auf zehn reduziert. Und weil weniger manchmal mehr ist, wurde zur Jahresmitte nach Rücksprache mit vielen Läufern und Läuferinnen nochmals nachgebessert. Um das begehrte Finisher-Shirt zu erhalten, mussten nur mehr fünf und nicht, wie ursprünglich geplant, sechs Wertungsrennen absolviert werden. „Das war eine Entscheidung im Sinne der Sportler“, sagt Projektleiterin Petra Wassilik von „motion events“.

Die einzelnen Veranstaltungen des Rosbacher Main-Lauf-Cups sind gut in der Region verteilt – damit wird die Wettkampfserie für Teilnehmer/-innen aus einem großen Einzugsgebiet interessant. Das Spektrum reicht vom Wiesbadener Stadtteil Naurod über den Halbmarathon Frankfurt mit Start und Ziel an der Commerzbank-Arena bis nach Mühlheim, Hausen, Steinberg, Neu-Isenburg und Offenbach. Den Abschluss bildet traditionsgemäß der Silvesterlauf in Frankfurt am Main. Und längst hat sich eine große Läufergemeinde gefunden, die sich in

regelmäßigen Abständen bei den Main-Lauf-Cup-Rennen ganz bewusst trifft. Sie alle schätzen den schnellen Ergebnisservice, die Vor- und Nachberichterstattung mit Bildergalerien und kleinen Videobeiträgen, die modern gestaltete Homepage www.mainlaufcup.de oder auch den 2010 neu eingeführten Newsletterservice. Und natürlich die umfassende Versorgung im Nachzielbereich mit Bio-Bananen, Mineralgetränken und alkoholfreiem Gerstensaft. Alles kostenfrei, versteht sich.



Auch deshalb finden sich in den Siegerlisten 2010 nicht nur regional bekannte Läufer/-innen wie der abermalige Gesamtsieger Steffen Kothe (Frankfurt) und die neue Titelträgerin Nina Vabic (TSG Kleinostheim), sondern auch international bekannte Größen wie Katrin Dörre-Heinig und nationale Spitzenathletinnen wie Bergläuferin Kerstin Straub vom SSC Hanau-Rodenbach.

Die früheren Gesamtsieger Frank Zimmer (Skills 04 Frankfurt), Harald Klein (LG Mörfelden-Walldorf), Regina Blatz (TV Salmünster) sowie „Dauerbrenner“ Uwe Bernd (LG Rüsselsheim) gehören weiterhin zu den Stammgästen.

Aber auch die jungen Sportler und Sportlerinnen um Merle Marie Hellwig, Angela Schick, Maimuna Krüger, Melissa Breitenbach, Sasha Müller, Amir Henni-Rached, Dominik Oltsch und Nils Schindel zeigten hervorragende Leistungen beim BBF Juniors Cup. Sie alle profitierten im Jahr 2010 vom Engagement der Marke Rosbacher als Titelsponsor und vom Einsatz weiterer hochwertiger Partner wie Skoda, Mizuno, dem Brauhaus Faust, Beyerdynamic, Querbeet, dem Frankfurter Laufshop, Stickler Optik, Bornmann sowie Schröder Orthopädie. Nicht zu vergessen die BäderBetriebe Frankfurt am Main GmbH (BBF) als Titelsponsor des Junior-Cups und natürlich die Stadt Frankfurt am Main.

Bei über 11.500 Gesamtteilnehmern an den zehn Laufveranstaltungen 2010 waren rund 250 Finisher des Rosbacher Main-Lauf-Cups zu verzeichnen.

Am Start beim Schülerlauf in Steinberg

Besonders Nachwuchsläufer sind beim Main-Lauf-Cup willkommen!



© Fotos: gm kommunikation.

Uwe Martin

– gm kommunikation –

FIFA Frauen-WM 2011

Das Fest begann in Frankfurt schon 2010

„Frankfurt – Das Herz des Frauenfußballs“ – dies ist das Motto für die FIFA Frauen-WM 2011 (26. Juni – 17. Juli) in der Mainmetropole. Hier hat alles begonnen, als vor rund 80 Jahren der erste deutsche Frauenfußballverein gegründet wurde. Hier haben Frankfurter Frauenfußballvereine national wie international große Erfolge erzielt.

Bis heute ist ein Frankfurter Verein, der 1. FFC Frankfurt, der erfolgreichste Club mit sieben Meisterschaften, mit sieben DFB-Pokalsiegen und mit drei europäischen Titeln. Hier in Frankfurt am Main wurde 2009 mit dem Länderspiel Deutschland–Brasilien mit rund 45.000 Zuschauern in unserem WM-Stadion ein neuer Rekord aufgestellt.

Die besondere Rolle, die Frankfurt am Main im Frauenfußball spielt, ist auch von der FIFA und dem Organisationskomitee der Frauen-WM, an deren Spitze mit Steffi Jones ein „Frankfurter Mädchen“ steht, anerkannt worden. Bei der Frauen-WM in Deutschland steht Frankfurt am Main deshalb im Mittelpunkt des Turniers. Hier werden vier Spiele ausgetragen, darunter zwei Gruppenspiele mit Deutschland–Nigeria und Äquatorialguinea–Brasilien, das Halbfinale und am 17. Juli das Finale. Schon jetzt ist absehbar, dass die Frankfurter Spiele ausverkauft sein werden.

Zwei Ziele verfolgt die Stadt Frankfurt am Main als WM-Standort bei diesem Weltereignis. Zum einen soll die Chance genutzt werden, mithilfe des großen Medieninteresses die Stadt national und international erneut zu positionieren. Zum anderen soll der Frankfurter Frauenfußball nachhaltig und nachdrücklich unterstützt werden.

Unter Federführung des Sportamtes und in Zusammenarbeit mit dem Presse- und Informationsamt sowie der Tourismus + Congress GmbH werden die städtischen Pläne für die WM 2011 vorangetrieben. Bereits im Jahr 2010 wurde eine Reihe von Projekten umgesetzt. So durften unter anderem 60 junge Mädchen, die einem Aufruf gefolgt waren, mit WM-Botschafter Charly Körbel eine Woche lang trainieren. Auch die Ex-Weltmeisterin Renate Lingor machte mit.

Zweimal pilgerten 2010 jeweils rund 1.000 städtische Mitarbeiter zum Stadion am Brentanobad um das Frankfurter Fußballfrauen-Flagschiff, den 1. FFC, zu unterstützen. Darüber hinaus ist die Stadt Frankfurt am Main Premiumpartner des 1. FFC geworden, um den Blick verstärkt auf die Frauen-WM zu richten.

Badesalz-Star Henni Nachtsheim, ein großer Eintracht-Fan, hat sich ebenfalls für die WM einspannen lassen und mit Körbel und Smisek zwei witzige Spots gedreht, die sich mit Vorurteilen über „kickende Weiber“ beschäftigen. Schon nach zwei Wochen hatten sich über 20.000 User die Videos auf Youtube bzw. der städtischen WM-Website (www.frankfurt.de) angeschaut.

Mit DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger und OK-Präsidentin Steffi Jones gab Oberbürgermeisterin Petra Roth im Kaisersaal des Rathauses Römer den Startschuss für die Frauen-WM 2011. „Wir wollen nicht nur gute Gastgeber sein, sondern auch ein fröhliches Fest feiern“, sagte das Stadtoberhaupt.



Oberbürgermeisterin Petra Roth, DFB-Präsident Theo Zwanziger und OK-Präsidentin Steffi Jones beim „Startschuss“ für die WM 2011

Am Jahresende war dann der Weltfußballverband FIFA zu Besuch in unserer Stadt, um die Gruppenspiele für die Endrunde bei einer weltweiten TV-Übertragung auszulösen. In Frankfurt spielen in der Gruppenphase die Endspielgegner von 2007, Deutschland und Brasilien.

Derweil laufen die Planungen für die Fanmeile während des Turniers am Mainufer weiter auf Hochtouren. Am Samstag, den 25. Juni, wird es bei Einbruch der Dunkelheit zur Begrüßung der Frauen-WM 2011 einen spektakulären „magischen Ballzauber“ auf dem Fluss geben. Im Zentrum der dreiwöchigen Fanmeile stehen dann die „Fußballgärten“, die von Leichtigkeit und fröhlicher Atmosphäre geprägt sein werden. Schwimmende LED-Wände, Deutschlands größte schwimmende Ball-Bühne, internationale Gastronomie und viele Kultur- und Mitmachangebote werden die „FIFA-WM-Fanmeile Frankfurt“ zwischen Holbeinsteg und Untermainbrücke auszeichnen.

„Es wird ein anderes, familienfreundlicheres und sicherlich auch entspannteres Fest als 2006 werden“, betonte Oberbürgermeisterin Roth. „Und natürlich wollen wir mit dem Ballzauber und den Fußballgärten auch alle Profilierungschancen nutzen, die uns ein solches Weltereignis beschert.“

Ralph Klinkenberg
– Sportamt –



Beim Dreh des WM-Spots in der Commerzbank Arena: Henni Nachtsheim und „Charly“ Körbel

Die WM-Tram!



Unter dem Motto „2011 von seiner schönsten Seite“ findet 2011 die FIFA Frauen-Weltmeisterschaft in Deutschland statt – mit Frankfurt in einer wichtigen Rolle als Austragungsort. Genau aus diesem Grund hat sich der Magistrat der Stadt Frankfurt am Main dazu entschlossen, nachhaltige Projekte, die im Rahmen der Frauen-WM entstehen, finanziell zu unterstützen.

Im Zuge der FIFA Frauen-Weltmeisterschaft 2011 fördert das Sportamt Frankfurt am Main Projekte, die sich gezielt mit dem Thema Mädchen- und Frauenfußball beschäftigen. Dabei ist eine Verknüpfung mit weiteren Themenfeldern wie Integration, Nachhaltigkeit, Nachwuchsförderung sowie Schul- und Vereinsprojekten wünschenswert.

So haben das Kinderhaus Innenstadt, Eintracht Frankfurt e.V. in Zusammenarbeit mit den städtischen Kitas, die Johann-Hinrich-Wichern-Schule, die Leibnizschule und die integrierte Gesamtschule Nordend im Rahmen der Frauen-Weltmeisterschaft Mädchenfußball-AGs gegründet und geben Mädchen im Alter von 7 bis 15 Jahren die Möglichkeit, Teamfähigkeit, den Wettbewerbsgedanken und Spaß an der Bewegung kennenzulernen.

Bis Ende 2010 wurden insgesamt 23 Projekte mit einer Gesamtsumme von 361.637 Euro in die Förderung aufgenommen. 14 Projekte haben 2010 begonnen, 9 weitere im WM-Jahr 2011. Projektziele sind das Wecken der Bewegungs- und Spielfreude, Vermittlung des Fair-Play-Gedankens, Stärkung des persönlichen Durchsetzungsvermögens im Wettkampfsport, Verbesserung der konditionellen Fähigkeiten und die Förderung der Körperlichkeit in der Adoleszenz; außerdem die Integration durch Teambildung von Schülerinnen mit unterschiedlichem Migrationshintergrund und nicht zuletzt die Talentsichtung. Zu einem

Projekt, dem Girls Wanted – „Soccer Festival“ 2010, gibt es hiernach einen eigenen Artikel.

Weitere Projektbeispiele:

Charly Körbel Fußballschule: 60 Plätze wurden von der Stadt Frankfurt am Main an 60 Mädchen verlost. Im Oktober 2010 konnten die Gewinnerinnen an der Commerzbank Arena fünf Tage lang in Kleingruppen Koordination, Ausdauer, Technik und Spielverständnis trainieren.

Ausstellungsprojekt „Frankfurter Fußballfrauen“: Im Herbst 2009 fand mit Schülerinnen der Frankfurter Anne-Frank-Schule eine Geschichtswerkstatt statt, bei der sich die Mädchen mit der Historie und Gegenwart des Frauenfußballs in unserer Heimatstadt beschäftigten. Die Ausstellung wurde im Eintracht Frankfurt Museum gezeigt. Das Interesse an der Geschichtswerkstatt war in Presse, Politik und Öffentlichkeit sehr groß. Aufgrund der positiven Presse- und Besucherresonanz sollte das Thema, gerade im Hinblick auf die 2011 stattfindende WM, noch genauer ergründet werden. Es wurde eine mobile Ausstellung konzipiert, die die Geschichte des Frauenfußballs in Frankfurt anschaulich darstellt. Die Ausstellung wurde und wird im Vorfeld und zur FIFA Frauen Weltmeisterschaft 2011 an verschiedenen Orten in Frankfurt gezeigt.

KSJ Mafalda – Ausbildung Workshopleiterinnen: 10 Mädchen und junge Frauen im Alter von 16 bis 30 Jahren wurden 2010 als Workshopleiterinnen für Mädchenfußball ausgebildet. Die Ausbildung soll die Teilnehmerinnen befähigen, selbst Fußballworkshops für Mädchen unterschiedlichen Alters in verschiedenen Einrichtungen der außerschulischen Jugendarbeit und der freiwilligen Nachmittags-Angebote in Schulen zu leiten. In Zusammenarbeit mit der DFB-Kulturstiftung werden 2011 vier weitere Projekte realisiert.

Filmfestival: Die Kinothek Asta Nielsen wird im Rahmen der FIFA Frauen-Weltmeisterschaft eine Filmreihe im CineStar Metropolis präsentieren.

Mit der Kinoleitung wurden sieben Filmabende für die spielfreien Abende der WM verabredet. Die festliche Eröffnung wird mit einem Kurzfilmprogramm

Charly-Körbel-Fußballschule mit dem Namensgeber „Charly“ Körbel und Eintracht-Coach Michael Skibbe





Mädchenprojekt
„6x Rot-Schwarz“

und Gästen aus Sport, Kultur und Politik in einem der großen Säle mit 600 Plätzen stattfinden.

Heussenstammstiftung – Ausstellung „Flagge zeigen“: Internationale Flaggen werden von der Künstlerin Maika Häusling in ihre grafischen Elemente zerlegt und neu zusammengesetzt. So entstehen reale, gleichzeitig fiktive Stoffobjekte, die die Idee der United Nations aufnehmen. Die Ausstellung wird 2011 am „Eisernen Steg“ installiert.

Radio X – Radio-AG: In Vorbereitung und Begleitung der FIFA Frauen-WM 2011 baut Radio X eine Mädchen-Fußballfan-Sendung auf. Die Mädchen-AG und deren Radiosendungen werden multimedial verknüpft mit einer eigenen Fan-Webseite, Facebookseite, Schüler-VZ und Blog sowie selbstgemachten Fotos. Das Angebot mit wöchentlichen AG-Treffen unter medienpädagogischer Begleitung richtet sich von Februar bis August 2011 an 11 Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren. Ab August 2011 soll den Mädchen ein regelmäßiger selbstständiger und kostenfreier Sendeplatz für ihre Fußballfansendung bei Radio X angeboten werden.

Ev. Stadtakademie Römer 9 – Café Tor Raum: Dieser Teil eines Kunst- und sozialen Kulturprojekts soll vom 9. Juni bis 28. August 2011 im Rahmen der Frauenfußball-WM am Römerberg 9 – im Hausdurchgang vom Römerberg zur Alten Mainzer Gasse – installiert werden, u.a. mit

Informationen zur Fußball-WM. Ein bisher unwohnlicher Ort wird freundlich und zum Café gestaltet. Als Nachwuchsförderung übernehmen auszubildende Jugendliche aus dem Lernbetrieb e.V. die Bewirtung.

Simone Gartmann
– Sportamt –

Mädchenprojekt
„Fußballmädels“



FIFA Frauen-WM 2011

Girls Wanted!



rechts: Die ehemalige Spielerin des 1. FFC Frankfurt, Louise Hansen, zeigt den Mädchen Tricks mit dem Ball

Durch außergewöhnliche Fußball-Events und Camps begeistert Girls Wanted 2010 Mädchen zwischen 8 und 16 Jahren, die viel Spaß und Freude am Fußball spielen haben. Bei allen Veranstaltungen hatten und haben die teilnehmenden Mädchen die Möglichkeit, Stars des Frauenfußballs, u.a. Bundesligaspielerinnen des 1. FFC Frankfurt, hautnah zu erleben, mit ihnen zu trainieren und sich von ihnen Tipps, Tricks, Autogramme und Motivation geben zu lassen.



© alle Fotos: VGF



oben: ein Autogramm von Frauenfußball-Bundestrainerin Silvia Neid

Der ungezwungene Spaß am Sport/am Fußball steht bei Girls Wanted an erster Stelle; dabei spielt es keine Rolle, ob die teilnehmenden Mädchen bereits Fußballerfahrungen haben oder „Fußball-/Sport-Neulinge“ sind. Girls Wanted möchte allen Teilnehmerinnen einen sportlichen, erlebnisreichen und unvergesslichen Tag verbunden mit einer großen Portion Teamgeist bieten, sodass sie viele schöne nachhaltige Erinnerungen mit nach Hause nehmen und vielleicht auch die Motivation zum „Sprung in den Verein“ finden.

Die immer wieder neuen und abwechslungsreichen Konzepte stammen dabei von einer ehemaligen erfolgreichen Spielerin des 1. FFC Frankfurt, der dänischen Nationalspielerin Louise Hansen, die mit viel Herzblut die kleinen „Stars“ in ihren Bann zieht.

Fußball-Nachwuchs bei „Girls Wanted“



2010 nahmen an 6 Events und 3 Camps 1.200 Mädchen teil. Die stetig steigende Nachfrage und vielen Teilnehmerinnen mit ihrem überaus positiven Feedback geben den Initiatoren und den Partnern Bestätigung und Ansporn zugleich, weitere Veranstaltungen stattfinden zu lassen.

Neu und Event-Highlight 2010 war das von vielen Partnern (u.a. Stadt Frankfurt am Main, VGF) ermöglichte und in Kooperation mit Eintracht Frankfurt und 1. FFC Frankfurt durchgeführte „Girls Wanted Soccer Festival“ rund um die Commerzbank Arena.

500 Mädchen aus der gesamten Bundesrepublik zeigten bei 38 °C und praller Sonne sowohl vormittags beim vielseitigen Stationstraining als auch nachmittags bei dem als Mini-WM ausgetragenen Kleinfeldturnier unermüdlich beachtliche Leistungen.

48 Trainerinnen und Trainer und ein attraktives Rahmenprogramm, u.a. mit Shary Reeves, Fußball-Freestyler, DSDS-Star Linda Teodosiu, Silvia Neid, Birgit Prinz, Linda Bresonik und Renate Lingor, sorgten bei allen Teilnehmerinnen für Gänsehaut – und ein entsprechend überschwängliches Feedback: „Das Soccerfestival war super!“ (S. Chahine); „Einfach unglaublich. LOB LOB LOB dafür“ (Nina und Daniela Anders); „Diesen Tag werde ich in meinem Leben nicht vergessen“ (Michelle Knierim); „Ein unvergesslicher Familientag“ (Familie Winterhoff).

2011 finden weitere Events/Camps statt und es ist auch wieder ein Soccer-Festival, noch vor der FIFA Frauen-WM, geplant.

Über Termine und Anmeldung informieren www.girlswanted-soccer.de und www.soccer-festival.de.

Robert Jakob
– VerkehrsGesellschaft Frankfurt GmbH –

FIFA Frauen-WM 2011

„20 Köpfe – 11 Geschichten“: Ausstellung zeichnet Geschichte des Frankfurter Frauenfußballs nach

In Frankfurt am Main gründete sich 1930 der erste deutsche Frauenfußballverein. Im kommenden Jahr findet in Deutschland – mit Frankfurt am Main als zentralem Spielort – die FIFA Frauen WM 2011 statt. Grund genug, um eine Ausstellung zur Geschichte des Frankfurter Frauenfußballs zu erarbeiten, sagten sich die Stadt Frankfurt und das Eintracht Frankfurt-Museum. Unter dem Titel „20 Köpfe – 11 Geschichten“ entstand eine Retrospektive, die vor allem die aktiven Sportlerinnen und Sportler in den Mittelpunkt stellt und damit den Bogen von den Anfängen über die jahrzehntelange Ächtung bis zu den jüngsten Erfolgen des deutschen Frauenfußballs schlägt.

Frankfurts Bürgermeisterin Jutta Ebeling und Sportdezernent Markus Frank stellten die Ausstellung im Rathaus Römer der Öffentlichkeit vor. Jutta Ebeling: „Nirgendwo sind Fußballerinnen so erfolgreich wie in Deutschland und in Frankfurt im Besonderen. In dieser Ausstellung wird veranschaulicht, dass wir die heutigen Erfolge im Frauenfußball mutigen Pionierinnen zu verdanken haben, die oftmals belächelt, kritisiert und sogar angefeindet wurden. Sie sind trotzdem ihren Weg weiter gegangen und haben ihre Ziele und Visionen verwirklicht.“



In der Ausstellung erfährt man einiges über die Entwicklung des Frauenfußballs in Frankfurt am Main. Von der Gründung des 1. Deutschen Damen Fußballclubs durch Lotte Specht 1930, über die Pionierarbeit in den 60er und 70er Jahren mit der SG Franken 66 und der Schützengemeinschaft Oberst Schiel mit Heidi Herbst und Ferdi Stang, den 80er und 90er Jahren mit den Erfolgen des FSV Frankfurt um Monika Koch-Emsermann bis hin zu den Triumphen des 1. FFC Frankfurt in der jüngsten Vergangenheit, für die Namen wie Monika Staab, Steffi Jones oder Siggi Dietrich stehen.

Sportdezernent Markus Frank: „Wer hätte vor 80 Jahren gedacht, als Lotte Specht und ihre Mitstreiterinnen des 1. Deutschen Damen Fußballclubs Anfeindungen ausgesetzt waren oder der Frauenfußball über Jahrzehnte durch den DFB geächtet war, dass im Jahre 2011 in Deutschland eine FIFA Frauen-Weltmeisterschaft stattfindet und Frankfurt ihr zentraler Spielort ist? Frankfurt ist

heute das Herz des Frauenfußballs – hier spielt der erfolgreichste deutsche Frauenfußballverein, hier sitzt das WM-OK, dessen Präsidentin die Frankfurterin Steffi Jones ist.“

Im Vorfeld der FIFA Frauen-WM 2011 will die Stadt Frankfurt am Main verstärkt den Fokus auf die Frauenfußballstadt Frankfurt legen. Denn am Main gibt es eine lange Tradition des Frauenfußballs. Der Erinnerung daran dient die vom Eintracht Frankfurt-Museum um Matthias Thoma erarbeitete Ausstellung. Die aus 12 Tafeln und 5 Vitrinen bestehende Schau wird im Vorfeld der WM an wechselnden Orten zu sehen sein. Zur Aus-

stellung wurde auch eine gleichnamige Broschüre herausgegeben. Weitere Informationen zu den Ausstellungsterminen sind unter www.eintracht-frankfurt-museum.de eingestellt.

Thomas Waldherr
– Presse- und Informationsamt –



Ausstellungsstücke ...

**ganz links:
SG Franken 66**



**Schützengemeinschaft
Oberst Schiel**

Der Stadtrat und Vorsitzende des Frankfurter Stadtamtes für Turn-, Sport- und Badewesen, Alfred Schmade, legte im Juli 1929 zur Begrüßung der Teilnehmerinnen an den Deutschen Leichtathletik-Frauenmeisterschaften im Waldstadion ein Bekenntnis zum Frauensport ab: „Wir leben“, so Schmade in seinem Grußwort, „im Zeitalter der Gleichberechtigung der Frau. Daraus folgert ohne weiteres, dass die Frau sich auch auf sportlichem Gebiete betätigt. Während sie früher in der Teilnahme allein schon an Turnen und Gymnastik ihre Befriedigung fand, ist sie heute dazu übergegangen, im Wettspiel und Wettkampf ihre Kräfte zu messen.“



Mitglieder des „Frankfurter Damenturnvereins“ vor der Halle im Oederweg, um 1900

rechts: Diskuswerferin Milly Reuter (rechts) mit Sportfreundinnen bei den „Süddeutschen“ in Stuttgart 1927

Frauen war der Zutritt zu Turnplätzen und -hallen lange verwehrt. Nachdem August Ravenstein 1833 mit der Bildung der ersten Turnvereinigung für junge Männer der Turnbewegung in Frankfurt am Main zum Durchbruch verholfen hatte, musste sich das „schwache Geschlecht“ noch fast sechs Jahrzehnte in Geduld üben, bis die ersten Damenriegen in Aktion treten konnten. Die traditionelle Rollenverteilung der Geschlechter und das zum Beispiel ein Korsett einschließende Modediktat unterbanden den Bewegungsdrang der Frauen im 19. Jahrhundert. Zudem malten die Gegner des Frauenturnens das Gespenst einer körperlichen und seelischen „Vermännlichung“ der Turnerinnen sowie einer Beeinträchtigung der weiblichen Fruchtbarkeit an die Wand.

Die „Turngemeinde“ warf 1890 alle Vorbehalte über Bord und gründete den ersten „Frankfurter Damenturnverein“. Die Turnerinnen trainierten in der am Oederweg erbauten Halle der „Turngemeinde“, die später mit dem „Fußball-

Verein“ zur „Turn- und Sportgemeinde Eintracht“ fusionieren sollte. Über das erste halböffentliche „Abturnen“ der rund sechzig aktiven Turnerinnen am 15. Oktober 1891 brachte die „Kleine Presse“ einen ausführlichen Bericht. Unter den etwa 200 handverlesenen Zuschauern befanden sich Angehörige und Freundinnen der Aktiven sowie geladene Gäste, darunter der Polizeipräsident Freiherr von Müffling. Nach dem obligatorischen Reigentanz und einigen Freiübungen zeigten die Turnerinnen ihr Können am Reck, am Barren, auf dem Sprungtisch und an den Ringen. „Das Turnen“, lobte die Presse, „bot für die Zuschauer ein eigenartig schönes Bild von Gewandtheit und Grazie dar. Einige Damen turnten mit einer solchen Ausdauer und Sicherheit, dass dies dem tüchtigsten Turner Ehre gemacht haben würde.“ Gleichwohl wurden die Turnerinnen vor dem Ersten Weltkrieg weder als vollwertige Vereinsmitglieder geführt noch war ihnen die Teilnahme an Wettkämpfen gestattet.

Aktive Frauen eroberten nicht nur die Turnhallen, sondern auch die Sportplätze. Die Sportlerinnen versuchten sich im aus England übernommenen Tennis und Hockey oder im Schwimmen, Eislaufen und Radfahren. Auf den 1884 im Palmengarten angelegten ersten Tenniscourts Frankfurts schwangen Damen der bürgerlichen Gesellschaft in eleganter Ausgehoilette das Racket. Als im Juni 1902 zum II. Allgemeinen Lawn-Tennis Turnier in den Palmengarten eingeladen wurde, standen auch Einzel- und Doppelmatches für Damen und selbst Mixed auf dem Programm. Tennis erlaubte wie sonst nur wenige Freizeitbeschäftigungen in der wilhelminischen Zeit die gemeinsame Ausübung durch Frauen und Männer und galt geradezu als „Flirtsport“.

Der „Fussballclub Frankfurt 1880“ bestritt im März 1905 das erste Hockeyspiel in der Vereinsgeschichte mit einer



gemischten Damen- und Herrenmannschaft gegen den Heidelberger „Akademischen Sportclub“. Folgt man der Darstellung des Vorsitzenden des 1919 in „Sport-Club Frankfurt 1880“ umbenannten „Fussballclubs“, Moritz von Bissing, so hat der Verein die erste deutsche Damen-

Hockeymannschaft überhaupt aufgestellt. Selbst der wegen seiner leichten Bekleidung von den Moralaposteln besonders misstrauisch beäugte Schwimmsport öffnete sich den Badenixen. Der „Erste Frankfurter Schwimmclub“ (EFSC) rief 1909 eine „Damenabteilung“ ins Leben.

Das EFSC-Mitglied Elsa Müller ließ kurz vor dem Ersten Weltkrieg mit der süddeutschen Meisterschaft im Brustschwimmen aufhorchen.

Die Deutschen lebten im nach dem Tagungsort der verfassunggebenden Nationalversammlung „Weimarer Republik“ genannten Zeitabschnitt von 1919 bis 1933 erstmals in einer Demokratie. Die Einführung des allgemeinen und gleichen Wahlrechts bescherte den Frauen zumindest im Grundsatz die politische Gleichberechtigung. Die öffentliche Meinung nahm nun auch an der körperlichen Ertüchtigung der Frauen keinen Anstoß mehr. Ins Zentrum der Auseinandersetzungen rückte fortan das Problem des Leistungs- und des Wettkampfsports. Die Teilnahmeberechtigung von Frauen an den Olympischen Spielen ist ein Gradmesser für die Akzeptanz des weiblichen Leistungssports. Weil das „International Olympic Committee“ (IOC) die als unweiblich geltende Frauenleichtathletik nicht zu den Spielen zuließ, gründete der Französische Frauensportverband aus Protest eine internationale Organisation, die von 1922 bis 1934 im vierjährigen Rhythmus Frauenweltspiele ausrichtete.

Die beiden Topathletinnen des „Sport-Clubs Frankfurt 1880“, Emmi Haux und Milly Reuter, starteten am 3. Oktober 1926 bei den Internationalen Frauenwettkämpfen in Paris für Deutschland. Reuter siegte überlegen

mit 35,75 Metern im Diskuswerfen, Haux mit 30,68 Metern im Speerwerfen. Das IOC lenkte 1928 ein und nahm die Frauenleichtathletik in das olympische Wettkampfprogramm auf. Bei den Olympischen Spielen von Amsterdam 1928 verfehlte Reuter die Medaillenränge im Diskus nur knapp und belegte den vierten Platz.

Der Frauensport ist ein Phänomen der Weimarer Zeit. In einem Beitrag für den „Frankfurter Sport-Almanach 1925/26“ stellte die Frauensportbeauftragte des „Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Ortsgruppe Frankfurt“, Luise Brunisch, klar: „Der Frauensport ist heute ein Faktor, mit dem gerechnet werden muss. Ein Streiten für und wider seine Berechtigung ist müßiges Beginnen – er ist eben da.“

Dr. Thomas Bauer
– Frankfurter Sportmuseum –



Emmi Haux gewinnt 1926 als Schlussläuferin der „Achtziger“ den Frankfurter Staffellauf „Rund um die Anlagen“

Sportthemen

Sportjugend Frankfurt: Interessenvertreter und Förderer der jungen Sportlerinnen und Sportler in Frankfurt am Main



Blick in das Box- und Tischtenniscamp Gallus der Sportjugend



© Fotos: Sportjugend Frankfurt

In den über 400 Frankfurter Sportvereinen sind 63.886 jugendliche Mitglieder (von Kindern bis junge Erwachsene von 26 Jahren) registriert. Die Sportjugend Frankfurt (SJF) möchte für diese, deren Jugendsprecher und Jugendleiter ein kompetenter Interessenvertreter sein. Mit ihrem elfköpfigen Vorstand und zig Beschäftigten betreibt die Sportjugend vier Jugendsporteinrichtungen: in Sachsenhausen, Höchst, Rödelheim und seit 2010 auch im Gallus. Die SJF organisiert auch – mit finanzieller Förderung von der Stadt Frankfurt am Main – den sogenannten Mitternachtssport in vielen Frankfurter Sporthallen, betreut ein Fanprojekt, organisiert den Jugendsportaustausch zwischen Frankfurt am Main und der Partnerstadt Lyon, qualifiziert Hartz-IV-Kräfte in Zusammenarbeit mit dem LSBH zu Übungsleitern/-leiterinnen und vergibt Zuschüsse an Sportvereine beispielsweise für Sportjugendfreizeiten.

Im Frühjahr 2010 wurde das neue Box- und Tischtennis-Camp Gallus erfolgreich gestartet. Offiziell eingeweiht wurde es am 22. April 2010 vom damaligen Staatssekretär und jetzigen Hessischen Minister des Innern und für Sport, Boris Rhein, und dem Vorsitzenden der Sportjugend Frankfurt, Peter Benesch. Zahlreiche Vertreter/-innen aus Sport, Politik und Medien waren an diesem Tag dabei.

Seitdem haben dort mehr als 50 junge Menschen ein neues Hobby entdeckt – nämlich Boxen. Die Teilnehmer kommen meist aus dem Stadtteil Gallus und Umgebung, aber ihre Herkunft ist vielfältig. Die Jugendlichen beim Boxen kommen aus 12 verschiedenen Ländern und werden alle integriert. Nationalität, Bildungsgrad oder Familienverhältnisse spielen keine Rolle. Manche der Teilnehmer erhalten bei Bedarf auch Hausaufgabenhilfe.

Im Bereich Tischtennis haben bislang insgesamt 18 Mädchen und 29 Jungen teilgenommen. Die Kinder und Jugendlichen – zwischen 5 und 22 Jahre alt – verteilen sich auf dreizehn Nationalitäten: Deutschland (24), Türkei (5), Eritrea (4), Afghanistan (3), Iran (2), Marokko (2) und je einer aus Bosnien, Italien, Kamerun, Kenia, Litauen, Serbien und Somalia.

Kooperationen wurden aufgebaut mit einigen Schulen und Kindertagesstätten, von denen über einhundert Kinder das Box- und Tischtennis-Camp besucht und kennen gelernt haben. Auch die „Nachbarn“, zwölf Mädchen des Ausbildungsbetriebes Startorante von der FaPriK und fünfzehn Jugendliche vom Internationalen Bund haben die Angebote des Camps schon genutzt und werden dies auch weiterhin tun.

Motto: „Nicht rumhängen, sondern reinhängen“! Mehrere erfahrene Trainer holen Mädchen und Jungs „von der Straße“. Jede und jeder bekommt eine Chance. Die Trainer unterrichten und trainieren die interessierten

jugen Menschen hinsichtlich der richtigen Technik, einer erfolgreichen Taktik, der notwendigen Kondition und Koordination. Gelernt werden aber auch Regeln und Fairplay sowie der Umgang mit Siegen und Niederlagen. Eine große Rolle spielen dabei Respekt, Kameradschaft, Teamgeist, Rücksichtnahme, Konzentration und vieles mehr, was dann auch an anderer Stelle im Leben für die jungen Menschen wieder nützlich ist. Durch die Gewöhnung an eine gewisse Regelmäßigkeit, Pünktlichkeit und Disziplin im Camp werden sie auf den Alltag im Berufs- oder Ausbildungsleben vorbereitet.

Verantwortlich für das Box- und Tischtennis-Camp sind die Vorstandsmitglieder der Sportjugend Frankfurt Andrea Rzehak – für Boxen – und Wieland Speer für Tischtennis. Ihnen zur Seite stehen erfahrene Trainer wie Peter Krippendorf im Bereich Tischtennis und Hossein Mehranfard im Bereich Boxen, die in zahlreichen Übungseinheiten nachmittags bis abends unterschiedliche Gruppen betreuen. Die jüngsten Teilnehmer/-innen sind noch keine zehn Jahre alt, die ältesten Mitte zwanzig.

Viele Jugendliche, die von der Straße kamen, wussten vorher mit sich nichts anzufangen, manche hatten keinen Ausbildungsplatz, einige haben gekämpft, gekifft oder geklaut. Einer von ihnen hat sich zwischenzeitlich so positiv geändert, dass er seit einiger Zeit als Trainer eingesetzt wird, anderen Kindern etwas beibringt, für einen Sicherheitsdienst arbeitet und seine Übungsleiterlizenz machen wird – ein gutes Beispiel für eine positive Entwicklung durch Sport.

Im Box- und Tischtennis-Camp Gallus stehen auf einem ca. 250 qm großen Areal auf dem Teves-Gelände West ein fest installierter Boxring von 7 mal 7 Metern, elf Sandsäcke, Hanteln sowie sechs mobile Tischtennistische zur Verfügung, außerdem sind dort Duschen und Umkleiden für Mädchen und Jungen sowie ein Büro mit zwei Arbeitsplätzen. Unmittelbare Nachbarn sind das Günes-Theater, das Startorante, der Internationale Bund sowie einige Künstler. Die aktuellen Trainingszeiten von montags bis samstags nachmittags können bei den nachstehenden Kontaktpersonen in Erfahrung gebracht werden. In den Ferien gibt es auch vormittags einige Angebote für die Kinder und Jugendlichen. Das Box- und Tischtennis-Camp befindet sich in der Rebstöcker Straße 49a, 60326 Frankfurt.

Für Fragen zum Boxen steht gern zur Verfügung: Andrea Rzehak, Tel.: 0171/5406832, E-Mail: a.rzehak@web.de; Tischtennis wird betreut von Wieland Speer, Tel.: 0179/5352535, E-Mail: wspeer@vr-web.de. Mehr Infos auch unter www.sjf-sportjugend.com.

Wieland Speer
– Sportjugend Frankfurt –

Sportpreis „Sport kennt keine Grenzen“

Im November 2010 verlieh die Stadt Frankfurt am Main zum dritten Mal den Sportpreis „Sport kennt keine Grenzen“.

Diese Auszeichnung, mit 10.000 Euro dotiert, wird alle zwei Jahre vergeben, um Personen, Vereine oder Organisationen zu würdigen, die sich in herausragender Art und Weise für die Förderung und Umsetzung der gesellschaftsintegrativen Funktion des Sports in Frankfurt am Main einsetzen und mit vorbildlichen Beispielen – z. B. im Behindertensport, in der Jugendsportförderung, bei sozialen Projekten und Maßnahmen oder bei der Eingliederung gesellschaftlicher Gruppen in das Frankfurter Sportgeschehen – zeigen, wie Grenzen durch und im Sport überwunden werden.

Eine große Anzahl guter, sehr guter und hervorragender Bewerbungen gingen bis zur Abgabefrist beim Sportamt ein. Eine hochrangig besetzte Jury – u. a. mit Dr. Karin Fehres vom Deutschen Olympischen Sportbund – wählte die Preisträger aus, die im Rahmen einer feierlichen Verleihung im Kaisersaal geehrt wurden. Die Festrede hielt Heinz Janalik vom Deutschen Olympischen Sportbund, die Lindy Hopper der Abteilung „Dance Connection“ des FTV 1860 gestalteten den künstlerischen Rahmen der Preisverleihung.

Ausgezeichnet mit dem Sportpreis „Sport kennt keine Grenzen“ 2010 wurden:

- Die **SG Rot-Weiss Frankfurt 01 e.V.**, die als deutscher offizieller Kooperationspartner von „Special Olympics“ schon seit Jahren Menschen mit geistiger Behinderung unterstützt, jährlich Hessens größtes Fußball-Turnier für Menschen mit Behinderung ausrichtet und – unter der Leitung von Istvan Sztani – die Mannschaften der Oberräder und Praunheimer Werkstätten trainiert.
- Der älteste und zweitgrößte Frauensportverein Deutschlands, **Artemis Frankfurt e.V.**, der zusammen mit dem **Frankfurter Volleyball Verein e.V.** das Outreach-Osteuropa-Projekt, ein Frankfurter Förderprogramm für schwule und lesbische Sportlerinnen und Sportler aus Osteuropa, erfolgreich aufgelegt hat und jährlich durchführt (s. auch S. 19; dort stellt sich der Verein kurz selbst vor.)
- Das **Frankfurter Netzwerk „Aktiv bis 100“**, eine Kooperation des Deutschen Turner-Bundes mit dem Frankfurter Turnverein 1860, dem TV Sindlingen, dem Caritasverband Frankfurt e.V., dem Frankfurter Verband, dem Amt für Gesundheit (Prävention und Gesundheitsförderung im Alter), dem Bürgerinstitut e.V., dem Hessischen Turnverband e.V., der AWO, dem VDK Sindlingen, der TG Bornheim sowie dem

Amt für multikulturelle Angelegenheiten. Das Frankfurter Netzwerk „Aktiv bis 100“ hat sich zum Ziel gesetzt, in Frankfurt Bewegungsgruppen für hochaltrige Menschen über 80 Jahre, die noch zu Hause leben und die sich noch nie sportlich betätigt haben, zu gründen und aufrecht zu erhalten. Beim FTV 1860 gibt es bereits eine Gruppe, eine zweite ist beim TV Sindlingen in der Gründungsphase.

Zwei Anerkennungspreise, dotiert mit 500 Euro, erhielten die **TSG 1888 Nieder-Erlenbach e.V.** sowie der **Schulförderverein der Weißfrauenschule**.

Das Sportamt bedankt sich an dieser Stelle noch einmal bei allen teilnehmenden Vereinen, Verbänden und Personen, die mit ihren vielfältigen und qualifizierten Aktionen und Angeboten ein ganz wichtiger Baustein für ein friedliches und funktionierendes gesellschaftliches Zusammenleben in Frankfurt am Main sind.

Der nächste Sportpreis „Sport kennt keine Grenzen“ wird im Jahr 2012 verliehen.

Günter Mathes
– Sportamt –

Sportthemen

Sportliche Gremien: Ausschuss für Umwelt und Sport, Sportkommission, Sportstättenkommission und Ausschuss Leistungssport

Im **Ausschuss für Umwelt und Sport** werden alle wichtigen sportpolitischen Themen in Frankfurt am Main intensiv diskutiert und die entsprechenden Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung vorbereitet.

2010 waren die umfangreichen Investitionsmaßnahmen auf den Sportanlagen im Rahmen der Konjunkturprogramme des Bundes und des Landes Hessen ein besonders herausgehobenes Thema im Ausschuss. Viel Aufmerksamkeit von den Ausschussmitgliedern erhielten 2010 – und erhalten auch 2011 – die Vorbereitungen für die FIFA Frauen-WM 2011. Als besonders zukunftsorientiertes Thema wurde die Sportentwicklungsplanung für Frankfurt am Main in den Blick genommen und mit den Ausschussmitgliedern besprochen. Nicht zuletzt waren wie in jedem Jahr die großen „traditionellen“ Frankfurter Sportveranstaltungen und die Verteilung von Sportfördermitteln an die Frankfurter Turn- und Sportvereine von zentralem Interesse im Ausschuss.

Einen Überblick über die Mitglieder des Ausschusses für Umwelt und Sport 2010 gibt die unten stehende Tabelle.

Die Stadtverordneten im Ausschuss für Umwelt und Sport 2010:

Vorsitz	StV Angela Hanisch
CDU	StV Dr. Ilias Galanos StV Martin Gerhardt StV Helmut Alexander Heuser StV Robert Lange StV Sybill Cornelia Meister StV Günther Quirin StV Karl Leo Schneeweis
SPD	StV Rudi Baumgärtner StV Hans Busch StV Jan Klingelhöfer StV Anneliese Scheurich StV Marion Weil-Döpel
GRÜNE	StV Martina Feldmayer StV Angela Hanisch StV Manuel Stock
LINKE.	StV Udo Mack StV Carmen Thiele
FDP	StV Elke Tafel-Stein StV Gert Trinklein
FAG	StV Dr. Dr. Rainer Rahn
FREIE WÄHLER	StV Hans-Günter Müller

Außerdem nehmen an den Sitzungen regelmäßig auch die Dezernentin für Umwelt und Gesundheit, Frau Stadträtin Dr. Rottmann, und der Dezernent für Wirtschaft, Personal und Sport, Herr Stadtrat Frank, sowie Vertreter/-innen der Verwaltung teil.

Die **Sportkommission** dient dem Magistrat als Beratungsorgan in sportpolitischen Fragen und setzt sich zusammen aus drei Magistratsmitgliedern, drei Stadtverordneten sowie dreizehn sachkundigen Einwohnern der Stadt Frankfurt am Main – siehe untenstehende Liste für 2010 (zusätzlich ist zur Sicherstellung der Teilnahme für jedes berufene Mitglied eine Stellvertretungsregelung getroffen). Die Sportkommission kam zuletzt am 8. Dezember 2009 zusammen, 2011 konstituiert sie sich nach der Kommunalwahl neu.

Mitglieder der Sportkommission:

Magistratsmitglieder:

**Stadtrat Markus Frank – Vorsitzender –
Bürgermeisterin Jutta Ebeling** für den
2011 verstorbenen Stadtrat Lutz Sikorski
Stadtrat Dr. Ralf-Norbert Bartelt

Stadtverordnete:

**StV Martin Gerhardt
StV Marion Weil-Döpel
StV Manuel Stock**

Sachkundige Bürgerinnen und Bürger:

**Ilse Bechthold
Metin Emir
Erika Frisch
Roland Frischkorn
Volker Gilbert
Joachim Kany
Lieselotte Mauer
Wolfgang Ringelstetter
Dr. Harald Seehausen
Dietrich Stein
Michael Ulmer
Peter Völker
Holger Wessendorf**

Die **Sportstättenkommission** dient vor allem der Optimierung der Sportstättennutzung. Auf der Einladungsliste standen 2010 der Vorsitzende des Sportkreises Frankfurt, Roland Frischkorn, zwei weitere Vertreter des Sportkreises, Karl-Peter Ziegler und Gerhard Röder, die stellvertretende Leiterin des Stadtschulamtes, Ursula Scheuring, der Leiter des Sportamtes, Georg Kemper, der Abteilungsleiter Sportanlagen im Sportamt, Jürgen Buseck, der Sachgebietsleiter Sportstättenvergabe im Sportamt, Harald Krügler, sowie die Bäderbetriebe

Frankfurt GmbH und die Saalbau GmbH. Die Sportstättenkommission tagte 2010 zweimal. Auf der prall gefüllten Tagesordnung standen u. a.: die Neubau- und Sanierungsmaßnahmen im Schulturnhallenbereich, die Sportentwicklungsplanung für Frankfurt am Main, die Auslastung der Sporthallen und die umfangreichen Baumaßnahmen auf den Sportanlagen im Rahmen der Konjunkturprogramme.

Unter der Überschrift „Nutzung von Turn- und Sporthallen des Stadtschulamtes durch Vereinssport“ wurden insbesondere die Problematik von Bauschäden und die Einschränkung der Vereinsnutzungszeiten aufgrund des Schulsports thematisiert.

Außerdem hat die Sportstättenkommission 2010 für die Feriennutzung der Schulturnhallen durch Vereine beschlossen, zunächst für eine Probesaison das bisher für die großen Sporthallen und nur in den Sommerferien praktizierte zentralisierte Vergabeverfahren auf die anderen Ferien und kleinere Turnhallen auszuweiten. So wird der Zugang der Vereine zu den Hallen von individuellen, lokalen Gegebenheiten entkoppelt, die Vergabe erfolgt neutral; Schul- und Sportamt erhalten so einen besseren Überblick über die Nutzung und die Organisation der Hallenreinigung wird effektiver.

Der **Ausschuss Leistungssport** berät jedes Jahr über die Vergabe der städtischen Leistungssportfördermittel. 2010 wirkten dort mit: als Vertreter des Sportkreises Frankfurt der Vorsitzende Roland Frischkorn, als Vertreter des Referates Leistungssport im Landessportbund Hessen Thomas Neu, als Vertreter des Turngaus Frankfurt Heinz-Peter Michels, der Leiter des Sportamtes Georg Kemper sowie aus dem Sachgebiet Sportförderung im Sportamt Michael Hess.

Die Stadt Frankfurt am Main unterstützt seit mehreren Jahren acht Leistungsgemeinschaften in den Sportarten Leichtathletik, Schwimmen, Rudern, Turnen, Radsport, Wasserspringen, Fechten und Eissport und außerdem den Rollstuhlbasketball-Bundesligisten RSC Frankfurt.

Die Zuschussbeträge richten sich nach bestimmten Kriterien, z. B. den sportlichen Erfolgen im Junioren-/Jugendbereich und in der Aktivenklasse bei nationalen und internationalen Meisterschaften sowie der Anzahl und Eingliederung der Kaderangehörigen. Die Anträge der Leistungsgemeinschaften und Vereine werden unter Anwendung dieser Kriterien vom Ausschuss Leistungssport beraten und ein Fördervorschlag erarbeitet; dieser wird der Stadtverordnetenversammlung zum Beschluss vorgelegt.

Sabine Husung
– Sportamt –

Herausgeber:

Stadt Frankfurt am Main
– Der Magistrat –
Sportamt
Hanauer Landstraße 54
60314 Frankfurt am Main

Redaktion:

Sabine Husung

Redaktionelle Mitarbeit:

Marcus Benthien, Jürgen Buseck, Heidrun Dickhardt,
Regine Freundt, Georg Kemper, Markus Oerter,
Rudolf Schulz

Übersichtskarte Städtische Sportanlagen:

Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main
Kurt-Schumacher-Straße 10
60311 Frankfurt am Main
Liz.-Nr. 6233-0511-D

Fotos:

American Football Verband Deutschland, Artemis Sport Frankfurt e.V., BäderBetriebe Frankfurt GmbH, Baufrosche Architekten und Planer GmbH, Wolfram Bleul, City Triathlon GmbH, DEUTSCHE BANK SKYLINERS, Deutscher Alpenverein Frankfurt e.V., Steffen Ewald, Foto Storch, Frankfurter Rudergesellschaft Germania 1869, Frankfurter Sportmuseum, FTV 1860 e.V., gm kommunikation, Edda Groß, Hansen Werbetechnik, Iris Hensel, HEXAL Foundation, Himpel, Holznecht, Ingo Kutsche, macona, Mainova AG, Miro Ninkovic, motion events GmbH, Moni Pfaff, Planungsgemeinschaft Landschaft+Freiraum, Presse- und Informationsamt, Frank Racker, re-photo, SAFO Frankfurt e.V., SC 1880 e.V., Sportjugend Frankfurt, Sportkreis Frankfurt e.V., sportsandevents, Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main, TSG Fechenheim 1860, TSG 1888 Nieder-Erlenbach, Turnerschaft 1860 Hedderheim e.V., VerkehrsGesellschaft Frankfurt am Main mbH

Konzept, Gestaltung, Gesamtherstellung und Anzeigenverwaltung:

LGS GmbH · Litho/Grafik/Satz
Rheinstraße 29, 60325 Frankfurt am Main

Auflage:

3.000 Exemplare

Der Umwelt zuliebe:

gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Frankfurt am Main, März 2011

Das Sportamt der Stadt Frankfurt am Main bedankt sich bei den Unternehmen, die durch ihre Insertion zum Erscheinen des Jahresberichts 2010 mit beigetragen haben!

Bereich

Ansprechpartner/-in	Telefon (069-)	E-Mail
---------------------	----------------	--------

Dezernat für Wirtschaft, Personal und Sport

Stadtrat Markus Frank	212-33105	Info.Dez9<at>stadtfrankfurt.de
-----------------------	-----------	--------------------------------

Amtsleitung Sportamt

Georg Kemper	212-70717	georg.kemper<at>stadtfrankfurt.de
--------------	-----------	-----------------------------------

Abteilungsleitung Verwaltung, sportfachlicher Service

Heidrun Dickhardt	212-38538	heidrun.dickhardt<at>stadtfrankfurt.de
-------------------	-----------	--

Sportförderung und sportfachlicher Service

Michael Hess	212-38983	michael.hess<at>stadtfrankfurt.de
Sabine Husung	212-33078	sabine.husung<at>stadtfrankfurt.de
Günter Mathes	212-31528	guenter.mathes<at>stadtfrankfurt.de
Ulrich Szostok	212-38679	ulrich.szostok<at>stadtfrankfurt.de

Abteilungsleitung Sportanlagen

Jürgen Buseck	212-33563	juergen.buseck<at>stadtfrankfurt.de
---------------	-----------	-------------------------------------

Betrieb und Unterhaltung von Sportanlagen

Marcus Benthien	212-31623	marcus.benthien<at>stadtfrankfurt.de
-----------------	-----------	--------------------------------------

Sportstättenvergabe (inkl. Schulturnhallen)

Harald Krügler	212-38246	harald.kruegler<at>stadtfrankfurt.de
Isabel Freise	212-33887	isabel.freise<at>stadtfrankfurt.de
Sonja Halupczok	212-44426	sonja.halupczok<at>stadtfrankfurt.de
Svenja Huth	212-36624	svenja.huth<at>stadtfrankfurt.de

Abteilungsleitung Sportveranstaltungen, Großsporthallen

Rudolf Schulz	212-37702	rudolf.schulz<at>stadtfrankfurt.de
---------------	-----------	------------------------------------

Sportveranstaltungen

Markus Oerter	212-47045	markus.oerter<at>stadtfrankfurt.de
---------------	-----------	------------------------------------

Eissporthalle

Dieter Henning	212-30810	dieter.henning<at>stadtfrankfurt.de
----------------	-----------	-------------------------------------

Ballsporthalle

Jürgen Weber	212-48831	juergen.weber<at>stadtfrankfurt.de
--------------	-----------	------------------------------------

Sportzentrum Kalbach

Detlef Horné	212-73414	detlef.horne<at>stadtfrankfurt.de
--------------	-----------	-----------------------------------

Stabsstelle FIFA Frauen-WM 2011

Angelika Strötz	212-38135	angelika.stroetz<at>stadtfrankfurt.de
-----------------	-----------	---------------------------------------

BBF – BäderBetriebe Frankfurt GmbH

Otto Junck, Geschäftsleitung	270189-1001	otto.junck<at>bbffrankfurt.de
---------------------------------	-------------	-------------------------------

Commerzbank-Arena

Stadion Frankfurt Management GmbH

Sekretariat	23808-0121	www.commerzbank-arena.de
-------------	------------	--------------------------

Sportpark Stadion Frankfurt am Main Gesellschaft für Projektentwicklungen mbH

Sekretariat	67804-112	info<at>sportparkstadion.de
-------------	-----------	-----------------------------